VIII. Jahrgang. Sonnabend, 5. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 4. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Unbegrenzt.

Unbegrenzt ist die Schwärmerei des offiziellen wie des nicht offiziellen Frankreich für die russische Allianz und das amtliche Rußland hat bisher mit peinlichster Sorgfalt durch äußerliche Kundgebungen jeder Art diese so bequeme Entente zu nähren und — auszubeuten verstanden. Unbegrenzt aber ist der Urlaub, den in diesem Augenblicke der russische Botschafter in Paris nehmen soll. Wie reimt sich das zusammen? Die Meldung selbst, welche die „Kölnische Zeitung" von ihrem Pariser Korrespondenten erhält, wird auch von anderer Seite bestätigt. Nur die Begründung und Auslegung des Vorfalls ist verschieden. Die Einen interpretiren den Urlaub des Fürsten Urussow als einen russischen Protest gegen den Kriegsminister und überhaupt gegen das republikanische Regiment. Dann hätten wir es also mit einer außerordentlichen Einmischung Rußlands zu thun, das mit einer Auflösung der bisherigen Entente droht, wenn die innere Politik Frankreichs nicht einen anderen Weg nimmt. Derartige Hoffnungen haben die Nationalisten schon früher geäußert und in den letzten Tagen setzten sie sogar die seltsame Nachricht in die Welt, daß der Zar den in seiner Armee dienenden Prinzen Louis Napoleon mit einer Großfürstin vermählen wird und für ihn den französischen Kaiserthron reklamiren wolle.

Uns scheinen all diese ausschweifenden Kombinationen phantastisch und der Nüchternheit, mit welcher die Petersburger Diplomatie zu arbeiten pflegt, nicht entsprechend. Es wird gerade das Gegentheil der Fall sein und diejenigen werden Recht behalten, welche annehmen, daß der an den Botschafter Urussow ertheilte Urlaub die Einleitung zur definitiven Abberufung dieses Diplomaten von seinem Posten sei, auf welchem er seinen subjektiven monarchistischen Neigungen mißbräuchlichen und die gegenwärtige französische Regierung verletzenden Ausdruck gegeben hatte. Es wird von dieser Seite behauptet, daß der Fürst auch die neulichen feindlichen Auslassungen der „Nowoje Wremja" gegen das Kabinet Waldeck-Rousseau inspirirt habe. Das dürfte in der That zutreffen. Demnach bedeutet der Vorfall also in Wirklichkeit einen neuen Sieg der republikanischen Regierung Frankreichs. Er beweist, daß die Nationalisten, Monarchisten und Klerikalen auf eine indirekte Unterstützung von St. Petersburg aus nicht zu rechnen haben. Rußland will sich in die innere Politik Frankreichs nicht einmischen und seine Liebe zu dem Bundesgenossen will derjenigen, die dieser ihm entgegenbringt, nichts nachgeben. Sie bleibt, wer immer in Paris regiert, unbegrenzt, und die uns soeben telegraphisch zugegangene Meldung aus Paris, daß Fürst Urussow vorläufig noch kein Urlaub antreten wird, ändert an der Sache selbst gar nichts. Man möchte jetzt, wo die Dinge etwas voreilig in die Oeffentlichkeit gekommen zu sein scheinen, nur ja alles Aufsehen vermeiden.

Ein schwerer Unglücksfall

hat unsere deutschen Truppen in Ostasien getroffen. Beim Salutschießen in der Neujahrsnacht in den Peitang-Forts sind 6 Mann getödtet und 15 verwundet. Generalleutnant v. Lessel meldet aus Tientsin:

Beim Salutschießen zum Jahreswende im Peitang-Fort wurden von 2. Batterie schwerer Feldhaubitzen und 3. Pionier-Kompagnie 6 Mann getödtet, 15 verwundet.

Bereits am 2. Januar hatten englische Blätter diese Trauermeldung gebracht; da aber noch gestern halbamtlich erklärt wurde, daß in Berlin an den maßgebenden Stellen von einem derartigen Unfall keine Meldung eingetroffen sei, hat ein großer Theil der deutschen Presse, darunter auch wir, um nicht unnütze Aufregung zu schaffen, von der Nachricht der Londoner Presse keinerlei Notiz genommen. Nun wird diese Meldung leider doch bestätigt.

Hier aber bietet sich uns Gelegenheit, nochmals auf die ganze Kläglichkeit der amtlichen deutschen Berichterstattung aus China aufmerksam zu machen. Das, was wir bisher in dieser Beziehung erlebten, ist geradezu ein Skandal! Was soll man dazu sagen, daß die Londoner Blätter zwei resp. drei Tage früher über den traurigen Unfall unterrichtet waren, als die deutschen Kommandostellen, als das deutsche Volk, von dessen Söhnen nicht weniger als ein Dutzend die Erde blutig färbten. Auch heute ist es noch nicht einmal bekannt, wer sein Leben eingebüßt hat, wie, was allerdings in zweiter Linie steht, der Unfall sich ereignet, welches seine Ursachen waren. Wahrlich die schärfsten Worte sind hier durchaus am Platz. Das Telegramm, das Graf Waldersee seiner Gemahlin sandte, ist pünktlich eingetroffen und ebenso gut, wie das deutsche Volk die welterschütternde Thatsache erfuhr, daß der Herr Feldmarschall am Neujahrstag das Hoch auf die Königin von England bei der Parade der englischen Truppen ausgebracht hat, verdiente es wohl auch rechtzeitig und pünktlich über den beklagenswerthen Unfall unterrichtet zu werden, durch welchen so viele deutsche Familien in Trauer versetzt und jetzt infolge der Mangelhaftigkeit der amtlichen Berichterstattung in Ungewißheit und banger Sorge um das Wohl ihrer Angehörigen gehalten werden.

Der südafrikanische Krieg.

Als am 27. Februar des vergangenen Jahres Cronje mit seinen 4000 Mann bei Paardeberg bedingungslos kapituliren mußte, der zehnfachen Uebermacht erliegend, schmeichelte sich das englische Volk mit der Hoffnung, daß der Boerenkrieg entschieden sei; als über Bloemfontein und Pretoria der durch Blut und Koth geschleifte Union-Jack wehte, nahm man in London an, daß die Sache zu Ende gehe und daß aus den Goldminen Transvaals den englischen Spekulanten das vergossene Blut und den begangenen Frevel blinkender Lohn bescheert werde. Aber das Hoffen trog, und weder Ruhm noch Gold war der Lohn. Den Boeren erstanden Männer, die mit großem Geschick es verstanden, sich einen Kern von Kriegern zu schaffen, die, frei von allen zweifelhaften Elementen, die Vierfarben Transvaals hoch hielten und trotz der ungeheuren Opfer gelang es Roberts ebenso wenig wie jetzt seinem Nachfolger Kitchener, dem Schlächter von Omdurman, den Widerstand des kleinen Hirtenvolkes zu brechen. Heute stehen die Dinge so, daß die Boeren zwei Drittel der Kapkolonie bis zum 32. Breitengrad, die gesammte Nordkette des Karrooplateaus besetzt haben und die Bahnlinie nach Kapstadt, Port Elisabeth und Eastlondon vollständig beherrschen. In starken Abtheilungen sind sie von ihren Hochflächen in die Kapkolonie hinabgestiegen, ohne bedeutende Kämpfe und Verluste haben sie die terrassenartigen Bergzüge durchschritten und stehen auf der Linie Beaufort-West-Graaf Reinet. Die Thatsache, daß die Kapboeren den eingedrungenen Landsleuten sich in großer Zahl anschließen, kann nicht mehr bezweifelt werden ebensowenig wie die militärische Schwäche der Engländer, die nach einer sehr genauen Schätzung höchstens noch 75 000 Mann zur Verfügung haben, mit denen sie ein Gebiet sichern sollen größer als Deutschland und Frankreich zusammengenommen. Daß dieses eine militärische Unmöglichkeit ist gegenüber einem so behenden und tüchtigen Gegner, wie die Boeren es sind, liegt auf der Hand.

Es fragt sich, was Kitchener jetzt thun wird. Es ist unmöglich, daß die in dem Orangestaat und Transvaal verstreuten englischen Abtheilungen eine dauernde oder länger ausgedehnte Unterbrechung der Eisenbahnlinien nach der Küste aushalten können. Sie werden konzentrirt werden müssen, und es dürfte ihnen nichts anderes übrig bleiben, als durch einen Druck von Norden her die Kapkolonie wieder frei zu machen von der Invasion. Ein solcher Rückzug würde andererseits der Sache der Boeren einen ganz ungeheuren Aufschwung geben, die Lauen würden wieder zurückkehren zu den Fahnen De Wets und Bothas. Augenblicklich weist die Lage Kitcheners im gewissen Sinne eine Aehnlichkeit auf mit der Situation, wie sie für Napoleon im Jahre 1812 in Moskau entstand mit dem unruhigen und zur Erhebung bereiten Deutschland im Rücken. Zeit zum Warten hat Kitchener ebensowenig wie damals der Korse; er muß handeln. Die Situation drängt und merkwürdig ist die Verschiebung des Bilder: die beiden Gegner befinden sich in den entgegengesetzten Landesgebieten. Die Engländer in den Republiken, die Boeren in der englischen Kapkolonie. Zunächst kommt es darauf an, wer von beiden Kriegführenden die Invasion am längsten aushalten kann. Das aber sind fraglos die Boeren, denn jeder Tag vermehrt ihre Kräfte durch Zuzug aus dem Reiche der Kapholländer, jeder Tag vermindert die Kraft der Engländer jenseits des Oranjeflusses und in Transvaal. Auf eine Waffenentscheidung großen Styls werden die Boeren es selbstverständlich jetzt noch nicht ankommen lassen, aber sie werden es ebensowenig außer Acht lassen dürfen, daß in letzter Instanz es doch der Wille des Gegners ist, der unterworfen und gebrochen werden muß. Daß sie sich darüber nicht klar waren, hat ihnen den Tag von Paardeberg, hat ihnen die Okkupation ihres Gebietes gekostet. Ihre militärische Zauderpolitik ist ihnen allmählig theurer zu stehen gekommen, als ein entschlossener Sturm auf das Lager Methuens nach der Schlacht bei Magersfontein, als eine kräftige Offensive gegen Ladysmith, eine energische rücksichtslos den letzten Hauch von Mann und Pferd daran setzende Verfolgung Bullers nach der Affäre am Spionskop. Ob sich all diese Fehler noch zurechtrenken lassen? Als die nordamerikanischen Kolonien sich von dem englischen Mutterland losrissen, haben die Yankees ihre Freiheit nicht durch glänzende taktische Erfolge errungen, sondern durch ihre Zähigkeit, mit welcher sie die Engländer ermüdeten. Durch ihr tapferes Aushalten haben die Boeren es jetzt auch schon erreicht, daß die Dinge, die bereits verloren schienen, wieder ein anderes Gesicht anzunehmen beginnen.

Was die augenblickliche Lage an der Front anlangt, so hat sich der Aufmarsch der Boeren in der Kapkolonie nach einem wohldurchdachten Plan vollzogen. Das westliche Invasionskorps hat sich gespalten und marschirt auf Malmersbury und Beaufort im Westen zu. Im Osten sind die Boeren gegen das wichtige strategische Zentrum Cradock vorgedrungen, wo auch ganz enorme Vorräthe an Waffen, Munition und Lebensmitteln von den Engländern aufgespeichert sind wie auch in de Aar im Westen, gegen welches die Boeren unter Hertzog gleichfalls operiren. Nach den letzten Meldungen sollen sich bereits mehr als 10 000 Kapholländer ihren Stammesverwandten angeschlossen haben. Wenn uns auch die Zahl reichlich hoch erscheint, so geht doch aus dieser Nachricht hervor, daß der Aufstand der Kapboeren fraglos an Ausdehnung gewinnt.

* * *

Oberst Williams hat einen Angriff bei Middelburg versucht, ist aber zurückgeworfen. Die Engländer wollen nur 5 Verwundete gehabt haben. Wenn das nur stimmt?

Cradock, 5. Jan. (W. T.-B.)

Oberst Williams griff am 1. Januar eine starke Boerenposition bei Middelburg an. Seine Streitmacht war aber nicht genügend, um den Feind aus seiner starken Stellung zu vertreiben. Die Engländer hatten 5 Verwundete. Der Feind zog sich während der Nacht zurück und wandte sich nach Bethesda.

Bemerkenswerth für die Situation ist die Erklärung Lord Kitcheners, daß er nicht in der Lage sei, die Minen zu schützen und dieses den Eigenthümern überlassen müsse. Erwähnt sei, daß Steyn, der Präsident vom Orangestaat, der zusammen mit Botha und de Wet die Gesammtoperationen leitet, stets energisch für die Zerstörung der Minen eingetreten ist, während Krüger dagegen war. Botha und de Wet aber sind gleichfalls Männer der schärferen Tonart.

Der Unterchef des Generalstabs von Lord Roberts, Nicholson, ist mit dem Dampfer „Persia" am Donnerstag in Marseille angekommen. Er verweigerte den Journalisten jede Auskunft über seine Reise, man erfuhr aber nach dem „Temps" von Nebenpersonen seine Ansichten über die letzten Ereignisse. Er meinte, kein englischer Armeechef habe jemals den Einfall der Boeren in die Kapkolonie in Betracht gezogen, weil eine solche Voraussetzung ihm unmöglich erschienen wäre. England sei noch weit davon entfernt, mit den Boeren fertig zu werden.

In Australien, in der Kolonie Viktoria, werden zur Zeit Leute ausgehoben für das neue Kontingent, welches die Kolonie nach Südafrika entsenden will. Bisher sind schon tausend Meldungen eingegangen. Man hofft, daß bis Ende Januar 400 Mann vollständig ausgerüstet und zur Abreise bereit sein können. In Südaustralien haben sich bereits 600 Mann gemeldet und in Neuseeland 2000 Mann. Queensland ist im Stande, jede gewünschte Zahl von Mannschaften zu entsenden. Es macht einen kläglichen Eindruck, wie England überall um ein paar Männerchen schnorren und betteln geht.

Die Sammlung für die Boerenwittwen und Waisen hat in der Schweiz innerhalb zweier Wochen 75 000 Frcs. ergeben. Davon wurden in Zürich und Basel allein je 26 000 und 21 000 Frcs. aufgebracht.

Die Landtagssession.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Von der preußischen Landtagssession, die am kommenden Dienstag anheben soll, kann man mit einer wehmüthigen Erinnerung an den seligen Zumpt und die ebenso selige Zeit des schönen dummen Bengelthums wohl sagen: „commune ist, was einen Mann und eine Frau bedeuten kann." Sie kann nämlich beides werden, die künftige Session: sehr stürmisch und kritisch — oder ungemein ruhig und gleichmäßig; höchst anregend oder auch rechtschaffen fad. Je nachdem; „wie's trifft, bald so, bald so" — wie der edle Pole Krasinski sich zu äußern pflegte. Das Schicksal des Landtages, der nach preußischer Verfügung der zweite im zwanzigsten Jahrhundert ist, wird ganz von der Regierung abhängen. Von der Regierung — wir bitten das recht zu beachten — nicht von der Kanalvorlage. Die kommt nämlich, wie uns nunmehr von sehr gut unterrichteter Seite bestätigt wird, bestimmt; zwar nicht sogleich, aber im Laufe der

Allerlei und Anderes.

Berlin, 4. Januar.

Das Neueste vom Mars. — Eine Deputation der Marsbewohner in Berlin. — Allerlei Ueberraschungen. — Was will der Mars von uns? — Ohm Krüger's letzte Hoffnung.

Die Sache mit dem Mars scheint also richtig zu sein. Die Herren Marsbewohner haben offenbar wirklich die Absicht, sich mit Hilfe der Lichtsignale, von denen jetzt so viel die Rede ist, mit der Erde in nähere Verbindung zu setzen und damit für uns den Anbruch des neuen Jahrhunderts noch bedeutsamer zu gestalten. Hier in Berlin, wo man sich auf den Empfang jedes Fremden rechtzeitig vorzubereiten sucht, hat sich bereits ein Komitee gebildet, um die jedenfalls schon in kürzester Frist eintreffende Deputation von Marsbewohnern mit Ehren begrüßen zu können. Man weiß nur nicht recht, womit man den geehrten Fremdlingen wohl eine besondere Freude bereiten könnte. Da auf dem Mars Kanäle angeblich eine hervorragende Rolle spielen, wird man die Deputation zweifellos zur Berathung der Kanalvorlage ins Abgeordnetenhaus führen, vorausgesetzt, daß der ganze Entwurf bis dahin nicht schon zum zweiten Male in der Versenkung verschwunden ist. Es muß sogar für einen Marsbewohner etwas Erhebendes haben, wenn er einen konservativen Landrath der Regierung ein lautes und entschiedenes „Nein" entgegenschleudern hört, selbst wenn man auf dem Mars noch so weit in der Kultur zurück sein sollte, daß man die segensreiche Institution der Landräthe überhaupt nicht kennt. Daß der heroische Landrath für sein charakterfestes „Nein" nachher anderweitig befördert wird, brauchen wir den Fremden vom Mars ja nicht gleich auf die Nase zu binden. Aber auch sonst würden der Marseburger hier noch einige ganz nette Ueberraschungen warten. Die Fülle der Bierrestaurants in der Friedrichstraße würde sicherlich einen verblüffenden Eindruck auf sie machen, obwohl es auch auf dem Mars so wenig Wasser geben soll, daß sich nur Auserwählte und reiche Leute desselben als Getränks bedienen dürfen. Wenn wir der Deputation der Marsbewohner jedoch auch nur ein bischen Achtung und Liebe bezeigen wollen, werden wir sie natürlich sorgfältig davor bewahren, etwa gar eine Fahrt auf einer unserer elektrischen Straßenbahnen zu riskiren. Wir können die Deputation doch unmöglich verstümmelt oder dezimirt die Rückreise nach ihrem immerhin ziemlich entlegenen Planeten antreten lassen.

Während wir Erdbewohner uns in vorschnellem Optimismus bereits ganz darauf eingerichtet hatten, womöglich überhaupt ohne Winter auszukommen, werden die Marsbewohner nicht sonderlich erstaunt sein über die hahnebüchene Kälte, die sie gerade jetzt bei uns vorfinden. Der Mars liegt bekanntlich noch etwa elf Millionen Meilen weiter von der Sonne entfernt, als unsere arme frierende Erde. Die Herrschaften dort oben müssen daher auf viel erheblichere Kältegrade eingerichtet sein, als wir. Ich habe mir übrigens schon längere Zeit den Kopf darüber zerbrochen, warum den Leuten auf dem Mars eigentlich so viel daran gelegen sein mag, mit uns Erdbewohnern in nähere und direkte Beziehungen zu treten. Ehe man daher die Herren vom Mars allzufreundlich bei uns aufnimmt, sollte man sich doch genau zu informiren suchen, was sie von uns wollen. Kommen sie nur mit der Absicht, größere Einkäufe bei Krupp zu machen — was bei Kindern des Mars immerhin nicht unmöglich ist — so müßte man ihnen etwa die gleichen Ehren erweisen, mit denen seiner Zeit der famose Li-Hung-Tschang in Deutschland willkommen geheißen wurde. Wenn wir unserer bedauerlich darniederliegenden Eisenindustrie neue Absatzgebiete auf dem Mars eröffnen könnten, so wäre das selbstverständlich „ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen". Bedenklich wäre die Sache aber auch in diesem Falle. Li-Hung-Tschang hat auch eine Masse Kanonen von uns gekauft und trotzdem haben wir jetzt den schönsten Krieg mit China. Aehnlich könnte es uns eines schönen Tages auch mit dem Mars gehen, und deshalb sollten vorsorgliche Volksvertreter vom Schlage des Herrn Eugen Richter jedenfalls schon jetzt darauf bedacht sein, eine gesetzliche Bestimmung zu schaffen, nach welcher kein Soldat des deutschen Heeres verpflichtet ist, in einem etwaigen Kriege mit dem Mars Dienste zu leisten. Ich fürchte aber, die Deputation vom Mars kommt keineswegs zu uns, um Kriegsmaterialien zu kaufen oder gar um die dritte Auflage des Sternberg-Prozesses mitzumachen. Bestätigt sich die Vermuthung, daß neuerdings auch auf dem Mars eine Kohlennoth ausgebrochen ist, so müßte man der Deputation ihr Kommen sogar so viel als möglich zu erschweren suchen. Unsere paar Kohlen brauchen wir auf der Erde selbst nöthig genug, besonders wenn die jetzige Temperatur etwa gar bis gegen Pfingsten anhalten sollte. Es geht ja jetzt so verrückt bei uns zu, daß auch diese Annahme nicht als ganz unmöglich von der Hand zu weisen ist.

Unter allen Umständen wird man jedoch mit derartigen Kombinationen so lange vorsichtig sein müssen, bis zwischen Erde und Mars der regelmäßige Rohrpostverkehr eingerichtet ist, den der allezeit zu Reformen geneigte Herr Staatssekretär v. Podbielski jetzt schon plant. Dann erst wird sich entscheiden lassen, ob uns die Astronomen nicht blos ein schönes Märchen aufgebunden haben, und ob es irgend Einem von uns jemals möglich sein wird, nach dem Mars zu flüchten, wenn man ihm auf Erden gar zu miserabel mitgespielt hat. Ein Mensch sicherlich wird sich an diese letzte Hoffnung als an seine ultima ratio klammern, und das ist Ohm Krüger. In Berlin hat man ihn nicht empfangen und auch der Zar will offenbar nichts mehr von ihm wissen. Nun sitzt der alte Herr krank und verlassen im Haag, und wenn er dort die neuesten Nachrichten vom Mars liest, dann mag auch er wohl denken wie der ehrliche Stauffacher in Schillers „Wilhelm Tell":

„Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last, — greift er
Hinauf getrosten Muthes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst —"

Flaneur.

Neues vom Tage.

Was der Kaiser liest.

J Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) Wie die „Tägl. Rundschau" mittheilt, werden die Leseausschnitte für den Kaiser nicht im Zivilkabinet, sondern im literarischen Bureau des Ministeriums des Innern angefertigt. Es sei von Bedeutung, daß diese Arbeit in der Hand einer verantwortlichen politischen Behörde und nicht in der eines Hofamts liege.

Verlobung des Prinzen Georg von Griechenland?

= Rom, 5. Jan. (Privat-Tel.) In Hofkreisen wird die Verlobung der Prinzessin Xenia von Montenegro mit dem Prinzen Georg von Griechenland als bevorstehend erörtert. Nach der Heirath würde Prinz Georg den Titel Fürst von Kreta mit dem Prädikat Königliche Hoheit annehmen.

Eine Ehrung der Stadt Malaga

hat die Königin-Regentin aus Anlaß der Katastrophe des „Gneisenau" verfügt. Mit Rücksicht auf die Haltung der Einwohner der Stadt Malaga bei dem Schiffbruch der „Gneisenau" hat die Regentin ein Dekret erlassen, durch welches dieser Stadt der Beiname „die sehr gastfreundliche" verliehen wird.

Professor Gysis †.

München, 5. Jan. (Tel.) Gestern starb hier der hervorragende Maler und Professor an der Akademie der bildenden Künste Gysis.

„Alle guten Dinge sind drei".

Zu der Mittheilung über den Wachtmeistermaat Priebe, der den Untergang des „Iltis" und den des „Gneisenau" miterlebt hat und beide Male gerettet worden ist, schreibt man: Auf Priebe trifft das Sprüchwort zu: „Aller guten Dinge sind drei," in negativem Sinne. Priebe erlitt auch bei dem Unglück in Apia an Bord des Schiffes „Olga" mit Schiffbruch. Das Schiff konnte nur dadurch vor dem Untergang bewahrt werden, daß der Kapitän es auf den Strand laufen ließ, während „Adler" und „Eber" auf die Korallenriffe geworfen wurden und mitsammt der Besatzung zu Grunde gingen.

Session. Nur ist damit im Grunde noch sehr wenig gesagt. Man kann die Kanalvorlage mit fürchterlichem Ernst auf das Biegen oder Brechen hin behandeln; man kann sie auch gleichmüthig, scherzend aufs Trapez bringen. So etwa wie damals der Ritter vom hohen Orden des Schwarzen Adler Johannes v. Miquel that, als Graf Kanitz zur „Hetz und Gaudi" des versammelten Volks, den linken Zeigefinger verschmitzt in der halben Nasenhöhe, von ihm sagen durfte: „der Herr Minister, der — wenn ich ihn recht verstand — für die Kanalvorlage gesprochen hat." Man kann also den Entwurf auch so behandeln und dann wird es gewiß keinen Sturm geben. Dann holte sich die Regierung, wie die „Köln. Volksztg." das neulich ausdrückte und wozu der edle Octavio von Zedlitz ihr unermüdlich — den Leitartikel zu 25 Mk., das politische Entreefilet zu 12,50 Mk. — in der „Post" zuredet, nur eben die „Quittung" und beide Komparenten gehen vergnügt auseinander.

Nun meinte unser Gewährsmann, den wir auf die Gefahren eines preußischen Konflikts im gegenwärtigen Moment hinwiesen: „Ei wo! Warum soll es denn einen Konflikt geben? Bülow wird die Kanalvorlage schon machen; er wird sie mit dem Zentrum und den schlesischen Konservativen machen." Das kann sein; aber wir erinnern uns, daß vor zwei Jahren ein Mächtigerer und Stärkerer als unser Gewährsmann — nämlich Preußens König, der deutsche Kaiser — wiederholt erklärt hat: „Miquel wird's schon noch machen." Und hinterher hat's der Miquel nicht gemacht; nein, ganz und gar nicht. Wird Graf Bülow geschickter und — williger sein als Herr v. Miquel? Wird er vollenden, wo jener versagte? Niemand weiß es: commune ist, was einen Mann und eine Frau bedeuten kann."

Wenn sich aber über den Kanal kein männermordender Kampf entspinnt — über die anderen Dinge werden sie sicher sich nicht zertragen. Es ist in diesen Tagen wieder viel Geschrei wegen der sogenannten „Spreepräfektur". Das heißt, Berlin und seine ihm unmittelbar angegliederten Vororte, die bislang — unzweifelhaft ein verwaltungstechnisches Monstrum — auf dem Umwege über das verschlafene, spinöse Hof-, Soldaten- und Beamtenstädtchen Potsdam regiert werden, sollen eine eigene Provinz unter einem eigenen Oberpräsidenten werden. Darob ein gewaltiges Toben: Berlins Selbstverwaltung würde beschnitten, ja zerstört werden. Pardon, wie wäre das möglich? Oder geht die Regierung, was bisher wenigstens keiner der Aufgeregten uns meldete — etwa mit der Absicht um, die Städteordnung zu ändern? Dann freilich wäre Gefahr im Verzuge und dann wären wir die ersten, Lärm zu schlagen. Aber so? — So haben wir für unser Theil nur die fatale Empfindung, als ob die in Entrüstung plätschernden verehrten Herren Kollegen garnicht wissen, worin denn eigentlich das Wesen der Präfektur besteht und wieso die napoleonische Verwaltung, der sie ihre Entstehung verdankt, sich grundsätzlich von unserem selfgovernement unterscheidet.

Neben diesen Stücken wird es nur das übliche Jahresprogramm geben. Die ausgedehnte Etatsunterhaltung mit ihren kulturkämpferischen Häkeleien; hier und da noch eine matte Interpellation. Vermuthlich werden sie auch heuer den Herren v. Thielen und Brefeld wegen der Kohlennoth im Abgeordnetenhause auf den Leib rücken. Aber daß vermögen wir nicht zu glauben. Herr v. Thielen ist überhaupt ein seltsames Gemisch von Apathie und bureaukratischer Besserwisserei: wir sind auch fest überzeugt, wenn man ihn wegen des Offenbacher Unglücks interpellirt, er wird uns haarscharf beweisen, wie gut es ist, daß die D-Wagen nur zwei schmale Thüren haben und daß die Fenster meistens nicht aufgehen. Ach ja — über den Fall Sternberg wird vermuthlich auch einmal geredet werden und die sogenannte Reform der Kriminalpolizei. Eventuell auch über den Krach der Hypothekenbanken. Aber aufregend wird das alles nicht werden. Wenn die Regierung nicht in Vorstellung auf die Kanalfeinde zuschreitet und ihnen die dräuende Männerfaust unter die Nase hält, nicht. Wird sie? Wird sie nicht? „Commune ist, was einen Mann und eine Frau bedeuten kann."

Italien im Jahre 1900.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Ein Jahr des Schreckens liegt hinter uns, — das schrecklichste, welches das geeinigte Italien überhaupt durchmachen mußte; tragisch und fürchterlich, auch wenn eine Verfügung des heiligen Vaters ihm offiziell das Gepräge des „Anno Santo", des heiligen Jahres, aufgedrückt. Es fing schon nicht gut an dieses Jahr. In wirthschaftlicher Hinsicht war ja und ist fortwährend ein Aufschwung unleugbar; trotz der Chikanen eines vorsündfluthlichen Steuersystems wuchs die Zahl der Fabriken in Nord- und Mittelitalien und auch der Ackerbau fing an, sich im modernerem Sinne zu entwickeln. In politischer Beziehung dagegen lagen die Dinge so unerfreulich als möglich. Dem General Pelloux, der das Staatsruder lenkte, war es nämlich eingefallen, er könne ohne Ausnahmegesetz gegen die Presse und die sozialistisch-republikanischen Vereine nicht weiter regieren. Zu diesem Zweck ließ der gute Mann, aber schlechte Politiker — da in der Kammer selbst die Annahme seiner Repressiv-Vorlage am lärmenden Widerstande der extremen Parteien scheiterte — seinem Ausnahmegesetz die Form eines königlichen Dekrets geben und glaubte nun Herr der Situation zu sein. Statt dessen bewirkte der schlaue General aber nur, daß die Obstruktion zu einem Element anschwoll, das die Aula von Monte Citorio auf das Niveau einer Bauernschänke hinabdrückte und dem Lande und der Welt kläglich tragisch das Schauspiel der widerwärtigsten Balgereien bot. Das königliche Dekret wie die durch Ueberrumpelung durchgesetzte Verschärfung des Kammerreglements blieben somit nur todte Buchstaben. Um noch schlimmere Konsequenzen zu verhindern, sah Pelloux schließlich keinen andern Ausweg, als den Rücktritt — und das, obschon er in seiner Verlegenheit rasch eine neue Kammer hatte wählen lassen, die ihm doch eigentlich ergeben sein und ihn durch dick und dünn begleiten mußte, aber statt dessen bei der erstbesten Gelegenheit „umfiel". Auf Pelloux folgt Saracco, der dem Lande Erholung gewährte, indem er stracks die Kammer in die Ferne schickte. Aber Erholung und Friede waren nur von kurzer Dauer, denn mitten in den Waffenstillstand hinein krachten die Schüsse von Monza, die den besten und harmlosesten aller Volkskönige ins Herz trafen.

Noch sind jene entsetzlichen Tage in aller Gedächtniß, noch weiß man, welch ein Entrüstungssturm sich in Italien und der ganzen Welt bei jener Wahnsinnsthat erhob, sodaß wir uns bei jenen Vorgängen nicht weiter aufzuhalten brauchen. Bei all dem Unglück und Kummer wirkt erfreulich, wie energisch Umbertos Sohn Viktor Emanuel III. das Szepter aus der Hand des Todten nahm und wie männlich und ernst er den Thron seiner Väter bestieg. Freilich, so redlich der junge König die Absicht hegen mochte, schnellmöglichst in die unerquicklichen Dinge einzugreifen, und das unter der schweren Bürde fast erliegende Volk wenigstens theilweise zu entlasten — weder Kammer noch Regierung ist ihm auf diesem Wege gefolgt, ja das wenige Gute, das die Regierung ausgeklügelt, hat nicht einmal den Beifall der Volksvertretung gefunden, die sich von dem Eindrucke der Katastrophe von Monza längst befreit und wieder auf ihre alte Rolle der Koulissen-Intriguen und des traditionellen Froschmäusekrieges besonnen hat. Zur Zeit ist die Lage wieder so komplizirt, daß das neue Jahr uns zweifelsohne eine Ministerkrisis bringen wird. Wäre dies das ganze Resultat des „Anno Santo" so schiede auch der letzte und einzige Milderungsgrund aus, den das Jahr 1900 für sich etwa beanspruchen könnte.

Die Dienstaltersverhältnisse unserer Armee.

Grund zu interessanten Betrachtungen bietet eine Uebersicht über die Dienstaltersverhältnisse bei den verschiedenen Truppengattungen. Aus der neuesten Dienstaltersliste ergeben sich folgende Einzelheiten:

	ältester	jüngster
Feldmarschall	15. 6. 88	6. 5. 1900
Generale	29. 9. 90	14. 9. 1900
Generalleutnants	17. 12. 96	18. 10. 1900
Generalmajors	20. 7. 97	20. 11. 1900
Infanterie.		
Obersten	22. 3. 97	20. 11. 1900
Oberstleutnants	15. 6. 98	20. 11. 1900
Majors	24. 7. 94	20. 11. 1900
Hauptleute	20. 9. 90	20. 11. 1900
Oberleutnants	17. 10. 93	20. 11. 1900
Leutnants	17. 5. 92	
Kavallerie.		
Obersten	22. 3. 97	20. 11. 1900
Oberstleutnants	15. 6. 98	20. 11. 1900
Majors	18. 8. 94	14. 9. 1900
Rittmeister	16. 2. 92	14. 9. 1900
Oberleutnants	14. 1. 94	20. 11. 1900
Leutnants	16. 4. 92	
Feldartillerie.		
Obersten	22. 3. 97	22. 7. 1900
Oberstleutnants	15. 6. 98	14. 9. 1900
Majors	18. 8. 94	20. 11. 1900
Hauptleute	27. 1. 91	20. 11. 1900
Oberleutnants	28. 1. 97	20. 11. 1900
Leutnants	20. 5. 93	
Fußartillerie.		
Obersten	21. 4. 98	14. 11. 1900
Oberstleutnants	25. 11. 98	14. 9. 1900
Majors	24. 7. 94	20. 11. 1900
Hauptleute	20. 9. 90	20. 11. 1900
Oberleutnants	12. 9. 94	20. 11. 1900
Leutnants	17. 5. 92	
Ingenieure.		
Obersten	21. 4. 98	20. 11. 1900
Oberstleutnants	17. 12. 98	14. 9. 1900
Majors	18. 8. 94	18. 10. 1900
Hauptleute	16. 5. 91	20. 11. 1900
Oberleutnants	12. 9. 94	20. 11. 1900
Leutnants	18. 4. 93	
Verkehrstruppen.		
Obersten	22. 5. 99	
Oberstleutnants	17. 12. 98	18. 4. 1900
Majors	15. 11. 94	14. 9. 1900
Hauptleute	14. 9. 93	18. 10. 1900
Oberleutnants	18. 4. 96	18. 10. 1900
Leutnants	18. 11. 93	
Train.		
Obersten	1. 4. 98	16. 6. 1900
Oberstleutnants	22. 3. 00	18. 4. 1900
Majors	30. 5. 96	14. 9. 1900
Rittmeister	20. 9. 90	20. 11. 1900
Oberleutnants	12. 9. 94	20. 11. 1900
Leutnants	27. 1. 95	

Von den Divisionskommandeuren gehören sämmtliche der Infanterie an mit Ausnahme von 6 Kavalleristen und 3 Feldartilleristen. Weiter ergiebt sich aus der obenstehenden Zusammenstellung, daß der Generalleutnant etwas weniger als 4 Jahre, der Generalmajor etwas mehr als 3 Jahre und der Regimentskommandeur etwa 3½ Jahre in seiner Stellung bleibt; bei der Artillerie und dem Train sind diese Fristen noch kürzer. Den Avancementsverhältnissen nach stehen die Oberleutnants bei der Infanterie am schlechtesten, die der Feldartillerie und Verkehrstruppen am besten.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser** verbrachte die Nacht von Donnerstag zu Freitag an Bord der Yacht „Prinzessin Victoria Luise" Gestern Vormittag um 10 Uhr begab er sich vom Schiff nach dem Bahnhof, wo die beiden Bürgermeister und der Gesandte Graf Wolff-Metternich anwesend waren. Um 10½ Uhr verließ der Sonderzug den Bahnhof. Nachmittags um 3¾ Uhr traf der Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam ein.

— Die Kaiserlichen Prinzen **Eitel-Friedrich** und **Adalbert** sind gestern Mittag nach Ploen zurückgereist.

— Die **Kaiserin Friedrich** unternahm gestern Vormittag einen Spaziergang im Park. Das Thermometer zeigte vier Grad Kälte.

— Der Kaiser hat dem Generaldirektor **Ballin** von der **Hamburg-Amerika-Linie**, welcher heute eine Reise nach Ostasien antritt, den Kronenorden zweiter Klasse mit Brillanten verliehen. Die Nachricht von der Nobilitirung Ballin's, die wir gestern sofort anzweifelten, bestätigt sich nicht.

— **Finanzminister v. Miquel** hat, wie der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg." erfährt, sich dahin ausgesprochen, daß er nicht länger als bis zum **Frühjahr im Amte bleiben** wolle. — Das ist nichts als eine Kombination des Frankfurter Blattes. Herr v. Miquel denkt nicht an seinen Rücktritt, wenn nicht ein anderer Höherer daran denkt.

— Das „Berliner Tageblatt" glaubt zu wissen, daß die **Regierung** den **Wünschen** der Reichstagsmehrheit auf **Erhöhung** der Getreidezölle nachgeben wird, daß sie jedoch nicht daran denke, einen Maximalsatz von 10 und einen Minimalsatz von 7½ Mark für Getreide zu genehmigen. Es scheine jedoch, daß sie für die Kornzölle Maximal- und Minimalsätze in den Zolltarif einstellen wolle; der niedrigste Satz werde 5 Mark sein. — Das alles scheint uns möglich zu sein, wenn Bestätigung auch abzuwarten bleiben wird.

— Der „Börsenkourier" erfährt, daß die **deutsche Grundschuldbank** in Berlin von gestern ab wieder die vor dem 1. Januar fällig gewordenen Zinskoupons ihrer Realobligationen einlöst, deren Zahlung mehrere Wochen inhibirt war.

— An den Sohn des verstorbenen **Generalfeldmarschalls Grafen v. Blumenthal** hat der **Kaiser** nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ergriffen von dem schweren, unersetzlichen Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters erlitten, spreche ich Ihnen und den Ihrigen meine allerherzlichste Theilnahme aus. Schmerzlichst bewegt trauere ich mit Ihnen an der Bahre eines der größten Söhne unseres Vaterlandes, eines der letzten Paladine aus der Zeit des großen Kaisers, dem mein Haus und die Armee unendlich viel verdanken. Insbesondere war der nunmehr Verewigte **meinem Herrn Vater ein so treuer Berather und Freund in den großen Kriegen**, die zur Einigung unseres geliebten Vaterlandes führten. Seien Sie versichert, daß ich, mein Haus und die Armee niemals den tapferen Soldaten, den Feldmarschall Graf Blumenthal vergessen werden. **Wilhelm R.**

Ausland.

— Als Facit der vorgestrigen **Wahlen** in **Oesterreich** wird der „Voss. Ztg." berichtet, daß die Jungtschen fünf Sitze verloren, einen an die Deutschen und vier an die radikalen Tschechen. Der vorläufige Verlust der Sozialisten beträgt sechs Sitze, der der Christlich-Sozialen vier, der Gewinn der Deutsch-Radikalen fünf Sitze.

— **Präsident Krüger** verbrachte die Nacht ziemlich ruhig. Die Krankheit scheint im Allgemeinen einen günstigen Verlauf zu nehmen.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung beabsichtigt S. M. S. „**Habicht**", Kommandant Korvettenkapitän v. Koppelow, am 6. Januar von Kamerun nach Loanda in See zu gehen. S. M. S. „**Schwalbe**", Kommandant Korvettenkapitän Boerner, ist am 3. Januar in Shanghai, S. M. S. „**Weißenburg**", Kommandant Kapitän zur See Hofmeier, an demselben Tage in Wusung angekommen. S. M. S. „**Brandenburg**", Kommandant Kapitän zur See Rosendahl, ist am 3. Januar von Wusung nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „**Kurfürst Friedrich Wilhelm**", Kommandant Kapitän z. S. v. Holtzendorff, ist am 4. Januar in Nagasaki angekommen. S. M. S. „**Jaguar**", Kommandant Korvetten-Kapitän Kinderling, ist am 4. Januar von Shanghai nach Wuhu in See gegangen.

Locales.

* **Personalien bei der Steuerverwaltung.** Dem Hauptsteueramtsrendanten **Raths** in Konitz ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **Personalveränderungen.** Am Schullehrer-Seminar zu Habelschwerdt ist der bisherige zweite Präparandenlehrer **Moser** aus Rosenberg als Seminar-Hülfslehrer angestellt worden.

* **Personalveränderungen unter den Beamten der Militär-Verwaltung.** **Nickel**, Militäranwärter, ist zum 1. Januar 1901 als Proviantamtsassistent in Thorn angestellt. — Der Kaserneninspektor auf Probe **Schramm** in Danzig ist zum Kaserneninspektor ernannt.

* **Das Linienschiff „Barbarossa"**, welches auf hiesiger Schichau-Werft seiner Fertigstellung entgegen geht, wird im nächsten Monat zu Probefahrten in Dienst stellen. Die Besatzung stellt das Linienschiff „Sachsen", welches am Sonntag, den 6. Januar, von Kiel nach Wilhelmshaven geht und dort zu Instandsetzungsarbeiten außer Dienst stellt. Kommandant der „Barbarossa" wird Kapitän zur See Kindt.

* **Deutscher Handelstag.** Wie wir schon früher mittheilten, wird der Deutsche Handelstag am 8. und 9. d. Mts. eine Vollversammlung abhalten. Zu den wichtigsten Punkten der Tagesordnung, welche wir auch schon mittheilten: **Zolltarifgesetz** und **Handelsverträge** und **Börsengesetz** hat der Handelstag Erklärungen abgegeben, denen wir Folgendes entnehmen:

Daß die Reichsregierung für den Abschluß neuer Handelsverträge frühzeitig umfassende Vorarbeiten begonnen und zu diesem Zweck aus Vertretern der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels einen wirthschaftlichen Ausschuß gebildet hat, ist dankbar anzuerkennen, wenn auch zu bedauern bleibt, daß dem deutschen Handelstag kein größerer Einfluß auf die Zusammensetzung des Ausschusses eingeräumt ist. — Die Thätigkeit dieses Ausschusses zu unterstützen, wird Aufgabe der zur Vertretung der genannten Erwerbszweige berufenen Körperschaften sein. — Der Abschluß von Handelsverträgen hat hauptsächlich den Zweck, den Absatz deutscher Erzeugnisse im Ausland zu fördern und vor Störungen durch die Gesetzgebung des Auslands nach Möglichkeit zu bewahren. Die Erfüllung dieses Zwecks ist um so wichtiger, als Deutschland bei stark wachsender Bevölkerung zur Bezahlung der nothwendiger Weise vom Ausland zu beziehenden Waaren und zur lohnenden Beschäftigung seiner Arbeiter in hohem Maße darauf angewiesen ist, die Erzeugnisse seines Gewerbefleißes dem Ausland zu verkaufen. Nur bei kräftiger Entwickelung seiner Ausfuhr, bei erfolgreicher Theilnahme am Weltverkehr, wird Deutschland wirthschaftlich gedeihen und politisch seine Machtstellung behaupten können. Die seit 1891 geschlossenen Handelsverträge haben grundsätzlich richtige Wege eingeschlagen. In Uebereinstimmung mit der in ihnen befolgten Politik ist für künftige Handelsverträge dahin zu streben, daß die auswärtigen Staaten: 1. für eine längere Reihe von Jahren die Zölle auf die hauptsächlich von uns bei ihnen eingeführten Waaren ermäßigen oder wenigstens nicht zu erhöhen sich verpflichten, und 2. die Meistbegünstigung uns gewähren. Bezüglich des Börsengesetzes erklärt sich der Handelstag dahin, daß die freie Bewegung des Handels durch das Margaringesetz, Börsengesetz und Gesetz betr. den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut einen so lebhaften Ausdruck gefunden hat, daß eine Verfolgung der damit eingeschlagenen Bahn nur zu schweren Niederlagen des wirthschaftlichen Lebens und zu empfindlichen Schädigungen des materiellen Wohlbefindens des ganzen Volkes führen kann. Unter Billigung aller gesetzlichen Vorschriften, welche vorhandene Auswüchse des Verkehrslebens zu beseitigen geeignet sind, legt der Handelstag Verwahrung ein gegen Maßnahmen, welche nur zur Folge haben können, daß große und wichtige Berufsstände in der allgemeinen Achtung herabgesetzt werden und die Mitglieder dieser Berufsstände in der Verfolgung ihrer berechtigten Interessen gehindert werden und dadurch unberechenbaren Schaden erleiden.

* **Von der Weichsel und Nogat.** Bei Thorn ist, wie uns heute telegraphisch gemeldet wird, die Eisdecke so stark, daß heute eine Bahn für Fußgänger hergerichtet wird und der Personenverkehr zum Hauptbahnhofe über die **Weichsel** erfolgen kann. Bei Graudenz und Kurzebrack ist Eistreiben, sonst ist im oberen Stromlauf das Eis überall zum Stehen gekommen. Die Weichselmündung und der untere Stromlauf der Neumünsterberger Wachtbude sind bis auf einige Schollen eisfrei. Auf der **Nogat** herrscht jetzt im ganzen Stromlaufe Eisstand. Im unteren Laufe geht man sicher hinüber und herüber. Bei Einlage konnten gestern bereits zweispännige vollbeladene Fuhren die Eisdecke passiren. Es ist Sand gestreut, um ein Schleudern der Wagen zu vermeiden. Heute wurden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 0,68, Fordon + 0,88, Culm + 0,96, Graudenz + 0,38, Kurzebrack + 0,42, Pieckel + 1,12, Dirschau + 1,52, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,28, Marienburg + 0,80, Wolfsdorf + 0,60 Meter.

* **Von Herrn Theaterdirektor Sowade** geht uns in Bezug auf unsere vorgestrige Kritik eine Mittheilung zu, welcher wir entnehmen, daß die Proben zu Zöllners „Versunkene Glocke" bereits ihren Abschluß erreicht hätten, wenn in der letzten Woche ein geeigneter, größerer Raum zur Vornahme der Ensembleproben mit Orchester zu erlangen gewesen wäre. Während der Festzeit, wo die Säle hier alle besetzt seien, mache sich dieser Mangel in dem alten, überall unzureichenden Hause sehr unangenehm fühlbar. Was das Repertoire betrifft, so seien massenhaft Wünsche um Aufführung von Operetten eingegangen, deren Erfüllung der Direktion jetzt um so gelegener gekommen sei, als Herr Buchwald durch anhaltende Heiserkeit an der Ausführung einer größeren Partie behindert gewesen sei. — Da jetzt übrigens beide Tenoristen unserer Bühne von Heiserkeit befallen sind, wird am Sonntag in der Oper „**Martha**" der beliebte lyrische Tenor des Königsberger Stadttheaters, Herr **Cäsar Krause**, die Partie des Lyonel singen. Die Direktion hat, um keine Störung im Spielplan eintreten zu lassen, Herrn Direktor Varena um Ueberlassung des genannten Herrn ersucht, und dieser hat in liebenswürdigster Weise Herrn Krause zur Verfügung gestellt.

* **Der kleine Kreuzer „Condor"** hat am 3. Januar von Zansibar aus die Heimreise angetreten. Das Schiff, zur „Bussard"-Klasse gehörig, ist 1630 Tonnen groß und wurde am 23. Februar 1892 zu Wasser gelassen. Am 2. Oktober 1894 erfolgte die Indienststellung des Kreuzers in Kiel, und 14 Tage später trat er die Auslandsreise nach Ostafrika an, wo er sich seitdem befand. Die Besatzung, welche 165 Köpfe zählt, ist seitdem zwei Mal, in den Jahren 1896 und 1898, abgelöst worden. „Condor" wird nach bisheriger Bestimmung Anfangs März in Kiel eintreffen, dort seine Geschütze ꝛc. abgeben und sodann zu einer Grundreparatur nach **Danzig** gehen.

* **Wilhelmtheater.** Heute Abend wird der erste große Maskenball des diesjährigen Faschings veranstaltet werden. Morgen finden wieder zwei Vorstellungen statt, und zwar die Nachmittagsvorstellung zu halben Kassenpreisen. Von 6–7½ Uhr Abends konzertirt die Tyroler Sängergesellschaft die Mürzthaler im Tunnel bei freiem Eintritt und Abends nach der Vorstellung wird wieder ein Doppelkonzert stattfinden.

* **Berichtigung.** In dem am Donnerstag veröffentlichten „Eingesandt" hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es sollte heißen:

Ich nehme keinen Anstand es offen auszusprechen: ich würde es für gut und nützlich halten, wenn die Sozialdemokratie auch hier in Danzig sich an den Stadtverordnetenwahlen betheiligen und versuchen wollte, ein Anzahl urtheilsfähiger und **rechtlich** (nicht ernstlich) denkender Männer aus ihren Reihen ins Rathhaus zu entsenden.

* **Aufnahme in die Stammrolle.** Alle diejenigen Reichsangehörigen, welche im Laufe des Jahres 1881 geboren und demnach seit dem 1. Januar 1901 militärpflichtig geworden sind, ebenso ältere Militärpflichtige, welche von ihrer Gestellung noch nicht entbunden sind, werden aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar in dem zur ebenen Erde im Hofe des Rathhauses belegenen Saale (Eingang Jopengasse 37) zu melden. Näheres ersehen die Interessenten aus der Bekanntmachung des Magistrats, welche im Anzeigentheile unserer Zeitung enthalten ist.

* **Eingeschleppt.** Die von hier mit Zucker ausgegangene Galeas „Immanuel", welche, wie gestern berichtet, durch Uebereisung in Seenoth gerathen war, ist von dem dänischen Dampfer „Arbor" nach Rönne auf Bornholm eingeschleppt worden. Wie gemeldet wird, ist das Schiff leck gesprungen, und die Ladung muß deshalb gelöscht werden.

* **Eisbahn.** Die Eisbahnen innerhalb der Stadt sind nach Niederlegung der Wälle und dem Eingehen des „Freundschaftlichen Gartens" knapp geworden, so daß für diejenigen, welche nicht nach Krampitz fahren wollen, oder die Eisbahn des Herrn Ludwig in der Halben Allee besuchen wollen, nur die Eisbahn auf der Aschbrücke übrig bleibt, welche natürlich stets überfüllt ist. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß Herr **Rabowsky** seinen **Wintergarten** in eine Eisbahn umgewandelt hat, welche mit Tannenbäumen geschmückt ist und Abends mit elektrischem Licht beleuchtet wird. Es ist zu erwarten, daß diese Eisbahn, welche Schutz gegen scharfe Winde bietet, sehr fleißig benutzt werden wird.

* **Stadttheater-Repertoire.** Montag: „Robert und Bertram". Dienstag: „Johannisfeuer". Mittwoch Nachm.: „Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Die strengen Herren". Donnerstag: „Bajazzo, Cavalleria rusticana". Freitag: „Johannisfeuer"

„Kaiser Wilhelm II."

Der Name des in der Mittelmeer-Linie zwischen Genua und New-York beschäftigten Schnelldampfers des „Norddeutschen Lloyd" „**Kaiser Wilhelm II.**" ist mit Genehmigung des Kaisers in „**Hohenzollern**" geändert worden, während der zweite der beiden für den „Norddeutschen Lloyd" auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Vulkan" in Stettin im Bau befindlichen neuen Schnelldampfer mit kaiserlicher Genehmigung den Namen „**Kaiser Wilhelm II.**" erhalten wird.

Der Malerstreit in München.

Wegen des neuerbauten Künstlerhauses in München entstanden neuerdings unter der dortigen Künstlerschaft arge **Zwistigkeiten**. Die Künstlergenossenschaft wünscht für ihre Mitglieder Vorrechte beizubehalten, aus denen man sie verdrängen will. Außerdem möchte die Vorstandschaft des Künstlerhausvereins des aus Kunstfreunden bestehenden außerordentlichen Mitgliedern größere Rechte als die bisherigen verleihen. Damit ist der Vorstand bei der letzten Generalversammlung des Künstlerhausvereins mit Mühe durchgedrungen. Jetzt aber haben die andauernden Anfeindungen den Vorstand, den Lenbach, Seidl, Kaulbach, Rumann, Uhde, Seitz, Bürgermeister Borscht zum Rücktritt veranlaßt. Gleichzeitig hat Lenbach den Vorsitz der Künstlergenossenschaft, den er als Nachfolger Stielers vor einer Reihe von Jahren übernommen hatte, niedergelegt.

München, 5. Jan. (Tel.) Franz v. **Lenbach** ist aus der Künstlergenossenschaft ausgetreten.

Einen schauerlichen Tod

fand in Papenburg ein schon bejahrter Landwirth aus dem nahe gelegenen Brual. Derselbe wollte einen störrischen Bullen von der Straße auf den Hof führen. Das Thier warf den alten Mann zu Boden und bearbeitete denselben mit den Hörnern und Füßen so lange, bis dieser starb.

Ein neuer Kammerherr.

Der Herzog von Meiningen hat den früheren Redakteur der „Dorfzeitung", Dr. Veit von Ried in Hildburghausen, zu seinem Kammerherrn ernannt.

Die Einwohnerzahl Bayerns.

Die Volkszählung ergiebt für Bayern eine Einwohnerzahl von rund 6 150 000 Seelen; gegenüber 1895 mit 5 818 544 Seelen ist dies eine Zunahme von rund 331 000 Seelen oder von 5,7 Prozent.

Brand im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Im Bibliotheksaal des Abgeordnetenhauses in Budapest ist ein Brand ausgebrochen, der etwa 1500 Bände vernichtete.

Eine Handwerkerschule

wurde gestern in Halle feierlich eröffnet. Die Kosten des Gebäudes betragen 400 000 Mark.

Schiffsstrandung.

Fiume, 5. Jan. (Tel.) Gestern ist in Folge der heftigen Boreasstürme im Farasinga-Kanal die Segelbarke „Domestro" umgekippt und ein Matrose ertrunken.

Professor von Bergmann

weilt zur Zeit in Petersburg, um dort an einem Mitgliede der kaiserlichen Familie eine Operation vorzunehmen. Für die Reise ist dem Chirurgen eine Entschädigung von 30 000 Rubeln angewiesen worden.

Kohlendunstvergiftung.

S. Hamburg, 5. Jan. (Privat-Tel.) Ein Fischermeister und seine 30jährige Tochter wurden gestern Vormittag todt in ihrer Wohnung aufgefunden. Beide waren durch Kohlendunst erstickt.

Ein Herzensbund.

Budapest, 5. Jan. (Privat-Tel.) Die Gräfin Helene Taffe wird doch trotz aller Dementis sich mit dem Arzt Dr. Feldmann verheirathen. Sie hat bereits den Eid als ungarische Bürgerin abgelegt, um die Ehe eingehen zu können.

Ein Skandal.

J. Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) Einer schweren Verfehlung hat sich der Direktor der städtischen epileptischen Anstalt Dr. Hebold zu schulden kommen lassen. Er wird beschuldigt, die Verstümmelung einer Leiche veranlaßt zu haben. Vor einigen Tagen verstarb ein 16-jähriges idiotisches Mädchen in der Anstalt. Wenige Stunden nach der Beerdigung wies Dr. Hebold den Leichendiener an, der Todten den Kopf vom Rumpf zu trennen und ihm zu überbringen. Aus Rache ist die Sache später bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Dr. Hebold entschuldigt sein Vergehen mit wissenschaftlichen Gründen. Der Magistrat hat seine schärfste Mißbilligung über den Fall ausgesprochen, da das Vorgehen den Vorschriften für die städtischen Aerzte widerspricht.

* Wohlthätigkeits-Lotterie. Der Herr Oberpräsident hat dem unter Leitung der Frau Provinzial-Schulrath Kretschmer in Danzig stehenden Komitee zur Veranstaltung eines Bazars zum Besten des Krankenhauses der Borromäerinnen daselbst die Genehmigung ertheilt, die Geschenke, welche bei dem im Februar stattfindenden Bazar unverkauft bleiben, zu verloosen und zu diesem Zwecke 10 000 Loose zu 50 Pfg. in der Provinz Westpreußen zu vertreiben.

Provinz.

° Zoppot, 4. Jan. Wo im Sommer nach den lustigen Weisen des Herrn Riehaupt um das Rondel des Kurgartens die Badegäste promenirend sich bewegten, wird seit heute eifrig dem Eissport gehuldigt. Die Badedirektion hat nämlich den um das Rondel gelegenen Theil des Kurgartens zur künstlichen Eisbahn herrichten lassen. Dieselbe wird lebhaft frequentirt. — Der gestrigen Gemeinde-Vorstands-Sitzung lag die amtliche Auskunft vor, daß die Firma Reiz u. Co. im Firmenregister des Amtsgerichts zu Leipzig gelöscht sei. Die Gemeinde ist hiernach von den s. Zt. dieser Firma gegenüber eingegangenen Verpflichtungen befreit und es ist nunmehr Aufgabe der Verwaltung, anderweitig geeignete Schritte zur Realisirung der durchaus nothwendigen Bahnverbindung mit dem Walde zu thun. — Eine wichtige Neuerung beabsichtigt die Badedirektion für die nächste Saison einzuführen. Die Vortheile derselben werden vorwiegend dem Danziger Publikum zu gute kommen. Diejenigen Personen, welche durch eine Eisenbahn-Monatskarte sich legitimiren können, erhalten auf Wunsch eine Konzertabonnementskarte für einen Monat. Der Preis für die Karte beträgt 2 Mk. Der Gemeindevorstand giebt diesem Plane der Badedirektion seine Zustimmung. — Herr Dr. v. Wurmb theilt sodann noch mit, daß die Genehmigung der kirchlichen Organe zum Verkaufsvertrage zwischen der evangelischen Kirchengemeinde dahier und der Zoppoter Kommune in Sachen des Ankaufs des alten Rathhauses noch immer aussteht. Der Vorstand beschließt als äußersten Endtermin für diese Regelung den 1. Februar d. J. fest. Sollte zu dieser Zeit der Vertrag nicht perfekt sein, dann müßten wegen der Verwerthung des Gebäudes eventuell anderweite Schritte gethan werden.

* Königsberg, 4. Jan. Ein aufregender und geheimnißvoller Vorgang beschäftigt seit Donnerstag Abend Polizei und Feuerwehr. Während des ganzen Mittwochs vernahm man im Hause Hintertragheim 52d, wie die „Kbg. Hfg. Ztg." meldet, ein räthselhaftes Stöhnen und Wehklagen, das aber bald nachließ, und daher nicht sehr beachtet wurde. Am Donnerstag jedoch wiederholte sich das Geräusch, und zwar schien es aus einer Wohnung des zweiten Stockwerks zu kommen, deren Bewohner seit einigen Tagen verreist sind. Bei der Durchsuchung der Wohnung nun hörte man deutlich aus dem Ausgußrohre eine menschliche Stimme, mit der man schließlich sogar zu einer regelrechten Verständigung kam. Soviel bei diesem Zwiegespräch ermittelt ist, soll es sich um einen etwa 17jährigen Arbeitsburschen Namens Schmeerbach (oder ähnlichen Namens) handeln, der am Mittwoch früh von anderen Jungen (er sagte einmal: Bäckerjungen) „durch ein Loch in den Kanal geworfen" sein will, und zwar soll die That in einem Hause des Nachtigallensteig passirt sein. Das Schlimme an der Sache ist nun, daß zwar die Stimme des Jungen im ganzen Hause, sogar in einigen Nachbarhäusern, deutlich aus den Ausgußrohren zu hören ist, daß man aber absolut nicht weiß, wo sich der Verunglückte befindet. Gegen 9 Uhr Abends wurde die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die bis 12½ Uhr Nachts unter persönlicher Leitung des Herrn Branddirektor Bruhns und unter Hinzuziehung mehrerer Ingenieure und Kanaltechniker angestrengt arbeitete. Es wurden alle benachbarten Kanalisationsschächte und Brunnen geöffnet und untersucht ohne jeden Erfolg. — Seit Freitag früh beschäftigt sich die Kriminalpolizei eingehend mit dem Vorfall, ohne daß jedoch trotz umfassender Recherchen und mannigfachster Experimente auch nur das geringste ermittelt worden wäre. Daneben werden von Beamten der Feuerwehr und des städtischen Tiefbauamts in ebenfalls umfangreicher Weise die technischen Untersuchungen fortgesetzt. In der ganzen Nachbarschaft sind die Gullis geöffnet, die verschiedenen Schächte und Rohrleitungen, soweit sie überhaupt für Menschen zugänglich sind, abgesucht, alles das mit gleichfalls negativem Resultat. Diese Arbeiten sind, ebenso wie es bei denen am gestrigen Abend der Fall war, durch den empfindlichen Frost natürlich ungemein schwierig gestaltet. Die Stimme des angeblich Verunglückten ließ sich in der Nacht zum Freitag bis gegen 2 Uhr und Freitag Vormittag 9 Uhr nochmals vernehmen [illegible] Stöhnen und Hilferufe vernehmbar. [illegible] die Annahme eines Unfugs spricht [illegible] die lange Dauer des „Spuks" [illegible] Mittwoch früh [illegible] 3 Tage [illegible] wohl zu den Unmöglichkeiten gehören wird.

* Sensburg, 3. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag [illegible] Treiben [illegible] Herr Dr. [illegible] einem Gehilfen [illegible] Gewehr entlud sich [illegible] so unglücklich in die Schläfe getroffen [illegible]

* Heilsberg, 3. Jan. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend in dem hiesigen Elektrizitätswerk zugetragen. Zwei Knaben, darunter der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Teschner, [illegible] den Raum, in welchem [illegible] der Elektrizität aufgestellt [illegible] Kameraden [illegible] gewarnt wurde [illegible] Treibriemen [illegible] mitgerissen [illegible] zerfetzt. [illegible] Hilferufe [illegible] sofort zum Stehen [illegible] doch konnte nur der schrecklich verstümmelte Leichnam des Knaben geborgen werden. Die Todesursache wurde doppelter Schädelbruch angegeben.

o. Posen, 5. Jan. (Privat-Tel.) Major v. Endell hat sein Mandat als Mitglied des Landwirthschaftsraths [illegible]

r. Posen, 3. Jan. Die Stadtverordneten wählten heute den prakt. Arzt Dr. Sandberger zum Stadtverordneten-Vorsteher mit 30 von 57 Stimmen. 26 Stimmen erhielt Justizrath Dr. Lewinski. Die Berathung des Magistratsantrages, für den Neubau eines deutschen Theaters eine Summe von 440 000 Mk. zu bewilligen [illegible] gab zu einer lebhaften Debatte [illegible]. Stadtrath v. Trompczynski, der Führer der Polen, [illegible] die Vorlage für gesetzlich unzulässig. [illegible] § 9 des Kommunalabgabengesetzes [illegible] Die Polen appellirten an das Gerechtigkeitsgefühl der Versammlung; [illegible] In namentlicher Abstimmung [illegible] Vorlage [illegible] Stimme gegen die Vorlage ab. Schon in einer [illegible] Vorbesprechung [illegible] zwischen dem Oberbürgermeister und dem R.-A. v. Trompczynski erfolgt. Der Oberbürgermeister wies unter dem stürmischen Beifall der Versammlung darauf hin, daß die Polen das Prinzip von Leistung und Gegenleistung in der Kommune nicht proklamiren sollten. Die Armen- und Schullasten kämen zumeist den Polen zugute, die wenig Steuern zahlen. Tausende kämen aus deutschen Stiftungen alljährlich in die Hände der Polen, die nichts für gemeinnützige Zwecke aufwendeten. Die einzige Stiftung von polnischer Seite bestimmt, daß nur an Polen die Zinsen und Legate gezahlt werden dürften. Die Polen sind es, die in die hiesige Stadtvertretung den politischen Kampf — und zwar in schärfster Form — getragen haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 5. Januar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4872 Rinder; 1651 Kälber, 8531 Schafe, 9936 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58; c. gering genährte 50 53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—82; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—47.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 49—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55; b. Käser —; c. fleischige 52—54; d. gering entwickelte 49—51; e. Sauen 49—51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Rindermarkt verlief ruhig, aber fester als vor 8 Tagen. Es bleibt mäßiger Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gute schwere Waare war schwach vertreten.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam es wird nicht ganz ausverkauft.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig, schließlich langsam und wird kaum ganz geräumt.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 5. Januar.

Wetter: Klar. Temperatur: — 8° R. Wind: S.

Weizen war heute in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 750 Gr. Mk. 149, hochbunt stark bezogen 756 und 766 Gr. Mk. 143, hochbunt 764 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 750 Gr. 766, 772 und 780 Gr. Mk. 154, weiß 766, 777, 780, 783 und 788 Gr. Mk. 154, fein weiß 799 Gr. Mk. 155, roth 734 Gr. Mk. 146, streng roth 766 Gr. Mk. 150, Sommer 756 Gr. Mk. 150, Sommer besetzt 772 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr., 741 Gr., 744 Gr. und 753 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Erbsen inländische mittel Mk. 128, kleine Viktoria Mk. 150 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 52, per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,22½, Mk. 4,30, Mk. 4,32½, feine Mk. 3,95, besetzt Mk., besetz Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 5. Januar.

Rohzucker: Tendenz: Ruhig — stetig. Basis 88° Mk. 8,95½ Gd. inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Hochste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar 9,12½., Februar Mk. 9,30, März Mk. 9,37½., April Mk. 9,42½, Mai Mk. 9,52½. Gemahlener Melis I 27,35.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk. 9,15, Februar Mk. 9,30, März Mk. 9,37½, April Mk. 9,45, Mai Mk. 9,50.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.	5.		4.	5.
Weizen Jan.	—.—	150.—	Mais amerik. Mixed loc niedrigster	—.—	—.—
" Mai	51.75	160.75	Mais amerik. Mixed loco,		
" Juli	161.50	162.50	höchster	106.—	106.—
Roggen Jan.	—.—	—.—	Rüböl Jan.	60.—	59.20
" Mai	141,50	142.25	" Mai	59.90	58.80
" Juli	141.50	142.25	Spiritus 70er		
Hafer Jan.	—.—	—.—	loco	44.70	44.80
" Mai	135.25	135.50			

	4.	5.		4.	5.
3½% Reichs-A.	97.60	96.90	Ostpr. Südb.-A.	90.80	91.—
3½% "	97.30	96.90	Franzosen ult.	143 10	143 60
3% "	87.60	86 90	Trtm. Gronau	155.50	155.90
3½% Pr. Consf.	97.10	96 50	Marienb.-		
3½% "	97.10	96.50	Mlw. St.Act.	74.10	74.10
3% "	87.40	86.80	Marienbg.-		
3½% Wp. "	94.40	94.20	Mlw. St.Pr.	111.—	111.25
3½% „ neul. "	94.30	94.10	Danziger		
3% Westpr. " "	86.—	86.—	Oelm. St.-A.	21.—	13.—
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	94—	94.20	Oelm. St.-Pr.	56.—	57.—
Berl.Hand.Ges.	148.—	148.—	Harpener	169.30	170.10
Darmst.-Bank	130 70	130 40	Laurahütte	192.10	192.80
Danz Privatb.	120.—	120.50	Allg. Elkt.-Ges.	202.—	203.—
Deutsche Bank	197.40	197 30	Barz. Papierf.	203.—	203.—
Disc.-Com.	176 25	176 75	Gr.Brl.Str.-B.	210.—	212.—
Dresden. Bank	145 —	145.—	Oest.Noten neu	85.—	85.—
Oest. Cred. ult.	210 25	210 60	Russ. Noten	216 25	216.25
5% Jtl. Rente	95 20	95.30	London kurz	—.—	20.42
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.22
Eisenb.-Obl.	57 75	57.75	Petersbg. kurz	215.65	215.65
4% Oest. Gldr	99.90	99.75	Petersbg. lang	—.—	213.05
4% Rumän. 94			Nordd.Cred.-A.	116.25	116 25
Goldrente	74.—	74.10	Ostdeutsche Bk.	114.—	114 50
4% Ung. "	98.70	98.70	4½% Chin. Anl.	80.50	81.—
1880er Russen	99.—	98.90	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94	96.10	—.—	Pref. shares	84.80	88.40
Trk. Adm.-Anl.	—.—	99.20	Canad.-Pac.-A.	88.20	89.80
Anatol. 2. Serie	97.10	97.10	Privatdiscont	4%	4%

Tendenz. Die Börse eröffnete in fester Tendenz auf die gestrige Hausse in New-York in amerikanischen Bahnen, zusammenhängend mit den umlaufenden Gerüchten über Fusionsbestrebungen größerer Bahnen mit der Northern-Pacific. Northern-Common-Aktien setzten hier um 7½, Northern-Preferred-Aktien um 4½ Procent höher ein. Der Bankenmarkt war dadurch günstig beeinflußt, desgleichen waren Montanwerthe durchweg gebessert auf die gestrigen Beschlüsse des Halbzeug-Verbandes bezüglich der endgiltigen Vertragsbestimmung. Von Bahnen Gotthard und Schweizer Union höher in Erwartung höherer Dividende; von heimischen Dortmund-Gronauer und Ostpreußen besser. Im Ganzen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Und in Montanwerthen waren die Umsätze etwas belebter Kurse meist behauptet. Schluß schwächer heimische Anlagen schwach infolge Emission neuer 40% bayrischer Anleihen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 5. Januar.

Fortdauernd helles Frostwetter und höhere Preise in Nordamerika haben die Stimmung für Getreide hier wieder entschieden befestigt. Weizen ist namhaft besser bezahlt worden. Roggen folgte der Steigerung etwas langsamer. Recht fest war auch Hafer, doch nicht lebhaft, auch kaum besser verwendbar, Rüböl auf Rückgang in Paris merklich billiger verkauft, befestigte sich später ein wenig. Zurückhaltendes Angebot hat für 70er Spiritus loko ohne Faß heute 44,80 Mk. erzielt.

Standesamt vom 5. Januar.

Geburten: Maschinenführer Anton Czoski, S. — Provinzial-Bureau-Assistent Theodor Grundtke, T. — Schlossergeselle Hermann Kumpart, T. — Bäckergeselle Willibard Baehr, 2 S. — Musiker Friedrich Unger, T. — Kaufmann Eugen Berenz, S. — Fleischmeister Heinrich Alter, T. — Arbeiter Berthold Neumecke, S. — Metalldreher Ignaz Sobota, T. — Friseur Willy Remus, T. — Bautechniker Alfred Biohl, S. — Hausdiener Christoph Weiß, S. — Arbeiter Rudolf Krill, T. — Büchsenmacher Willy Boske, T. — Schuhmachermeister Hugo Stuhrmann, S. — Arbeiter Albert Bidder, T. — Buchbinder Julius Kurth, T. — Architekt Hubert Olias, S. — Schlossergeselle August Groenke, S. — Schankwirth Emil Klanowski, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Richard Albert Max Schade und Maria Margarethe Gastrau, beide hier. — Rieseler Anton Baszanowski zu Bialla und Veronika Litzyweck zu Lossinni. — Arbeiter Michael Zimicki zu Kalisch und Franziska Pulczynsky zu Neu Klinsch. — Kaufmann Anton Wedzicki hier und Alma Meta Hedwig Herse zu Berlin. — Magazinaufseher Felix Georg Kumm und Elsa Alice Irma Lunitz, beide hier.

Heirathen: Böttchergeselle Wilhelm Wiesner und Marie Jaroszinski. — Maschinenbauer Rudolph Liedtke u. Amanda Liedtke geb. Lunk. — Eisendreher Emil Klatt u. Anna Schröter. — Diener Theodor Milka u. Anna Danielowski. — Arbeiter Josaphat Legowski u. Hedwig Sompolinski. — Arbeiter Gustav Wangnet u. Anna Schei, sämmtl. hier.

Todesfälle: T. des Provinzial-Bureau-Assistenten Theodor Grundtke, 8 Stunden. — Schmiedegeselle Wilhelm Haß, fast 66 J. — S. des Bäckergesellen Willibard Baehr, 13 Stunden. — Arbeiter Johann Guski, 27 J., 3 M. — Frau Renate Rosalie Wilhelmine Kähler, geb. Kretschmer, 68 J. — S. des Schlossergesellen Emil Kiehl, 3 M. — Grenadier der 3. Komp. Grenadier-Regiments König Friedrich I. Bernhard Johann Tocha, 21 J., 2 M. — Königlicher Landmesser a. D. Robert Julius Witt, 62 J. — Unehelich: 1 S. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Des Kaisers Dank.

Bremen, 5. Jan. (W. T.-B.) Auf das an den Kaiser aus Anlaß des Unterganges der „Gneisenau" gerichtete Beileidsschreiben des Senats ist nunmehr folgendes Antwortschreiben des Kaisers eingegangen: „Die Theilnahme des Senats der freien Handelsstadt Bremen an dem Untergang meines Schulschiffes „Gneisenau", die mir in dem gefälligen Schreiben vom 18. in so warmen Worten ausgedrückt worden ist, hat mein Herz sehr wohlthuend berührt. Mit meinem ganzen Volke bin ich durch diese traurigen Folgen jenes so verhängnißvollen Naturereignisses auf das Schmerzlichste getroffen worden. Ich danke dem Senat aufrichtig dafür, daß er die Gefühle wahrer Trauer um den Verlust treuer und tüchtiger, zum Theil noch so jugendlicher Menschenleben mit mir theilt, um so mehr, als ich aus diesem Schreiben zu meiner großen Genugthuung ersehen habe, wie die Stadt Bremen meine landesväterliche Fürsorge für die deutsche Marine und ihre Zukunft anerkennt. Ich bitte zu Gott dem Allmächtigen, daß Deutschland in Zukunft von solchen herben Schlägen bewahrt werde. Betrübten Herzens aber benütze ich auch diesen Anlaß, um die freie Stadt Bremen meiner ihr alle Zeit gewidmeten wohlwollenden Gesinnung zu versichern.

Neues Palais, 28. December 1900.

gez. Wilhelm I. R.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich.

Cronberg, 5. Jan. (Privat-Tel.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist weiter befriedigend. Die gestrige Spazierfahrt hat ihr sehr gut bekommen. Der Leibarzt konnte bereits längere Zeit außerhalb des Schloßes seiner Privatpraxis nachgehen.

Die neue Schaumweinsteuer.

J. Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) Dem Bundesrath ging das Schaumweingesetz zu. Danach beträgt die Steuer für aus Fruchtwein hergestellten Schaumwein 20 Pfg. die Flasche, für andern Schaumwein, der durch Flaschenjährung hergestellt ist, 60 Pfg., falls nicht durch Flaschenjährung 40 Pfg. die Flasche. Vorgeschrieben ist der Deklarationszwang. Das Gesetz tritt am 1. Oktober in Kraft.

Immer noch die 12000 Mark.

J. Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) In der „Deutsch. Industrie-Ztg." verwahrt sich der Generalsekretär Bueck vom Zentralverband gegen die in der agrarischen Presse aufgetauchten Behauptungen, als ob der Zentralverband durch die Lanzirung des 12 000 Mark-Briefes die Agitation gegen Posadowsky habe einleiten wollen.

Eine Erklärung des Justizrath Sello.

J. Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) Justizrath Sello versendet an eine Anzahl von Blätter einen längeren Rechtsfertigungsbrief, in dem es u. A. heißt: Die Vertheidiger Sternbergs würden ihre Pflicht versäumt haben, wenn sie unterlassen hätten, über das Vorleben der Woyda weitere Nachforschungen anzustellen. Der Behörde sei dies mindestens nicht gelungen, zumal im Falle Woyda die gerichtliche Voruntersuchung überhaupt nicht geführt worden sei. Kriminalkommissar v. Treskow erklärte die Polizei habe seiner Ansicht nach nur die Aufgabe, die belastenden Thatsachen zu sammeln. Daß der Detektiv-Direktor Schulz, der mit Ermittelungen betraut war, eine erhebliche Vergütung beanspruchen durfte, liege auf der Hand. Sello habe lediglich dem Schultz die von Sternberg vorgeschlagenen Bedingungen mitgetheilt. Uebrigens seien diese Thatsachen der Staatsanwaltschaft seit ¾ Jahren bekannt gewesen. Bereits im April habe die Behörde dem Vorstand der Anwaltskammer davon Mittheilung gemacht. Der Vorstand der Anwaltskammer habe jedoch erklärt, daß er sich nicht veranlaßt sehe, gegen Sello vorzugehen. Eine andere Anschuldigung betreffe den Brief, den die Fischer Sello mit der Bitte übersandte, ihn Sternberg verschlossen einzuhändigen. Er habe diese Bitte nicht erfüllt, vielmehr sei der Brief auf Wunsch Sternbergs von einem der Vertheidiger in Gegenwart der übrigen geöffnet und gelesen worden. Der Brief wiederholte nur die Bitte um Geld, worauf dies Sternberg kurz mitgetheilt wurde. Nochmals erklärt es Sello als Verläumdung, daß er Kommissar Thiel jemals veranlaßt hätte, in irgend einer Weise für Sternberg thätig zu sein. Ebenso sei es eine Verläumdung, daß er im Prozeß auf die Vereidigung Thiels hingewirkt habe. Thiel habe selbst dieses als unrichtig zugegeben.

Vom Krankenlager des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Weimar, 5. Jan. (W. T.-B.) Nachdem der gestrige Tag im Ganzen gut verlaufen war, hatte der Großherzog heute gegen 4 Uhr Morgens einen neuen Anfall von Herzschwäche mit aufgehobenem Bewußtsein, woraus er sich bis 8 Uhr Morgens noch nicht erholt hatte.

Die Kölner Bestechungsgeschichte.

J. Leipzig, 5. Jan. (Privat-Tel.) In der Angelegenheit der de Beers Company veröffentlicht Dr. Liman in den „Leipz. N. Nachr." die Erklärung, daß er gegen die „Köln. Ztg." nunmehr Beleidigungsklage anstrengen werde, da sie sich weigere, gegen ihn gerichtlich vorzugehen. Zugleich weist er darauf hin, daß es sich um einen Bericht aus der zweiten Hälfte des Jahres 1899 handle, welcher nach einer vorliegenden eidesstattlichen Erklärung eines vertrauenswürdigen Gewährsmannes ein Heft bildete. Der Bericht hatte die Form der gewöhnlichen englischen Amtsblätter und enthielt die bereits der Oeffentlichkeit übergebenen Zahlen. Er trage die Unterschrift Lionel Philipps und befand sich im Gouvernementsgebäude zu Pretoria, als er eingesehen wurde. Der Herr, der ihn in Verwahrsam hatte, sei ein Gouvernementsbeamter, Namens Sluyter.

Ein Brief des Papstes an den Zaren.

Wien, 5. Jan. (Privat-Tel.) Die „Polit. Korr." wird aus Rom gemeldet, der Papst hat vom Zaren einen Brief erhalten, welcher in den Ausdrücken hoher Verehrung gehalten ist, ihm Glückwünsche anläßlich des Jahreswechsels überbringt und der lebhaften Befriedigung des Papstes über die durch russische Truppen vollzogene Befreiung des apostolischen Vikars der östlichen Mongolei Ausdruck giebt.

China.

Deutsche Expedition.

Berlin, 5. Jan. (W. T.-B.) Waldersee meldet aus Peking vom 3. Januar: Die Patrouillen erhielten Feuer bei Mafangtschwang. Kolonne Madai marschirte von Tungtschou auf dem linken Peihoufer nach Norden, am 31. Dec. wird gemeldet, die Kolonne von Hauptmann Hering über Tschitungtschwang auf Yangkotschwang und Kolonne Grüber von neuem über Sanhohsien auf Pingkuhsen.

Der russisch-chinesische Vertrag.

□ Paris, 5. Jan. (Privat-Tel.) Der „Temps" bringt einen Aufsehen erregenden Artikel über den zwischen Rußland und China abgeschlossenen Vertrag in der Mandschurei. Das Blatt sagt, das russische Verhalten stehe im offenen Widerspruch mit der Politik, zu welcher sich die Mächte gegenüber China verpflichtet haben. Das Vorgehen Rußlands zwinge die Mächte zur Nothwendigkeit, sich gegen Rußland zu verbünden.

J Berlin, 5. Jan. (Privat-Tel.) Der „Vorwärts" veröffentlicht nach einer englischen Zeitung den Bericht eines Dr. Dillon über Greuelthaten der Europäer in China, insbesondere gegen Frauen. Es wird u. A. erzählt, daß vielfach Offiziere sich gegen Frauen vergangen haben, daß aber englische und deutsche Offiziere sich nicht daran betheiligten.

G Frankfurt a. M., 5. Jan. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Shanghai: Nach Meldungen aus Singanfu scheint die Entfernung der fremden Truppen von Peking der Hauptzweck Chinas zu sein. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken zurückzukehren, wenn die fremden Truppen aus Peking zurückgezogen werden.

Keine Meuterei?

London, 5. Jan. (W. T.-B.) Die Admiralität erklärt, es sei unrichtig, daß die Besatzung des Kriegsschiffes „Barfleur" gemeutert habe. Es hätten nur einige Mann sich einer unbedeutenden Unordnung schuldig gemacht; 3 davon seien verhaftet worden.

Südafrikanisches.

London, 5. Jan. (W. T.-B.) Milner ist zum Gouverneur von Transvaal und vom Oranje-Staat neben seiner Stellung als Oberkommissar von Südafrika ernannt worden. Hutchinson, bis jetzt Gouverneur von Natal, ist zum Gouverneur der Kapkolonie ernannt worden. Mc. Callum, bisher Gouverneur von Neufundland, ist zum Gouverneur von Natal ernannt worden.

Ein heftiger Kampf.

Beira, 5. Jan. (W. T.-B.) „Reuter" meldet: Die hiermit dem Dampfer „Herzog" für die Minen in Rhodesia eingetroffenen 136 Somalis und Abessynier weigerten sich, an Land zu gehen. Als portugiesische Polizei an Bord drang, verbarrikadirten sich die Eingeborenen auf dem Vorderdeck. Erst nach mehrstündigem Kampf gelang es, die Aufrührer zu überwinden. Ein Somali wurde getödtet, 26 verwundet und 9 Polizisten verwundet.

Lübeck, 5. Jan. (W. T.-B.) Eishindernisse halber ist der Schleppschifffahrtsbetrieb auf dem Elbe-Trave-Kanal eingestellt.

Gotha, 5. Jan. (W. T.-B.) Die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird ihren Versicherten für das Jahr 1900 den Ueberschuß von 72 Proz. der bezugsberechtigten Prämien zurückgewähren.

G. Frankfurt a. M., 5. Jan. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Wien, der böhmische Großgrundbesitz werde gleich in der ersten Reichsrathssitzung einen Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung einbringen.

△ London, 5. Jan. (Privat-Tel.) Lord Roberts erließ ein Manifest, worin er den Londonern für den warmen Empfang dankt und einen Appell für Unterstützung der Soldaten- und Matrosengenossenschaften erläßt.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater.
Direktor und Besitzer Hugo Meyer.

Heute:
Erster grosser Elite Maskenball.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Neues Personal.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 7½ Uhr.
Von 6–7½ Uhr im Theater-Restaurant
Frei-Konzert der „Mürzthaler“.
Morris Cronin,
Weltmeisterschafts-Jongleur u. amerik. Keulenschwinger.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama.
Von Sonntag an: Malerische Reise durch
Schottland.
Die schottischen Hochlande. Wasserfälle. Wunderbar schöne Schloss- und Kirchen-Ruinen. Erinnerungen an Walter Scott. Balmoral, der Sommer-Palast der Königin etc.
Geöffnet 11–2, 3–9. Entree 25 Pf., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 6. Januar:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regt. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
1621) Otto Zerbe

Hotel du Nord. (Apollo-Saal.)
Am Sonntag, den 6. Januar: (1649
Großes Militär-Streich-Konzert
der Kap. d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰, 3 Stück 1 ℳ, sind zu haben im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn Oskar Schultz, Breitgasse 9, in der Musikalienh. des Herrn J. Kindler, vis-à-vis der Hauptpost in der Langgasse, im Zig.-Gesch. von J. Meyer Nachfl., Langgasse 84 und im Zigarren-Gesch. der Herren Gebr. Wetzel, Langgarten 1. Eintritt 50 ₰. Anfang 7 Uhr.

Danziger Hof.
Nur noch 1 Gastvorstellung am 5. Januar, Abends 8 Uhr:
Arbaff's Theater mysteriös.
Neues Programm.
Preise im Vorverkauf wie bisher. (1557

Danziger Hof. (1294
Morgen Sonntag, den 6. Januar, Abends 7½ Uhr:
III. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

Deutsches Haus.
Jeden Montag Abend:
Streich-Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, Dir.: J. Lehmann. (1691
Entree frei. Anfang 7½ Uhr.

APOLLO.
Heute: Gesellschafts-Abend.
Konzert (4 Solisten.)
Gratis-Verloosung von Fleischwaaren jeder Art.
Sonntag:
Von 4 Uhr: Familien-Konzert.
Verstärkte Hauskapelle.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!
Ein jeder Gast erhält ein Geschenk.
Montag: Familien-Abend.

Café E. Krause
vor dem Werder Thor.
Jeden Sonntag von 4 Uhr Nachmittags:
Gr. Familien-Kränzchen.
Militärmusik. Ende 2 Uhr.

Café Grabow,
vormals Moldenhauer.
Sonntag, den 6. Januar 1901:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (17362
Sonnabend, den 12. Januar 1901:
Erstes Bockbierfest
mit Konzert und nachfolgendem Tanz.

Peter's Etablissement, Heubude.
Sonntag, den 6. Januar cr.:
Tanzkränzchen.
Bis auf Weiteres finden die Kränzchen, wie bisher, alle 14 Tage statt. G. Peters.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Eisbahn!
Elektrische Beleuchtung!
Heute Sonnabend, den 5. Januar:
Musikalische Abend-Unterhaltung.
Entree frei.
Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:
Gross. Konzert.
Entree frei. Carl Fr. Rabowsky.

Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Sonntag, den 6. Januar 1900:
Großes Saal-Konzert,
nachdem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.
6038b) Franz Mathesius.

Restaurant „All Heil“
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das
Restaurant Fleischergasse 37a
übernommen habe.
Empfehle das Lokal zum angenehmen Aufenthalt.
Heute: Einzugsfeier.
Hochachtungsvoll
F. Gutzeit.

Restaurant Altst. Graben 43
Heute Sonnabend und Sonntag:
Großes Bockbier-Fest,
(Kappen und Orden)
ausgeführt von der Damenkapelle „Germania“.
Entree frei. Anfang 6 Uhr.
Achtungsvoll Paul Horn.

Neu eröffnet!
Elysium-Bierhallen
Hundegasse Nr. 108.
1. Stettiner 4/10-Liter-Bier-Ausschank. 4/10 Liter 10 ₰.
Heute: Königsberger Rinderfleck.
Wilh. Schwengebecher.

Gesellschaftshaus Altschottland.
Heute Sonnabend: Familien-Abend.
Morgen Sonntag: Großes Tanzkränzchen
bei freiem Entree.
Jeden Montag u. Donnerstag: Familienabend.
Hierzu ladet ergebenst ein Otto Huse.

Restaurant Brodbänkengasse 23.
Täglich:
Großes Orchester-Konzert,
ausgeführt von der russisch-polnischen Damen-Kapelle.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Jeden Sonntag von 11½–2 Uhr: Grosse Matinée.
Entree frei.
Hochachtungsvoll A. v. Niemierski.

Etablissement „Zum Freischütz“,
No. I. Strandgasse No. I.
Heute und Morgen:
Grosses Familien-Konzert,
ausgeführt von der Haus-Kapelle.
Hierzu ladet ergebenst ein A. v. Niemierski.

R. A. Neubeyser's Etablissement
Nehrunger Weg 3.
Sonntag, den 6. Januar 1901:
Großes Tanzkränzchen. Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.
Gleichzeitig empfehle ich zu jeder Festlichkeit meinen neu erbauten Saal mit Gasglühlicht-Beleuchtung.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Hôtel Waldhäuschen, Heubude.
Sonntag, den 6. Januar 1901: (1665
Großes Tanzkränzchen.
Entree frei. Paul Kramer.

Neufahrwasser, Wilhelmstraße 13d.
Restaurant Kaiser-Halle.
Morgen, Sonntag, den 6. d. Mts.:
Erstes grosses
Bockbierfest
mit musikalischen Vorträgen. Mützen und Orden. Anfang 4 Uhr Nachm. Hierzu ladet ergebenst ein R. Aschendorff.

Eisbahn! Eisbahn!
Restaurant & Café „Zur Erholung“,
Ohra an der Mottlau. (7073b
Empfehle den geehrten Schlittschuhläufern auf der Strecke Rothe Brücke–Krampitz meine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Willy Einhaus.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.
Mittwoch, den 9. Januar cr., Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses: (7106b
VORTRAG
des Herrn Rabbiner Dr. Walter aus Bromberg über:
Modernes Schulwesen in einem alten Religionskodex.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 6. Januar:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten Ad. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Grosses Wurstessen
im (7038b
Langfuhrer-Rathskeller
Sonnabend, den 5. und Sonntag den 6.
wozu freundlichst einladet
Frau Marie Kuntze.
Täglich Diners 12-3 Uhr.

Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.
Sonntag, den 6. Januar:
Grosses Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
(1634

Caféhaus Bürgergarten,
Schidlitz.
Sonntag, den 6. Januar cr.:
Tanzkränzchen
im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale.
Alles Uebrige genügend bekannt.
J. Steppuhn.

Zum Technikum
Menu
Sonntag, den 6. Jan.:
Oxtail-Suppe oder Bouillon, Zander mit holländischer Sauce, oder Spargel mit Kalbs-Kotelettes, Puten- oder Hasenbraten, Kompot, Apfelsinen-Crême.
A. Will.

Allgemeines Bildungs-Vereinshaus
W. Schmitz. (1553
Sonntag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend,
bestehend in Konzert u. humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Tanzkränzchen.

Cafe Milchpeter.
Heute Sonnabend:
Gr. Bockbierfest
mit Damen.
Kappen-Polonaise und Orden-Vertheilung.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 ₰
Emil Homann.
Sonntag:
Kaffee-Konzert.

Restaurant zur Markthalle
Junkergasse 3.
Sonntag, den 6. d. Mts., Abends von 6 Uhr an
Konzert u. Gesangsvorträge,
wozu einladet D. Elfert.

Café Sedan.
Angenehmer Aufenthalt für Schlittschuhläufer direkt an der Eisbahn nach Krampitz.

Große Eisbahn.
Aufgang
Hotel Karlshof.
Olivaer Turnverein.

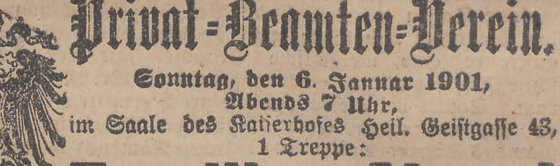
Eisbahn Neufahrwasser,
Sasperstraße 61.

Kasino-Eisbahn
am Langgarterthor w. Sonntag, den 6. Januar, 12 Uhr Mittags eröffnet. Musik spielt von 12 bis 2 Uhr. (1643
Der Vorstand.

Hotel Reichshof.
Restaurant.
Separate Weinstuben
für Gesellschaften.
Alt Danziger Rathsstube.
Austern, Hummer, Caviar.
Delikatessen täglich frisch.
Stadtküche.
f. Déjeuners, Diners, Soupers.
Carl Bodenburg,
1719) K. u. K. Hoflieferant.

Vereine

Danziger Singakademie.
Montag, den 7. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Erste Klavierprobe
zu „Paulus“ von Mendelssohn.
1456) Der Vorstand.



Privat-Beamten-Verein.
Sonntag, den 6. Januar 1901, Abends 7 Uhr,
im Saale des Kaiserhofes Heil. Geistgasse 43, 1 Treppe:
Familien-Abend
wozu einladet Der Vorstand.
Gäste willkommen. (1546

Verein ehemal. Gardisten.


General-Versammlung
Dienstag, den 8. Januar cr., Abends ½9 Uhr,
im Vereinslokal „Gambrinus“ Ketterhagergasse.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorstandswahl.
3. Bericht über das Weihnachts-Fest.
4. Diverses.

Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. (1707
Der Vorstand.

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.
Montag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal Bildungsvereinshaus Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Die Feier des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußens in Verbindung der Feier des Kaisersgeburtstags findet am 26. d. Mts. im Vereinslokale statt.
Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (1645
Bluhm, Vorsitzender.

Generalversammlung.
Am 8. Jan., Abends 7 Uhr findet im Kassen-Lokal Sankt Katharinen-Kirchensteig Nr. 16 die General-Versammlung der Kornmessergehilfen-Sterbe-Kasse statt.
Tagesordnung:
1. Revision u. Rechnungslegung pro 1900.
2. Wahl eines Vorstehers.
3. Wahl 2 Vertrauensmänner.

Alle männlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nicht-Erschienenen müssen sich den gefaßten Beschlüssen unterordnen.
Der Vorstand. (7071b



Kriegerverein „Borussia.“
Dienstag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr,
General-Apell
im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus“ Ketterhagergasse 3. (1647
Der Vorsitzende
Schultz, Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Mitglieder Versammlung
der
Vereinigung der Danziger Gastwirths-Gehilfen „Einigkeit.“
Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr
im Saale der „Gambrinushalle“ Ketterhagergasse.
Der wichtigen Tagesordnung wegen, werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. (1648
Der Vorstand.

Soliditäts-Klub.
Montag, den 7. Januar cr., Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: Winterfest.
1554) Der Vorstand.

Hat der Herr Jesus bestimmt verheißen, Seiner Kirche noch einmal Apostel zu senden, wie die ersten waren, und ist dies möglich, nachdem Er gen Himmel gefahren ist?

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag Abend 6¼ Uhr,
Schwarzes Meer 26.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Lokal ist gut geheizt.

Kaufmann sucht Privat-Mittagstisch. Offert. unt. Z 599 an die Exped.

Die Boeren und der Boerenkrieg.

Vor einem außerordentlich zahlreichen Auditorium hielt gestern Abend auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft Herr Oberlehrer Henkel einen Vortrag über seine Erlebnisse als Freiwilliger der Transvaalrepublik. Der Vortragende befand sich auf dem deutschen Landdampfer „Herzog" und erlebte die Beschlagnahme dieses Dampfers durch englische Kriegsschiffe. Schon damals fiel ihm auf, wie wenig die verschiedenen englischen Offiziere mit einander übereinstimmten. Im Januar vergangenen Jahres landete der „Herzog" in Lourenzo Marques, dieser Kolonie eines verlumpten und betrügerischen Bettelvolkes, welches überhaupt nicht verdient, eine Kolonie zu besitzen. Der Vortragende wendete sich nunmehr nach Pretoria, und hatte dort mit anderen Kameraden eine Audienz bei Ohm Krüger. Dieser war soeben aus der Kirche zurückgekehrt, wo er bei einigen Kindern Gevatter gestanden hatte. Er verließ, als ihm die Ankunft der Freiwilligen gemeldet wurde, die Taufgesellschaft und hielt den Freiwilligen eine Ansprache, in der er ihnen erklärte, die Republik brauchte sie zwar nicht, aber er sei doch erfreut darüber, daß sie gekommen seien, da ihre Ankunft ein Zeichen der Sympathie und des Mitgefühls sei, welches gerade in Deutschland den Boeren-Republiken entgegengebracht werde. Schließlich ermahnte er die angetretenden Krieger, wenn sie einen Wehrlosen vor sich hatten, stets der Gebote Christi eingedenk zu sein.

Der Redner gab nunmehr eine fesselnde Schilderung der Geschichte der Besiedlung des Gebietes der beiden Republiken und hob hervor, daß auch hier der harte strenge Calvinismus sein staatenbildendes Recht gezeigt habe, denn ihm sei es hauptsächlich zu verdanken, daß die Boerenfamilien auf dem weitausgedehnten Gebiet sich zu einem staatlichen Gebilde vereinigt hätten. Freilich dürfen wir nicht den Maßstab eines modernen europäischen Staates an die beiden südafrikanischen Republiken legen, da dieselben jeglicher Organisation in unserem Sinne entbehren. Vieles und namentlich auch in ihrer Kriegsführung kommt uns mitunter kindlich vor. So erzählte der Vortragende, daß bei den Ochsengespannen der Boeren, bei denen jedes Thier des Gespanns seinen Namen führt, die stärksten aber auch die faulsten Ochsen Namen wie Rhodes, Chamberlain, Milner 2c. führten. Der Boer freute sich nun ganz königlich darüber, wenn diese Drückeberger am meisten geprügelt werden, um ihre Schuldigkeit zu thun. Dem Boeren ist der Krieg im Wesentlichen eine Privatsache. Er stellt alles, was zum Kriegsführen nöthig ist, aus eigenen Mitteln, nur in diesem Kriege ist ihm abweichend von dem sonstigen Gebrauch das Mausergewehr mit Munition geliefert worden. Die Aufwendungen, die der Boer für den Kriegszug zu machen hat, sind sehr bedeutend, der Ochsenwagen mit dem er zu Felde zieht, kostet 2000 Mk., jeder Ochse, von denen 10—20 vorgespannt werden, kostet 200 Mk., ferner hat der Boer noch ganz bedeutende Vorräthe verladen und sich außerdem noch mit einer nicht unbedeutenden Summe Geldes versehen, denn Futter und Lebensmittel sind theuer. Dafür hat er sich auch das Recht des Beutemachens vorbehalten und übt das mitunter in außerordentlich naiver Weise aus. Wenn z. B. ein Boer eine zurückgelassene Kanone oder ein lediges Pferd sieht, wird er unter allen Umständen das Pferd greifen und die Kanone stehen lassen, denn das Pferd kann er als Landwirth gebrauchen, mit der Kanone weiß er nichts anzufangen. Auf den europäischen Soldaten macht einen wunderbaren Eindruck der Mangel einer militärischen Sprache und die Gliederung der Feldarmee. Sie setzt sich zusammen aus Trupps von ganz verschiedener Stärke, sodaß der kommandirende General nicht wie bei uns überstatische Einheiten verfügen kann. Da Sold nicht gezahlt wird, hat auch niemand Veranlassung sich in die Listen eintragen zu lassen, sodaß die Präsidenten der Republiken wohl zu keiner Zeit gewußt haben, wieviel Mannschaften im Felde standen. Selbst die einzelnen Kommandanten haben wohl kaum die Anzahl ihrer Truppen genau gewußt, und oft genug hat sich bei einer Nachfrage herausgestellt, daß einzelne Trupps viel stärker waren als man angenommen hatte, andere waren dagegen viel schwächer. Es läßt sich denken, daß die Generale eine ganz besondere Geschicklichkeit darin besitzen mußten, um diese Trupps taktisch zu verwenden. Der Vortragende erzählte eine reizende Szene, wie Cronje mit seinem Hofkommandanten eine der blutigsten Schlachten des ganzen Feldzuges am Abend vor dem Schlachttage vorbereitet hat. Diese Besprechung machte den Eindruck, als ob es sich um eine Treibjagd auf Hasen handeln sollte, dennoch waren alle Vorkehrungen mit einer Umsicht und einer Geschicklichkeit getroffen, wie sie der [illegible] Strategie nicht besser erdenken können. Organisirt war bei den Boeren nur die Artillerie, und auch da fehlte es an einem einheitlichen System. Fast jedes Geschütz hatte ein anderes Kaliber, was große Schwierigkeiten für die Munitionskolonnen mit sich brachte.

Wenn nun unter diesen Umständen der Oberbefehlshaber [illegible] schwierige Aufgabe zu lösen hatte, [illegible] Joubert das Kommando in der ersten Zeit führte. Der Vortragende glaubt nicht an die Verrätherei des Generals, [illegible] mit Engländern [illegible] bitte Bestimmungen gehabt, auf denen er einen Theil des Krieges [illegible]. Der Umstand, daß Joubert [illegible] den Ausbruch des Krieges [illegible] geistigen Könnens stand. Er hat [illegible] einen Kampf auf Leben und Tod [illegible] Weise führen zu können, [illegible] Jahre 1881, [illegible] daß der englische General Wood nach der Niederlage am Amajuba-Berg mit ihm einen Waffenstillstand [illegible] einen Frieden [illegible] Joubert glaubte, diesen Vorgang [illegible] im Jahre 1899 wiederholen und verkannte deshalb den Ernst der Lage. Er gerieth damals in Konflikt mit den energischen Führern der Boeren, deren Instinkt [illegible] Sache der Boeren unter die Waffen zu führen. [illegible] Jahresfrist [illegible] Einfluß in [illegible] die Kapkolonie [illegible]. Nach der Kapitulation des Generals Cronje [illegible]. Der Vortragende schilderte [illegible] persönlichen Bekanntschaft mit dem General [illegible] Dewet [illegible] Auftreten [illegible] Streitergenerals zu nennen, [illegible] Kavallerie [illegible] besten berittenen Schützen.

Nach der Kapitulation Cronjes war der Krieg eigentlich zu Ende, [illegible] Boeren aus Transvaal und dem Oranjefreistaat [illegible] in Bloemfontein [illegible] Roberts, [illegible] der Krieg wieder [illegible] Präsident Steijn, [illegible] von Dorf zu Dorf [illegible] Kampf [illegible]. In den Guerillakrieg,

der nunmehr entstand, errangen die Boeren durch ihre Ruhe und Kaltblütigkeit große Vortheile. Ihre Ruhe und Kaltblütigkeit sind auch die Eigenschaften, die sie zu so ausgezeichneten Schützen gemacht hat. Der Boer kennt keine unsere Salven und Schnellfeuer nicht, er schießt nur wenn er ein Ziel sicher hat. Der Vortragende schilderte hierauf [illegible] Gefechte, wie er solche sehr häufig erlebt hat. Zuerst überschütteten die Engländer die Stellung der Boeren mit einem meist durchaus unwirksamen Artilleriefeuer, [illegible] der Vortragende ein „lächerliches Geschieß" nannte, obgleich [illegible] den Zweck, den Boeren zu imponiren, erreichten. Das [illegible] Boeren unbekannte Waffe waren, die auf sie denselben unheimlichen Eindruck machten, wie die Feuergewehre auf die Wilden. Nunmehr formirten sich die Engländer zum Angriff und gaben bereits in einer Entfernung von 1200 Yards Salvenfeuer auf eine Schützenlinie ab, bei welcher jeder einzelne Mann 10 Meter von dem andern entfernt war. Nach blieb bei den Boeren Alles ruhig. Da griffen zuerst die wenigen Geschütze der Boeren, welche an verschiedenen Stellen der Aufstellung eingegraben und maskirt waren in das Gefecht ein und schossen ohne sich um die englische Artillerie zu kümmern, lediglich auf avancirende Infanterie. Immer noch lagen die Boeren [illegible] ruhig in ihren Stellungen, bis endlich die Engländer entweder die vorher verabredeten Stellen erreicht hatten, oder ein Hofkommandant durch einen Schuß das Zeichen zum Feuern gegeben hatte. War der englische Angriff abgeschlagen, dann verlangten die Boeren zuerst einen Kaffee, an eine Verfolgung dachten sie nicht: „Ach laßt doch die armen Kerls, sie können ja nichts dafür" [illegible] englischen Angriff, dann zog sich ein Boer nach dem andern aus dem Feuerkreise zurück, zuletzt entfernten sich diejenigen, die [illegible] die Geschütze [illegible] hatten und diese sehen dann, wenn sie in die Positionen einrückten hier und da einen Boeren galoppiren, worauf dann meistens berichtet wurde: „Der Feind eilte in regelloser Flucht von dannen".

Man darf nicht die Frage aufwerfen, warum haben die Boeren so wenig geleistet, sondern warum haben sie soviel geleistet? Man muß doch nicht außer Acht lassen, daß die Boeren von 100 Köpfen der Bevölkerung 15 Mann in das Feld gestellt haben, was immer noch die größte Leistung des 19. Jahrhunderts. Wenn 1813 Preußen 3 Mann von 100 Köpfen der Bevölkerung stellte, um das Fünffache übertrifft. Daß sie unter den eben geschilderten Verhältnissen so viel geleistet haben, liegt darin, daß jeder Einzelne ein tüchtiger Mensch ist, die Freiheit über alles liebt und von der Gerechtigkeit seiner Sache fest überzeugt ist. Das muß uns doch zum Nachdenken anregen, ob es richtig ist, dieses Volk zu den Todten zu rechnen. Jedenfalls hat der Krieg die Verderbniß der englischen Weltmacht in der grellsten Beleuchtung gezeigt. Vor allem ist dem Vortragenden der Haß zwischen Offizieren und Soldaten aufgefallen und der Haß zwischen den „Tommys" und der Yeomanrie. Ein Yeomen fuhr lieber auf einem offenen Wagen bei Regen und Sturm, als in einem Personenwagen, wo er in Gesellschaft der von ihm tief verachteten Tommys habe verweilen müssen. Noch ist der Krieg nicht beendet und wenn er auch schließlich beendet wird, so ist der letzte Kampf noch nicht gekämpft. Der Vortragende glaubt an die Zukunft der Boeren, denn sie sind bis jetzt in dem erbitterten Kriege Menschen geblieben.

Locales.

* **Die Kältewelle**, welche in den letzten Tagen sich in unserer Gegend bemerkbar gemacht hat, ist im Abziehen begriffen, und wendet sich anscheinend nach dem Süden, wie der heutige Wetterbericht der Hamburger Seewarte ergiebt. In Skagen, Karlstadt, Stockholm, Wisby und Haparanda steht das Thermometer unter Null, es ist also dort Thauwetter eingetreten. Auch an unserer Küste ist die Kälte geringer geworden, obwohl das Thermometer noch immer erheblich unter Null steht. Es werden gemeldet aus Neufahrwasser — 13,7, Rügenwaldermünde — 5,8, Swinemünde — 6,8 und und Hamburg — 8,9 Grad. Erheblich hat dagegen die Kälte im Süden zugenommen. So werden aus Münster — 11,4, Hannover — 12 6 Chemnitz — 19,4, Breslau — 14,6, Frankfurt a. M. 10,8, Karlsruhe — 12,2 und München — 16,0 gemeldet. Wir hätten demnach in den nächsten Tagen ein weiteres Steigen des Thermometers und milderes Wetter zu erwarten.

* **Der zweite Kammermusik-Abend** des Herrn Davidsohn und seiner Königsberger Kunstfreunde findet morgen, Sonntag Abend im „Danziger Hof" statt. Auf dem Programm stehen diesmal das B-dur-Streichquartett von Brahms und Schubert's C-dur-Quintett mit zwei Violincellis, zwei ziemlich umfangreiche Vorträge, deren Dauer nahezu an die bisher übliche heranreicht, sodaß von einem dritten Werke abgesehen werden mußte. Der künstlerische Werth dieser Veranstaltungen ist schon jetzt ein so fest begründeter, daß es wohl nur dieses Hinweises bedarf, um auch dem morgigen Abende einen guten Besuch zu sichern.

* **Berufung zum Direktor.** Am Ende v. J. hatte der Magistrat Herrn Oberlehrer Dr. Suhr zum Direktor der Petrischule gewählt, nunmehr ist für diese Wahl die königliche Bestätigung eingetroffen. Herr Direktor Suhr wird seine Stelle am 15. d. Mts. antreten, der bisherige Direktor der Petrieschule, Herr Dr. Fritsche übernimmt von diesem Zeitpunkte an die Leitung des Realgymnasiums St. Johann.

* **Fernsprechkabel durch die Mottlau.** Der Plan über die Auslegung von Fernsprechkabeln durch die Mottlau an der Kuhbrücke in Danzig liegt bei dem hiesigen Telegraphenamt aus.

* **Eisbericht vom 5. Januar.** Memel: Seetief und Haff bis zur halben Schmelz eisfrei. Pillau: See strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg: Geschlossen, Seekanal Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See strichweise Treibeis, theilweise dünne Eisdecke, Weichsel schweres Eistreiben, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Rixhöft: See leichtes loses Eis. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei, Fahrwasser Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Greifswalder Oie: Schlammeis und Treibeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund See und Bodden strichweise Treibeis, nördlicher Bodden starke Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Außerhalb Libben Tonne Nr. 3 strichweise Treibeis, im Revier starke Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Dasserort: Gellen dünne Eisdecke, zusammengeschobenes Eis. Bodden dünne Eisdecke, starke Eisdecke. Die Feuer zur Einfahrt durch den Gellen und Vierendahlrinne werden nicht mehr angezündet. Warnemünde bis Rostock: Küste leichtes loses Eis. Fahrwasser nach Wismar: See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke. Travemünde bis Lübeck: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fehmarnbelt: See eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Handelshafen eisfrei. Aeußerer Hafen am Rande zusammengeschobenes Eis, sonst Eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Schifffahrt für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Aarölund und kleiner Belt: Föhrde strichweise Treibeis, Nordhafen dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. Südhafen leichtes loses Eis. Großer Belt: Eisfrei, Haderslebener Föhrde Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Eckernförde Hafen und Innenföhrde leichtes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

* **Oeffentliche Fernsprechstelle in Langfuhr.** Am 24. December ist bei dem Kaiserl. Postamt in Langfuhr eine öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten, welche während der Schalterdienststunden dem Publikum zur Verfügung steht. Für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten ist im Stadtverkehr eine Gebühr von 10 Pfg., im Verkehr mit Neufahrwasser eine solche von 20 Pfg. zu entrichten. Am Schalter kann erfragt werden, mit welchen weiterliegenden Orten der Sprechverkehr zugelassen ist, und welche Vergütung für ein gewöhnliches Gespräch nach diesen Orten zu zahlen ist. Für ein dringendes Gespräch wird das Dreifache der Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch erhoben. Das Heranrufen von Personen, welche Fernsprechanschluß nicht besitzen, an dem fremden Orte oder in dessen nächster Umgebung wird gegen eine bei der Anmeldung des Gesprächs zu entrichtende Gebühr von 25 Pfg. besorgt. Gesprächsanmeldungen werden am Telegramm-Ausgabeschalter entgegen genommen.

* **Bazar für das St. Marienkrankenhaus.** Vor einigen Tagen versammelten sich, wie das „W. B." meldet, eine größere Anzahl Damen, darunter auch Frau Oberpräsident v. Goßler, im Saale der Konkordia zwecks Besprechung über Veranstaltung eines Bazars zum Besten des hiesigen St. Marienkrankenhauses. Es wurde ein Komitee hierzu gebildet und beschlossen, den Bazar am 17. und 18. Februar im Remter des hiesigen Franziskanerklosters abzuhalten, der voraussichtlich wie in früheren Jahren vom Magistrat zu diesem edlen Zwecke bewilligt werden wird.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal, Breitgasse 83, ein Bibelabend statt, wobei Herr Prediger Pudmensky sprechen wird über „Das christliche Haus".

* **Der Musketier Bluhm**, der am Bußtage erst seine Braut und dann sich selbst zu erschießen versuchte, befindet sich jetzt, nachdem eine Lebensgefahr für ihn nicht mehr vorliegt, als Rekonvaleszent in der Abtheilung für Untersuchungsgefangene im Garnison-Lazareth. An eine Ueberführung nach Graudenz, wo B. wegen Mordversuchs vor dem Kriegsgericht der 35. Division abgeurtheilt werden soll, ist bei dem Zustande des Bluhm vorläufig noch nicht zu denken.

* **Kohlengeschäft.** Mit dem Anfang des neuen Jahres ist, wie unsern Lesern schon durch den Anzeigentheil bekannt geworden ist, das zuletzt von dem verstorbenen Herrn Kommerzienrath und Stadtältesten Rudolf Wendt unter der Firma Joh. Busenitz betriebene Kohlengeschäft in der Hopfengasse in den Besitz des hiesigen Rheders Herrn Theodor Rodenacker übergegangen. Mit dem Anthracitwerk in Neufahrwasser, einem 37 000 Quadratmeter großen Lagerplatz in Legan (früher Reimanns Holzfeld) und vier eisernen Bordingen, deren Fassungsvermögen zusammen 30 000 Zentner beträgt, in der Firma Joh. Busenitz Nachf., Ges. m. b. H., vereint, wird das alte streng reell geführte Geschäft den Kohlenkonsumenten dadurch Vortheile bieten, daß sich bei englischen Kohlen der direkte Import, bei Anthracitkohlen auch die Aufbereitung in derselben Hand befindet, wie der Detailverkauf. Dem Vertriebe schlesischer Kohlen aus den besten Gruben soll, wie wir hören, nach wie vor jede Sorgfalt gewidmet werden; weiter aber will sich die neue Firma die Einführung hochwerthiger englischer Hausbrandkohlen angelegen sein lassen, die bisher dem hiesigen Detailmarkte fast unbekannt waren, und die, wenn schlesische Kohlen knapp sind, als vollwerthiger Ersatz dienen können.

* **Amtsjubiläum.** Vorgestern feierte Herr Regierungssekretär Erdmann sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Dem beliebten Beamten gingen von seinen Kollegen und zahlreichen Freunden Glückwünsche in großer Zahl zu.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Korkenmachergasse 3 von dem Bäckermeister Friedrich Adolf Ludwig an den Bäckermeister John Ludwig für 20 000 Mk. Holzmarkt 23 von der Frau Zimmermann geb. Volkmann in Graudenz an den Kaufmann Bruno Borschke für 89 000 Mk. Langgarten 69 und 69a von der Wittwe Amalie Biermann geb. Lindenblatt an den Kaufmann Louis Liedtke für zusammen 157 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Langfuhr, Louisenstraße 5, von den Bauunternehmer Grothschen Eheleuten auf den Töpfermeister Wiesenberg für 38 000 Mk. Englischer Damm 11 von dem Bauunternehmer Flemming auf den Kaufmann Isidor Abraham für 75 000 Mk. C. Durch Erbfolge: Ein Antheil an Jakobsneugasse 14 von dem Werftschreiber Friedrich Boy auf dessen Tochter übergegangen.

* **Messerstecherei.** Der Seilergeselle Emil Schmidt begab sich gestern Abend in Gemeinschaft des Arbeiters Arthur Kunath in ein Schanklokal in der Drehergasse. Als die Beiden heraustraten, versetzte Kunath dem nichtsahnenden Sch. mit den Worten „ich will auch dahin, wo mein Bruder ist" einen tiefen Messerstich in den rechten Oberarm. Der Verletzte wurde durch herbeigerufene Schutzleute in das chirurgische Lazareth geschafft, während K. dem Polizeigefängniß übergeben wurde.

* **Polizeibericht** für den 5. Januar. Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 Bettler, 1 Korrigende, 2 Betrunkene, 1 Obdachloser. Obdachlos 7. Gefunden: 1 silberne Remontoiruhr mit silberner Kette, 1 Fleischhackmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Verloren: 1 goldener Trauring, gez. A. W., 1 seidener Kopfshawl, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. Januar.

Angekommen: „H. C. Kiehn," SD., Kapt. Henning, von Nakskow leer. „Bravo," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern und Kohlen. „Ella," SD., Kapt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Newington," SD., Kapt. Geddes, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „H. C. Kiehn," SD., Kapt. Henning, nach Altona, schleppend: „Peute," Kapt. Tiedemann, nach Altona mit Holz. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Harburg mit Holz. „Hydro," SD., Kapt. Norfolk, nach Hull mit Gütern. „Helene," SD., Kapt. Permien, nach Kiel via Königsberg mit Gütern.

Neufahrwasser, 5. Januar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern. 4. Januar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	146—160	132—135	135—140	128—133
Stolp	—	—	—	—
Danzig	154—156	123—124	135—136	120—122
Thorn	142—150	128—136	128—135	128—134
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	136—153	138—144	132—150	127—132
Posen	142—152	131—138	129—140	128—140
Bromberg	150—151	130	—	—
Lissa	144—150	131—137	129—135	128—134

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	141	—	150
Stettin Stadt	150	135	140	153
Königsberg i. Pr.	154½	123½	—	125
Breslau	155	143	150	132
Posen	152	136	140	134

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				4./1.	3./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81⅛ Cts.	173,50	175,00
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	73¼ Cts.	171,25	172,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. 2¼ d	182,75	—,—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	172,00	172,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	170 50	170,50
Paris		Weizen	Januar	19,70 Fr.	160,25	—,—
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165 25	165,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57 Cts.	142,50	142,50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	148,00	146,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	147,25	147,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	143,50	143,50
New-York	Berlin	Mais	Januar	44⅜ Cts.	103,75	103,25

New-York, 4. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	3. 1.	4. 1.		3./1.	4./1.
Can. Pacific-Actien	91	97½	Zucker Fair ref. Musc.	3⅞	3⅞
North Pacific-Pref	87¾	88	Weizen		
Refined Petroleum	8.65	8.65	per Januar	—	80⅞
Stand. white i. N.-Y.	7.60	7.60	per März	—	—
Cred. Bal. at Oil City	120	120	per Mai	83⅞	82½
Schmalz West Steam	7 30	7.30	Kaffee per Febr.	5.70	5.65
do. Rohe u. Brothers	7.40	7.40	per April	5.85	5.80

Chicago 4. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3. 1.	4. 1.
Weizen per Januar	73¼	74⅜	per Mai	76⅜	77½
per März	—	—	Pork per April	12.32½	13.05
			Speck short cl.	6.95	7.10

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 29. December bis 4. Januar wurden geschlachtet: 36 Bullen, 31 Ochsen, 85 Kühe, 88 Kälber, 214 Schafe, 800 Schweine, 1 Ziege, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 165 Rinderviertel, 180 Kälber, 22 Schafe, 7 Ziegen, 208 ganze Schweine, 10 halbe Schweine,

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 5. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	776,9	SW	6	bedeckt	7,8
Blacksod	763,6	S	5	heiter	8,3
Shields	762,7	SSW	2	bedeckt	0,6
Scilly	768,1	OSO	5	heiter	7,8
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	775,8	NO	1	Dunst	—4,4
Helder	775,0	S	1	heiter	—2,5
Christiansund	772,4	WSW	2	Regen	6,2
Skudesnaes	774,0	O	1	heiter	2,4
Skagen	775,5	SW	1	Dunst	1,4
Kopenhagen	777,9	WSW	1	Nebel	—2,3
Karlstad	777,0	SW	2	bedeckt	0,8
Stockholm	776,6	SW	2	bedeckt	0,0
Wisby	777,9	S	4	bedeckt	0,0
Haparanda	763,8	still		bedeckt	0,0
Borkum	776,3	SO	1	bedeckt	—2,4
Keitum	776 6	S	2	bedeckt	—2,1
Hamburg	777,7	SO	2	wolkig	—8,9
Swinemünde	778,3	S	2	bedeckt	—6,5
Rügenwaldermünde	778,4	SO	1	bedeckt	—5,8
Neufahrwasser	779,6	S	1	Dunst	—13,7
Memel	—	—		—	—
Münster Westf.	772,1	W	1	Regen	—11,4
Hannover	776 7	still		bedeckt	—12,6
Berlin	777,9	SO	3	bedeckt	—9,4
Chemnitz	777,7	still		wolkig	—19,4
Breslau	775,4	NO	1	bedeckt	—14,6
Metz	773,7	O	4	wolkenlos	—9,8
Frankfurt (Main	774,7	NO	4	wolkenlos	—10,8
Karlsruhe	773,9	NO	4	wolkenlos	—12,2
München	770,6	still		bedeckt	—16,0

Wettervoraussage:

Der gleichmäßig vertheilte hohe Druck ist am höchsten mit über 775 mm in Westrußland und erstreckt sich bis Zentraleuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig und sehr kalt, im Süden heiter, im Norden dagegen ziemlich trübe.

Ruhiges Frostwetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Provinz

m. **Nickelswalde**, 2. Jan. Unter recht reger Betheiligung fanden am 1. d. Mts. in dem Saale des Herrn Gastwirth Ramm seitens des dortigen Jünglingsvereins „Vergißmeinnicht" theatralische Aufführungen und Gesangsvorträge statt. Große Heiterkeit wurde durch die recht gut gespielten Schwänke „Der Skatabend" und „La Puce" (Der Floh) hervorgerufen. Dann trugen mehrere gesangeskundige Mitglieder einige Lieder vor, denen sich mehrere humoristische Kouplets anschlossen. Nunmehr trat der Tanz in seine Rechte, dem bis zum frühen Morgen in recht gemüthlicher Stimmung gehuldigt wurde. Auf vielseitigen Wunsch der Bewohner von dort und Umgegend werden die vorbezeichneten Vorträge noch einmal stattfinden und die Einnahme soll einem dort wohnhaften Fischer Rusch, der mit seiner Familie durch einen im Herbst d. Js. entstandenen Brand sehr geschädigt worden ist, zu Gute kommen.

b. **Marienburg**, 3. Jan. Bei dem eingetretenen Frostwetter gingen gestern mehrere Jungen aufs Eis an den Kanten der Nogat, um Schlittschuhe zu laufen. Die Gebrüder Pehlke, Söhne eines Zimmergesellen, brachen ein, wobei der ältere, 13 Jahre alte Paul ertrunken ist, während der Jüngere, welcher seinem Bruder Hilfe leisten wollte, gerettet wurde. Die Leiche wurde heute aufgefunden und geborgen.

* **Tirschau**, 2. Jan. Ein Opfer der Kälte ist eine Frau geworden, welche vor einigen Tagen halb erfroren an der Weichselbrücke aufgefunden worden ist. Sie ist am Sonnabend im Johanniterkrankenhause verstorben. Die Personalien der Verstorbenen, die sich Eldert genannt hat, haben bisher noch nicht festgestellt werden können. („Dich. Ztg.")

r. **Neustadt Wpr.**, 2. Jan. Bei den Erdarbeiten in der Gostentiner Stuhlfabrik verunglückte der 18jährige Arbeiter Drotzki aus Worle (Kreis Neustadt). Große Erdmassen waren ins Rutschen gekommen, von denen der in der Nähe befindliche D. verschüttet wurde. Obgleich Hilfe zur Stelle, so hatte der Verunglückte doch so schwere innere Verletzungen erhalten, daß er kurz nach Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verstarb.

8. **Fischerskampe bei Alt Terranova**, 3. Januar. Beim Wurstmachen verunglückte in diesen Tagen die Frau des Besitzers Gudde aus Fischerskampe. Sie hatte ein Schwein geschlachtet und war nun mit seiner Frau beschäftigt, mittels einer Maschine Wurst zu stopfen. Hierbei drückte Frau G. so sehr auf das Fleisch, so daß der Mittelfinger in das Gewinde kam, wobei demselben das oberste Glied abgequetscht wurde.

c. **Schwetz**, 2. Jan. Der Zentralvorstand des Gustav Adolf-Vereins hat der kleinen evangelischen Waldgemeinde Bülowsheide im hiesigen Kreise zum Kirchbau daselbst eine Beihilfe von 3000 M bewilligt. Dem Vernehmen nach stammt diese Summe aus einem Geschenk von 100 000 M, das ein edler evangelischer Christ in Belgien für die Zwecke des Gustav Adolf-Vereins gemacht hat. Sobald der Forstfiskus ein geeignetes Grundstück zum Kirchen und Pfarrhausbau der dortigen Kirchengemeinde überlassen hat, soll mit der Abholzung desselben begonnen werden. Zu weiterem Gedeihen fehlt der Gemeinde noch immer die Selbständigkeit. — Neben dem historischen Werthe wird unsere Burgruine immer mehr dem praktischen Leben nutzbar gemacht. Auf dem Thurm ist bereits eine Hochwassersignal-Station eingerichtet, welche sich bei klarem Wetter gut bewährt. Da unsere Stadt nunmehr elektrische Beleuchtung erhält und das Burggarten-Etablissement sich dieser anschließt, so muß, weil das schiffbare Schwarzwasser die Zentrale von Burggarten trennen wird, die Leitung eventl. über den Burgthurm geführt werden. Diese Einrichtung könnte nun der Niederungsbevölkerung nutzbar gemacht werden, wenn auf der Thurmspitze eine elektrische Flamme angebracht würde, die im Falle der Hochwassergefahr die Niederung auf meilenweite Entfernung bei Nacht warnen könnte.

e. **Briesen**, 2. Januar. Ein Beispiel seltenen Fleißes bietet der Handlungsgehilfe Töpper, welcher vor einigen Jahren bei Herrn Kaufmann Bischoff hierselbst das kaufmännische Geschäft erlernte. Seit seinem im Alter von 14 Jahren erfolgten Abgang von der hiesigen Privat-Realschule hat er Selbstunterricht mit solchem Erfolg betrieben, daß er kürzlich zum naturwissenschaftlichen Universitätsstudium zugelassen wurde.

* **Posen**, 4. Jan. Major a. D. Endell hat von der Ansiedelungskommission für sein Rittergut Kiekrz die Summe von 645 000 Mk. erhalten.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Elsenstraße Nr. 4 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr Blatt 660 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zahnarzts **Dr. Harry Ruppel** in Danzig und des Bauunternehmers **Albert Schulz** in Schlapke eingetragene Ackergrundstück

am 5. März 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 8 ar 69 qm und 0,47 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt (Steuerbuch Art. 821)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (1522

Danzig, den 28. December 1900.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Ulmenweg Nr. 12 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 308, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Uhrmacher **Gustav** und **Betty**, geb. **Wach-Schlacht**'schen Eheleute in Langfuhr eingetragene Gebäudegrundstück

am 6. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5 ar 40 qm Fläche und M 3480 Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt (Art. 428, Nr. 645).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 28. December 1900. (1521

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 104 belegene, im Grundbuche von Danzig, Heilige Geistgasse Blatt 70 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Arthur Pulter** zu Danzig eingetragene Grundstück am

22. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1 ar 22 qm Fläche und 1200 Mark Nutzungswerth im Steuerbuche Art. 2149 Nr. 1443 verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. November 1900. (19609

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 30 belegene, im Grundbuche von Oliva, Blatt 181, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Franz Hennig** in Langfuhr eingetragene Grundstück am

25. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Hotelgrundstück und im Grundsteuerbuch unter Artikel 213 Nr. 39 mit einer Fläche von 55,75 ar, einem Reinertrag von $1\frac{14}{100}$ Thaler und einem Nutzungswerth von 2370 Mark veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. December 1900. (1616

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung **A** ist heute unter Nr. 272 die Firma **Carl Jochem** in Schoenbaum und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Jochem** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 31. December 1900. (1617

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung **A** ist bei Nr. 273 betreffend die Firma **A. Fast** in Danzig mit einer Zweigniederlassung in Zoppot heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Gustav Biche** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist. (1624

Danzig, den 31. December 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Reichsangehörigen, welche im hiesigen Stadtbezirk und in den Vorstädten wohnen oder sich aufhalten, und im Laufe des Jahres 1901 ihr 20. Lebensjahr vollenden,

mithin 1881 geboren,

und sonach seit dem 1. Januar 1901 militärpflichtig geworden sind, ebenso ältere Militärpflichtige, welche von ihrer Gestellung noch nicht endgiltig entbunden sind, werden aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1901

in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung ihrer Geburtsurkunde oder ihres bereits erhaltenen Loosungsscheines bei dem Bureauassistenten Herrn Kramp

in dem zu ebener Erde im Hofe des Rathhauses belegenen Saale, Eingang Jopengasse 37,

zu melden.

Für diejenigen Personen, welche zur Zeit abwesend oder sonst an der persönlichen Meldung behindert sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehrherrn und Arbeitgeber unter Vorzeigung der vorerwähnten Bescheinigung die Meldung zu bewirken.

Die in Danzig geborenen Militärpflichtigen bedürfen einer Geburtsurkunde zwecks Aufnahme in die Stammrolle nicht.

Wer die Meldung unterläßt, hat in Gemäßheit des § 25 ad 11 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Es wird ersucht, die **Anmeldung möglichst frühzeitig** — vor dem 27. Januar 1901 — zu bewirken, da erfahrungsgemäß der Andrang nach dieser Zeit die Abfertigung nur mit erheblichen Verzögerungen ermöglicht.

Danzig, den 29. December 1900. (1556

Der Magistrat.
Trampe. Bail.

Coke-Verkauf Gasanstalt.

Coke wird auf der Gasanstalt Danzig, Thornscher Weg, zu nachstehenden Preisen abgegeben:

	Grobcoke	Kleincoke
1 hl	1,10 M	1,20 M
5 „	5,50 „	6,00 „
10 „	11,00 „	12,00 „
20 „	22,00 „	24,00 „
40 „	42,00 „	46,00 „

Soll die Abfuhr durch die Gasanstalt bewirkt werden, so sind außerdem an Abfuhrkosten zu zahlen:

	Innerhalb der Stadt	Nach den Vorstädten außer Neufahrwasser
bei 10 hl	1,50 M	2,25 M
„ 20 „	2,25 „	3,25 „
„ 40 „	4,00 „	4,50 „

Bei Abfuhr durch die Eisenbahn:
Grobcoke: M 260,00 pro Waggon von 200 Ctr. frei Anschlußgeleise Gasanstalt. (1404

Der Betrag ist **vorher** an die Kämmerei-Kasse einzusenden.

Danzig, den 28. December 1900.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Bekanntmachung.

In der **Siemianowski**'schen Konkurssache soll das dem Gemeinschuldner gehörige, hierselbst an der Bahnhofsstraße gegenüber dem Kaiserlichen Postamt belegene Grundstück an den Meistbietenden verkauft werden. —

Das im Grundbuche von Stuhm Band XXII Blatt 455 eingetragene Grundstück ist 0,42,87 ha groß und zu 1,68 Thaler Grund-, zu 350 M Gebäudesteuer veranlagt und umfaßt ein massives Wohnhaus mit Nebengebäuden, Stall, Schuppen und Hofraum. Es ist auf demselben bisher ein Baugeschäft betrieben und eignet es sich hierzu, aber auch zu jeder anderen gewerblichen Anlage vorzüglich.

Termin zum Verkaufe habe ich auf den

15. Januar 1901 Vormittags 11 Uhr

in einem Bureau anberaumt.

Die Ertheilung des Zuschlages wird von der Genehmigung des Gläubigerausschusses abhängig gemacht. (1468

Stuhm, den 28. December 1900.

Der Konkursverwalter.
Müller,
Rechtsanwalt und Notar.

Verpachtung.

Die nachstehend bezeichneten dem Hospital zum Heiligen Leichnam gehörigen Wiesenländereien, bei Martinshof am Heubuder Walde gelegen, nämlich:

1. eine Parzelle von 10 ha, 6 ar, 35 qm,
2. eine Parzelle von 8 ha, 21 ar, 95 qm,
3. eine Parzelle von 4 ha, 48 ar, 29 qm

sind von sofort auf 6 hintereinander folgende Jahre einzeln oder im Ganzen zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können bei dem Inspektor des Hospitals Herrn **Herig** dortselbst eingesehen werden.

Der Vorstand. (7034b

Schiffer-Kontrolversammlung 1901.

Es haben sich zu gestellen sämmtliche Mannschaften der Jahresklassen 1888 bis 1900 der Marine, der Marine-Ersatz-Reserve und der schifffahrttreibenden Mannschaften des Landheeres.

Pröbbernau Dienstag, den 15. Januar, 9½ Uhr Vormittags. Nehrung von Narmeln bis Polski und Vogelsang.

Stegen Dienstag, den 15. Januar, 2 Uhr Nachmittags. Nehrung von Bodenwinkel bis Wordel und Bohnsackerweide.

Karmeliterhof Sonnabend, den 19. Januar, 9 Uhr Vormittags. Alle andern Ortschaften des Kreises Danzig-Niederung.

Karmeliterhof Sonnabend, den 19. Januar, 10½ Uhr Vormittags. Sämmtliche Ortschaften des Kreises Danzig-Höhe.

Karmeliterhof (Stadt Danzig) Donnerstag, den 17. Januar, 9 Uhr Vormittags. Buchstaben A bis G.

Donnerstag, den 17. Januar, 10½ Uhr Vormittags. Buchstaben H bis L.

Freitag, den 18. Januar, 9 Uhr Vormittags. Buchstaben M bis R.

Freitag, den 18. Januar, 10½ Uhr Vormittags. Buchstaben S bis Z.

Besonders zu beachten!
1. Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl.
2. Unpünktlichkeit und Versäumniß der Kontrolversammlung wird mit **Arrest** bestraft. (195g
3. Sämmtliche Militärpapiere sind mitzubringen.

Königliches Bezirkskommando Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Carl Friedrich Skonietzki

im 80. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 4. Januar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Mittwoch den 9. Januar Nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes aus statt.

Die Vermählung unserer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Oberregisseur und Schauspieler Herrn **Franz Schieke** (Reichenberg), beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Danzig, den 5. Januar 1901

Julius Gadomski,
Rentier,
nebst Frau
verw. gew. **Gehricke**
geb. **Dross.**

Am 3. Januar starb in Poerschken Kr. Mohrungen, während sie daselbst zum Besuch weilte, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wittwe Luise Dauter
geb. **Bendig**

im Alter von 69 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 5. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Januar, Nachmittag 2 Uhr in Poerschken statt.

Am 3. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden zum besseren Erwachen unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Johanna Canditt,
geb. **Friese,**

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Danzig, 5. Januar 1901.

Ida Brämer,
geb. **Canditt.**

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Bartholomäi-Kirchhof statt.

Am 3. Januar 1901 verstarb nach dreimonatlichem schwerem Krankenlager unser guter Sohn und Bruder

Johannes Sbikowski

im fast vollendeten 19. Lebensjahre im Krankenhause zu Hamburg, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 4. Jan. 1901

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und reichen Blumenspenden anläßlich der Beerdigung der Frau

Therese Frankenberg,

sowie Herrn Prediger **Auernhammer** für die trostreichen Worte am Sarge, danken herzlichst

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, d. Rentiers

Herrmann Rössler

findet Montag, den 7., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Petershagen an der Radaune Nr. 11 statt.

Eugenie Rössler
geb. **Bötzmeyer.**

Auctionen

Nachlaß-Auktion

am 8. d. Mts., Fischmarkt 8, findet **nicht** statt. (1716

Urbanski,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gastwirth Herrn **Peter Goldau in Weßlinken**

2 Bierapparate mit einer Leitung, 1 Billard mit Zubehör, 1 Billardlampe, 8 Tische, 2 Dtzd. Stühle, 1 Schankspind mit Glasscheiben, 1 Tombank, 1 Repositorium mit Tombank, 1 großer Tisch mit eiserner Platte, 1 Restaurationsbank, 1 Hängelampe mit Glasbehang, 1 Spazierwagen, div. Bier-, Wein- und Schnapsgläser, 12 ganze und 4 halbe Kisten Cigarren u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23. (1718

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Buhnenmeister Herren **Fr. Müller in Printzlaff**

3 Pferde (1 gelbe Stute, 2 schwarze Wallache) 1 Schwein Spazier- und Arbeitswagen, Spazierschlitten und Pferdegeschirre (1717

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Auktion in Zoppot.

Montag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst die **Pommerschestr. 7** untergebracht. Gegenstände, als:

17 Bände Meyer's Konversations-Lexikon (1701

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz,
Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auktion 4. Damm 11.

Dienstag, den 8. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer, als:

1 Garnit. (Sopha, 2 Sessel), 1 zerlegb. Kleidersch., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeauxsp., **2 Paradebettst. m. Matr.,** 2 Keilkissen, 1 Ruhebett auf Rollen, 1 Schlafsopha, 6 Stühle m. Rohrl., 1 Wascht. m. Marmpl., 2 Nachttische mit Marmpl., 2 Kammerdien., **1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Queurspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, diverse Kleinigkeiten,

wozu einladet (7119b

Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Kaufgesuche

Ein Bierschlitten wird gekauft. Offerten unter Z 555 an die Exped. d. Bl. (7065b

Kaufe Möbel, Betten, ganze Wirthschaften zu hohen Preisen Häkergasse 31. (6998b

Petroleumofen gut erhalten, wird zu kaufen gesucht **S. Anker**, Hopfengasse 54, Wasserseite. (6969b

Ein gut gehender besserer Gasthof oder Kolonialwaaren-Geschäft mit Ausschank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 06918b an d. Exped. d. Bl. (6918

Alt. Fußzeug w. zu höchst. Preisen gek. u. in Zahlung genomm in der Danz. Schnellf. Hausth. 7. (6727b

Grätzer- und Porter-flaschen (6930b
$^{9}/_{10}$ Liter kauft jeden Posten die **Dampf-Bierbrauerei Alt-Schottland.**

Bayr.-Patentfl. w. gek. Petershagen h. d. K. 22-23, Brodniederl.

Alte Pelze w. gek. Breitgasse 110.

Pianino, mit gutem Ton, wird bei 200 bis 250 M Anzahl. zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 591 an die Exp.

Trittleiter, gut erhalten, zu kaufen gesucht Jopengasse 61, 2.

Seradella, Lupinen
— letzter Ernte — kauft
Heinrich Kassel,
Danzig, Stadtgraben 17.

Hasenfelle werden gekauft Fischmarkt Nr. 22.

Ca. 100—120 Liter Vollmilch tägl. p. sogl. od. 1. Febr. direkt vom Besitz. z. kauf ges. Jahresabschluß erwünscht. Off. u. Z 624. (7092b

2 kl., gut erhalt. Polsterfessel mit Rücklehne zu kaufen gesucht. Off. u. Z 551 an die Exp. (7072b

Fußzeug kauft Häkergasse Nr. 9.

Patentfl. k. Vorst. Graben 37, K.

Gut erhaltener Kutscherpelz zu kaufen gesucht Vorstädtisch. Graben 65, hochp. W. Albrecht.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Fabrik-Grundstück Langfuhr, Ulmenweg 5, große Räume, zu jedem Betriebe passend (früher Papier- u. Dütenfabrikation) Stallungen, umfangreiche Kellereien 2c. billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebenda sind große und kleine Wohnungen v. 3 bis 8 Zimmern, der Neuzeit entsprechend in dem dazu gehörig. herrsch. Grundstück zu vermiethen. **Bodmann,** Danzig, Vorst. Graben 28. (7039b

Oliva.
Veränderungshalber beabsichtige mein Grundstück mit neuen Gebäuden mit Mittelwohnungen zu verkf. Näh. Auskunft ertheilt Zimmermeister **Jos. Nickel,** Oliva, Georgenstraße Nr. 17, 1 Tr. (6968b

Brösen.
Im Auftrage habe zu verkauf.: Villengrundstücke u. günst. geleg. Parzelle an der elektr. Straßenb Zahlungsf. Selbstkäufer w. u. Off. unt. Z 586 an die Exp. geb. (7079b

Ein neues Grundstück mit 32 Wohnungen, von Stube und Kabinet, ist umständehalber bei kleiner Anzahlung von 4 bis 12 000 M zu verkaufen. Dieses Grundstück ist eine gute Kapitalsanlage. Ueberschuß über 2000 M Hypotheken fest. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1 Treppe.

M. Gdst., 2 Häus. Rchtst., H. Rchtst., 2 Rest.-Conc. z. v. d. Ag. O. u. Z 592.

Beabsichtige mein **Kurz-, Galanterie-, Schnitt- u. Eisenwaaren-, Tabak- und Zigarren-Geschäft** zu verpachten ev. mit Haus zu verkaufen. (7086b
R. Stechern Ww., Praust am Markt.

Herrschaftl. Wohnhaus, 7% verz., fortzugsh. zu verkaufen. Offerten u. Z 621 an die Exped.

Grundstück, Rechtst., gut. Bauzustand, m. Mittelw., üb. 7% verzinsl., bei 5000 M Anzahl. zu verk. Offerten unter Z 626 an die Exp

Ein Grundstück, 16 Morgen für 1700 Thaler, 28 Morgen mit 3 Morg. Wiesen, guter ebener Boden, f. 2500 Thlr. beide neue massive Gebäude, je bei 2000 M Anzahlung, Restkaufgeld auf 10 Jahre zu 4%, zu verkaufen durch **G. Engel,** Ruda bei Gottersfeld.

Ein kleines Grundstück in Petershagen zu verkaufen. Anzahlung 2000 M. Offert. unt. Z 631 an die Exped. d. Blatt.

Ein neues, hochfein u. konf. erbautes Haus, vis-à-vis Zentral-Bahnhof, 7% verzinslich, zu verkauf. Agenten verb. Off. unter Z 636 an die Exp.

Ankauf.

Suche ein gut verzinsliches Grundstück, wenn auch etwas baufällig, Mittelwohnungen bei 4—8000 M Anzahlung sofort zu kaufen. Offerte unter Z 583 an die Expedition d. Blatt. erb.

Grundstück mit Stallungen u. gr. Remise, Alt- od. Rechtstadt, vom Selbstkäufer zu kaufen ges. Offerten unter Z 579 an die Exp.

Möchte ein Haus bei circa 4000—7000 M Anzahl. kauf. Off. v. Besitz. unter Z 604 an die Exp.

Grundstück in gut baulichem Zust., beste Stadtg., gut verzinslich, w. v. e. S.-Beamten zu kaufen ges. Anzahl. n. Uebereink. Ag. verb. Offerten u. Z 625 an die Exped.

Suche bei 5-6000 M Anzahlung ein **Grundstück** (7½—8%) in guter Geschäftsgegend mit **Laden** zu kaufen. Offerten unter Z 640 an die Exp. erbet.

Eine ländliche, in der Umgegend v. Danzig beleg., Gastwirthschaft zu kaufen gesucht. Anz. 900 M. Offerten u. Z 642 an die Exped.

Pachtgesuche

Eine gangbare Bäckerei wird von April Danzig od. Umgegend zu pachten gesucht. Off. u. K 56 Neustadt Wpr. b. z. 15. d. M (7124b

Verpachtungen

Wegen Uebernahme des Kl. Hammer-Parks zum 1. März d. Js. ist das
Hotel zur Hoffnung
unter günstigen Bedingungen zu
verpachten.
Meldungen daselbst erbeten
7014b) **A. Schulz.**

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12.

Schankgeschäfte, Selterfabrik mit Bierverlag, Umsatz jährlich 200 000 Flaschen Selter mit Limonaden zu verkaufen **Gross,** Selterfabrik Poggenpfuhl 66.

Fettwaarengeschäft in Hambg. ist zu vrk. Reinverd. ca. 400 M pro Mon., sich. u. rent. Exist. **C. Kragelund,** Hamburg, Brigittenstr. 3. (1569m

Ein neuer russischer Bären-Reisepelz ist zu verkaufen bei **C. Jegust,** Halbe Allee, Bergstraße 31.

Mehrere Winter-Ueberzieher billig zu vk. Tobiasgasse 1-2, 2, l.

Winter-Ueberzieher und andere Kleider zu verkf. Tischlergasse 2.

Ein gut erhalt. Rolle zu verkaufen von gleich auch z. April Schüsseldamm Nr. 51.

Ein Grudeofen billig zu verkauf. Mattenbuden Nr. 27, 1 Treppe.

Spazierschlitten mit Kutschersitz, wenig gebraucht, preiswerth zu verk., ev. gegen einen kleineren umzutauschen, **M. Grau,** Holzmarkt 3. 1 Tr.

Ein leichter neuer Unterschlitten ist billig zu verkaufen Ohra-Niederfeld Nr. 90.

Hängelampe, 2 P. Schlittsch. u. kl. Fleischm. zu vk. Ohra, Roseng. 10.

Gute Geige zu verk. Frauenth 27.

Div. Vermiethungen

Trockene Lagerobenräume auf der Speicherinsel zu vermiethen Offert unt Z 543 an die Exp. (7057b

Pferdestall, warm, f. 2 Pferde mit Wasserleitung, Futtergelaß von gleich zu v. Mausteg. 9 (6995b

Unterraum i. Graudenz-Speicher Hopfeng. 40 sof. od. sp. z. v. N. Hopfg. 28, pt. (1382

Komtoir.
Töpfergasse 23, Hange-Etage, ist eine Stube mit Cabinet, sep. Eing., als Komtoir od. Bureau p., sofort oder später billig zu vrm.

Ein Fleisch- u. Wurstgeschäft, welches seit 50 Jahren mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 2, 1 Tr.

Komtoir mit Gaseinrichtung v. gleich od. spät. zu vrm. Näheres daselbst, Jopengasse 17, 1. od. 2. Et.

2 trock. hell. Kellerräume f. sof. zu verm. Näh. Kohlenmarkt 11, 1.

Die von
L. Cuttner's Möbel-Magazin
benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Zoppot, Danzigerstraße 23b, Keller z. Bierverlag u. Häkerei, nebst Wohnung zu verm. (7102b

Eine gutgeh., seit 40 Jahren bestehende Meierei u. Häkerei auch zu anderen Geschäftszwecken pass., v. April anderweitig zu vm. Off. u. Z 596 an d. Exped. (7099b

Zimmer-Gesuche

Verlangt möblirtes Zimmer von sofort mit guter Pension. Preis 50 bis 55 M.
Offerten unter Z 565 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gut. Privatlogis mit Beköstig. in Danzig f. verh Dame v. 8.—25. d. M. ges. Off. u. Z 584 a. d. E. d. Bl. erb.

Möblirtes Zimmer gesucht in besserem Hause zum 1. Februar, eventuell auch mit Pension. Offerten unter E. R. 21 hauptpostlagernd.

Junger Mann sucht ein **gut möblirtes Zimmer** im Zentrum der Stadt. Offert. unter Z 611 an die Exped.

Möbl. Zimmer (sep. Eingang) mit Klavier zum 1. Febr. gesucht. Off. mit Pr. u. Z 600 an die Exp.

Anständ. Mädchen sucht kl. einfach möbl., sep. gel. Zimmer oh. Bett. Off. unt Z 613 an d Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Februar wird gut möblirtes, separates **Zimmer mit Pension** gesucht. Offerten mit Preis unter Z 646 a. die Exp. d. Blatt. erb. (198g

Div. Miethgesuche

2 bis 3, parterre oder 1. Etage belegene, helle Zimmer zum Büreau geeignet, per 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Z 598 an die Exped. (1618

Speisewirthschaft oder geeignete Räume dazu werd. zu mieth. gesucht. Offerten unter Z 581 an die Exp. d. Blatt.

Komtoir von 2 Zimmern gesucht. Offerten unter Z 572 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. April in d. Paradiesg. od. d. Nähe Schlosserwerkst. gesucht. Offerten unter Z 593 an die Exp.

Lad. m. Wohn. ges p. z Ubr.-G. z. 1. Apr. Mittelp. d. Stdt. Off. u. Z 605

Offene Stellen

Männlich.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12013 **W. Hirsch Verlag,** Mannheim

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65 (6554

Hohen Rabatt. Ladengeschäften f Briefmark., Kommissionsverk. **G. Zechmeyer,** Nürnberg. (18755

Accidenzsetzer kann sofort eintreten. Offerten mit Gehaltsforderung unter Z 485 an die Exped. d. Bl. (7005b

Tcht. Schndrges. a. schw. Arb. f. ein **E. Stamm,** Schndrm., Frauen g. 8.

Portierstelle für ein groß. Haus zu vergeben, freie Wohnung, 40 M monatl. Meldungen im Bau-Bureau Altstädt. Graben 96—97.

Barbiergeh. k. sof. eintr. Langfuhr Hauptstraße 72, an d. Kaserne.

Hoher Nebenverdienst für Fabrikarbeiter. Muster umsonst. (Neuh.) **Anton Schumann** Hohenstein-Ernstthal i. S. (1629m

Schneiderges. find. d. B. Langfuhr, Abeggstift, Friedensstr. 14.

Bauartikel!
Erste Berliner Fabrik vergiebt General-Vertretung für Danzig inkl. Zoppot an thätige eingeführte Persönlichkeit.
Offerten an ihren Repräsentanten Herrn **Franz Weigelt,** Zoppot.

Tischlergesellen die in Montage von Rollläden und Sommer-Jalousien geübt sind, werden gebeten, ihre Adresse unt. Z 162 an die Exped. dieses Blattes einzureich. (6697b

Ein mit guten Empfehlungen versehener, verheiratheter
Schmied,
vertraut mit Führung des Dampfdreschapparates, findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7053b

Ein gut empfohlener, verheir.
Stellmacher,
(Hofmeister), vertraut mit der Führung des Dampfdreschapparates, findet zu Marien oder auch früher Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7054b

10—15 tücht. Bautischler finden sofort in meiner Bautischlerei mit Dampfbetrieb dauernde und lohnende Beschäftigung. (1599
A. Schlawin, Stolp i. Pom.

Buchhalter von sogleich oder 1. Februar gesucht für täglich 3—4 Stunden, auch für fest nicht ausgeschlossen. Derselbe muß im Gerichts- und Verwaltungswesen einigermaßen Kenntniß haben. Offert. unter Z 634 an die Exp. (7117b

Tüchtige
Möbeltischler
stellt sofort ein und ein Lehrling kann sich melden. **F. May,** Tischlermeister, Zoppot.

Jüngeren Materialisten per sofort sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Neu! **Grosser Artikel.** Neu! Sehr hohe Vergütung! Renom. Hambg. Haus sucht sogleich achtbare Herren, welche Restaur. 2c. besuchen **P. Tegtmeyer,** Hamburg-Borgfelde. (1696

Sehr lohnender Nebenverdienst.
Zur Einführung und zum Verkauf eines sehr vornehm ausgestatteten und beliebten **Witzblattes** (10 Pf.-Verkauf) am hiesigen Platze wird eine
befähigte Persönlichkeit
gesucht. Gewährt wird außer den anfangs nothwendigen Einführungskosten eine (1692m
angemessene Verkaufsprovision.
Offerten erbeten unt. J. M 9475 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

10—15 Mk. Tagesverdienst redegewdt., arbeitsfreud. Herren u. Damen, durch den Vertrieb ein. eingeführt. Hausbedarfsartikels an Private. Ununterbr. Erwerb. **Paul Werth,** Thee-Import, Berlin C, Augustftr. 57. (1632m

Hotelhausdiener, Hausd., Kutsch. Knechte, Jg. zahlr. ges. Breitg 37.

„Pinol"
Allein-Vertretung
der patentirten, glänzend bewährten Erfindung zur Trockenlegung feuchter Mauern, zur Vernichtung des Schimmelpilzes und Hausschwammes **zu vergeben.** Im Baubandwerk und bei Baumaterialienhändlern, Drogisten eingeführte, energische Bewerber wollen sich melden. (1628m
Deutsche Vertriebsgesellschaft „Pinol", Nürnberg.

Tücht. Schneidergeselle kann sofort eintreten Fau. graben 17.

Ein Gärtnergehilfe findet am 15. Januar resp. 1. Februar cr. bei mir Stellung. Zeugnißabschriften sind einzus. **Max Erdmann,** Handelsgärtnerei, Zoppot, Danzigerstraße Nr. 59b.

Barbiergehilfe sucht **Otto Rennack,** Neuteich, Westpr. (7075b

Gute Hosenschneider werden dauernd beschäftigt bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29.

Schneidergef. ges. Altst. Grb. 60, 2.

Ein tüchtiger solider
Zuschneider
und mehrere (1713
Putzer
finden von sogleich dauernde Stellung bei **G. Gnuschke,** Garnsee, mech. Schuhfabrik.

Lebensstellung erwerben sich Herren jeden Standes durch Arbeit für die größte deutsche Lebens-Unfall-Volks-Versicherungs-Gesellschaft. 2—4 Wochen Thätigkeit als Agent gegen Maximal-Provision. Alsdann Anstellung mit festem Gehalt u. Spesen — je nach Leistungen und Bildung — als Subinspektor, Oberinspektor oder Generalagent. Offerten mit Lebenslauf unter Z 430 an die Exped. d. Bl. (6980b

Eine sehr leistungsfähige, bedeutende Wein- und Sekt-Kellerei im Rheingau mit eig. Weinbergbesitz sucht tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision. Gefäll. Offerten unter P. D. H. 553 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. erbeten. (16774m

Ein Stellmacher (Schirrarbeiter) zum 1. April od. Marien gesucht. (1576
Schilling, Administrator, Weißhof bei Oliva.

1. Gärtnergehilfe der selbstthätig und wirklich praktische Erfahrungen in der Kulturvermehrung u. Treiberei besitzt, sich auch als flotter Verkäufer eignet, wird bei guter freier Station und 40 M Gehalt sogleich gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbitt. (1567
Emil Roepke, Handelsgärtner, Insterburg.

Norddeutsche Creditanstalt,
Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.
Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!
ohne Kündigung . . . . . mit 3½ % p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.
bei 3 monatlicher Kündigung mit 4½ % p. a.
An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Für mein Baumaterialien-Geschäft suche sofort gut empfohlenen branchekundigen **Hofverwalter.** Meldungen morgen Vorm. von 9—10 Uhr. **Albert Westphal,** Lastadie 34/35.

Ein jüngerer Mensch für ein Pferd, ins Möbelgeschäft kann sich melden Brodbänkengasse 38.

Jüngerer Arbeiter kann sich melden. Heil. Geistgasse 99.

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Ordentl. Laufbursche wird gesucht Holzgasse Nr. 21.

Ein Laufbursche melde sich bei **J. Koestner,** Schidlitz, Carthäuserstraße 90.

1 Knabe u. 1 Frau zum Semmelaustragen gesucht Ziegengasse 1, Bäckerei.

Ein kräftiger Arbeitsbursche und ein Lehrling fürs Fleischgeschäft können sich melden **Grönke,** Heil. Geistgasse 46

Lehrlinge stellt ein **G. Penkwitt,** Malermeister, Langgarten 57. (7084b

Schreiberlehrling sucht Rechtsanwalt **Rothenberg,** Hundeg. 65.

1 Knabe d. L. h. d. Schneiderhandw. zu erl. find. b. mir e. ordl. Lehrst. **L. Firin,** Schndrm. Poggenpf. 29, 2.

Lehrling für Komtoir (Waaren-En-gros) bei steig. Remuneration gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Z 594 a. d. Exped. d. Blatt.

Schneiderlehrling zur feinen Herrenschneiderei sucht **G. Nagel,** Langgasse 2, 1 Tr.

Ein kräftiger Lehrling, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich melden Schichaugasse 18 bei **P. Neudam,** Fleischermstr.

Lehrlinge zur Malerei sucht **Johannes Blödorn,** Malermeister, Neugarten Nr. 35c.

Lehrling für Klempnerei und Kupferschmiederei sucht per sofort oder später **Herm. Peschel,** Neufahrwasser. (7101b

10 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen, der mir einen ordentlichen (1783
Lehrling
verschafft.
Fr. Dörr, Schornsteinfegermeister, Flatow Westpr.

Weiblich

Reisedamen für Privatk. bereits bewandert, hoh. Geh. u. Spes. sucht Korsetfabr. **Backofen & Liebscher,** Döbeln i. S. (6803b

Ein Lehrmädchen melde sich Schuhgeschäft Langenmarkt 30.

Ein junges Mädchen, nicht über 20 Jahre, wird für leichtere Arbeit gesucht **Lenz,** Postgasse.

Herrschaftliches Haus sucht eine perfekte Modistin, die im Hause arbeitet. Offerten mit Preis unter Z 585 an die Exped.

Ein junges Mädchen zum Dienst gesucht Hirschgasse 6, 1, rechts.

Geb. Dame f. Stell. a. Vorleserin od. Gesellsch. f. ein. Stundd. tägl. Off. unt Z 577 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferinnen der Schuhwaaren-Branche erhalten b. hohem Gehalt dauernde Stellung. Schriftl. Meldungen nur erster Kräfte finden Berücksichtigung. **Ernst Krefft,** Heilige Geistgasse Nr. 114.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die Blumenbinderei zu erlernen, melde sich Milchkannengasse 7.

Aufwärt. v. 15-16 Jahr. u. Waschfrau aus d. Hause p. sof. ges. Langf. Brunshöferw 23-24 2, **Kollmann**

Geübte Schneiderin fürs Haus gesucht. Off. u. Z 569 an die Exp.

Westenarbeiterin find. dauernde Beschäft. An d. gr. Mühle 1b, 2, r.

Ein Mädchen von 14 Jahren kann sich zum Aufwarten melden Karmelitergasse 4, part., rechts.

Redegewandte Damen und Herren zum Reisen gesucht. Bücherreisende bevorz. Neue Werke ohne Konkurr. Großart. Zugart. Näh. Sonnab. Nachm. u. Sonnt. Vorm. b. **J. Kurtzberg,** Oberreisender, Danzig, Schwarz. Meer 3, 1, b. **Gessgen** (7059b

Putz!
Wir suchen mehrere erste, selbständige Putzarbeiterinnen, die besseres Genre chic und flott garniren können. (1619
Hermann Guttmann Nachf.,
Danzig, Langgasse 70.

Für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft suche vom 15. Januar (1710 1 gewandte, zuverlässige **Verkäuferin.** Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
A. Pfeiffer, Marienwerder Westpr., Breitestraße 33.

Ein junges Mädchen als Lernende für ein Geschäft gesucht. Meldungen Hundegasse 125, 3 Treppen.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche von sofort eine
Aushilfe.
Ditmar, (1704
4. Damm Nr. 8, 3 Tr.

Ordentliche Aufwärterin kann sich melden Tobiasgasse 1-2, 2, l.

Saub. tücht. Aufwärt. mit Buch v. sofort gesucht Poggenpfuhl 73, 2.

Eine Aufwärterin f. d. Vormittag gesucht Frauengasse 33, 2 Trepp

Tüchtige Schneiderin kann sich melden Langgasse 52, 1 Treppe.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. Febr. resp. 1. März cr.
1 tüchtige (1705
Directrice od. erste Putzarbeiterin.
J. Abrahamsohn,
Carthaus, Markt Ecke.

Suche eine saubere, gewandte **Verkäuferin für Meierei** Gehalt 20 M monatlich. Offert. unter Z 614 an die Exp. (7100b

Eine junge Aufwärterin melde sich sofort. Schüsseldamm 63, 1.

Ein redegewandtes Laufmädchen mit Buch kann sofort eintreten. Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Ordentl. Aufwärterin mit Buch kann sich melden Fischmarkt 19.

Suche von sofort eine tüchtige **Directrice** f. mein Schneiderei-Atelier. Dieselbe muß eine Arbeitsstube selbstst. leiten können. Firm im Zuschneiden u. Garnir. Nur solch. Kräfte mög. f. geg. hoh. Honorar meld. **E. Meyer,** Bromberg, Elisabethstr. 41. (1712

Lehrmädchen f. Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Gesch. ges. Off. u. Z 639

Aufw. f. d. g. Tagges. Brst. Grb. 31, 3

Ein erfahrenes, sauberes und bescheidenes Mädch., nicht unter 17 Jahren, zum 1. Februar evtl. früher gesucht. Ingenieur **Susemihl,** Langfuhr, Kleinhammerweg 11, 1, links. (7095b

Ein Kindermädchen f. Nachmitt. kann sich meld. 2. Damm 19, 2.

Ein ordentliches Mädchen, nicht über 16 Jahre alt, zum Aufwarten für die Morgenstunden sofort gesucht (leichter Dienst) **Heilige Geistgasse Nr. 55.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

In meiner Plättanstalt können junge Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen sich melden **J. Kmin,** Altstädt. Graben Nr. 103.

Eine saubere Aufwärterin für ¾ Tag sucht Stell. Röpergasse 21, 2

Ehrl. Aufw. für den Vormittag ges. **Claassen,** Poggenpfuhl 24-25

Verkäuferin welche bereits lange Zeit in besten Geschäften der Modewaaren-Branche thätig gewesen ist und durchaus beste Empfehlungen besitzt, sucht für März—April.
Ernst Crohn.

Suche Ladenfrl. m. polnischer Sprache, Köchin, Haus- u. Stubenmädchen. Mädchen für Berlin, Kiel b. h. Lohn, fr. Reise. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Stellengesuche

Männlich.

Kaufmann, Materialist, 28 Jahre alt, verheirathet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Lagerverwalter od. Leitung einer Filiale. Suchender ist auch in der Müllerei und Bäckerei erfahren. Offerten unt. K 20 postlagernd Dirschau erbet. (7044b

Kräft. verh. Arbeiter, d. m. Pferd. Bescheid weiß, wünscht Arbeit. Zu erfragen Tischlergasse 23, 1 Tr.

Ordtl. arbeitf. Hausd., Kutscher, Knechte empf. Bureau Breitg. 37.

Weiblich.

Katholische Besitzerstochter, 26 Jahre, sucht Stelle bei einer einzelnen Dame od. ält. Ehepaar als Stütze u. Gesellschafterin. Off. u. 07033 b a. d. E. d. Bl. (7033b

Jg. Mädchen s. Aufwartestelle f. Vormitt. Tischlergasse 42, part.

Jg. Frau b. Stell. zum Waschen u. Reinm. Braus. Wasser 3, Hof, 2 Tr.

Jg. Mädch. f. d. Nm. um Aufwartestelle. Z. erf Baumgartscheg 45, 2.

Tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städten empfiehlt Breitgasse 37.

Mädchen sucht Aufwartest. f. den halben Tag Goldschmiedeg. 7, 3.

Ord. Mdch. m. g. Zgn. b. u. e. Vorm.-Stelle Johannisgasse 34, Hof, 1.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2 lks.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, welches sich vor keiner Arbeit scheut, im Kochen u. Schneiderei nicht ganz unerfahr. wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Stütze der Hausfrau od. als Kinderfräulein. Gefl Off. erb. **Th Klarkowski,** Thorn III, Kasernenstr. Nr. 9.

Ordentl. Frau bitt. um Beschäft. im Ausbess. von Herren-, Damen- u. Kinderkleid. Adr. Fr. **Lenkeit,** Barthol.-Kircheng. 16, Hof, Th. 1.

Empfehle sämmtl. Mädchen mit f. gut. Zeugn. Kinderfrauen, Kindermädch., Hausd. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Unterricht.

Nachh.-, sow. Beaufsichtigungsstd. w. gewissenh. u. b. e. 4. Damm 10, 2. (7022b

Flöten-Unterr. erth. gr. **Otto Lutz,** Flöt. a. Stadtth., Hausth. 2. (15834

Zither-Unterricht erth. gründl. **Otto Lutz,** Hausthor 2. (15835

Handels-Lehr-Institut für Damen
Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin,
Danzig, I. Damm No. 17.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin.
Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Prospekte kostenfrei.
Pensions-Nachweis durch das Institut. (1559

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Wir empfehlen **Tricotagen und wollene Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder zu ausserordentlich billigen Preisen.

Wollene Unterkleider für Herren.

Normalhemde mit doppelter Brust, in allen Halsweiten . . . . 95 Pfg.
Normalhemde mit Vorderschluß . . 1^{25}, 1^{50} Mk.
Normalhemde extraschwer, alle Größ. u. Weiten 2^{00}, 2^{50}, 3^{00} Mk.
Normalhemde Prima „Reine Wolle" 3^{50}, 4^{00} Mk.
Normaljacken in allen Größen . . 60, 75 Pfg.
Normaljacken extra schwer . . 1^{00}, 1^{25}, 1^{50} Mk.
Normaljacken Prima „Reine Wolle" 2^{50}, 3^{00} Mk.
Unterjacken aus Imitial-Tricot . . 1^{50}, 1^{75} Mk.
Unterjacken aus Vigogne gestrickt . . 1^{75}, 2^{00} Mk.
Unterjacken Prima „Reine Wolle" gestrickt 4^{00}, 5^{00}, 6^{00} Mk.

Unterbeinkleider lg. Imitationswaare 90 Pfg., 1 Mk.
Unterbeinkleider alle Weiten und Längen, prima . 1^{25}, 1^{50} Mk.
Unterbeinkleider extraschwer mit angewebtem Futter . . 1^{50}, 2 Mk.
Unterbeinkleider Normalfaçon 2^{25}, 3, 4 Mk.
Unterbeinkleider aus Barchent . . 1^{25}, 1^{50} Mk.
Unterbeinkleider aus reinwollenen Frisaden . . . 2^{50}, 3, 4 Mk.
Unterbeinkleider aus Wolle gestrickt 3^{50}, 4 Mk.
Jagdwesten zweireihig, alle Größen 2, 2^{25}, 3 Mk.
Jagdwesten imitirte Kammgarn-Wolle . . 4, 5 Mk.
Jagdwesten extraschwer, größte Nummern 5, 6, 7 Mk.

Wollene Unterkleider für Damen.

Vigogne-Hemde mit halben und ganzen Aermeln 50, 60, 75 Pfg.
Unterhemde aus reiner Wolle gestrickt . . . 75 Pfg., 1^{00}, 1^{25} Mk.
Unterhemde in allen Größen, Prima Trikot . . 1^{50}, 2^{00}, 2^{50} Mk.
Normal-Unterhemde, extra lang . 1^{50}, 2^{00} Mk.
Flanellhemden in reiner Wolle . . 2^{50}, 3^{00} Mk.
Gestrickte Ueberzieh-Westen mit und ohne Aermel . . . . 1^{75}, 2^{00}, 3^{00} Mk.

Pantalons aus Velour-Barchend . . . . 1^{00}, 1^{25} Mk.
Pantalons aus gestreiften Pelz-Velours . 1^{50}, 1^{75} Mk.
Pantalons aus reinwollenen Frisaden 2^{50}, 3^{00}, 4^{00} Mk.
Pantalons aus schwerem Trikot . . . . 1^{60}, 2^{00} Mk.
Unterröcke aus Velour-Barchend . . . 1^{25}, 1^{50} Mk.
Unterröcke aus schwerstem Pelz-Velour 2^{00}, 2^{50} Mk.
Unterröcke aus reinwollenen Frisaden . . . . . 3^{00}, 4^{00}, 5^{00} Mk.
Unterröcke Vigogne, gestrickt . . . 1^{25}, 1^{50}, 2^{00} Mk.
Unterröcke aus platirter Wolle gestrickt . . . . . 2^{50}, 3^{00}, 4^{00} Mk.

Wollene Unterkleider für Kinder.

Untertricots aus Tricot u. gestrickt in allen Längen.
Mädchen-Pantalons in allen Grössen und Sorten.

— Alle Grössen zu sehr billigen Preisen. —
Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes Lager in krumpffreien

Flanellen, Frisaden und Boys.
in den allerbesten Qualitäten. (1636

Gebrüder Freymann.

„Elektra"
städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in **Rendsburg.** (19176
Vielseitige abgerundete Ausbild. in Theorie u. Praxis. Gr Lehrwk.-stätt. mit 60 Werkzeugmaschinen Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Kinderfräulein, Stützen,
Stubenmädchen, Jungfr. bildet die Fröbelschule, verbunden mit Koch- Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2- bis 6-monatlichem Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. Vorsteherin **Klara Krohmann.** (18664

Städtisches **Technikum Limbach i. S.**
Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos. (976m

Grdl. Klavierunt. w. Anf. wie Vorg. leichtf. erth. Kohleng. 3, 2. (7029b

Tanz-Unterricht
Heilige Geistgasse 107 (Gesellschaftshaus).
Meine Sonntags- u. Wochentagskurse beginnen Anfang Januar. Anmeldungen jederzeit erbeten. 6996b) **F. Heldt,** Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
Neue Kurse für Sonn- und Wochentags beginnen den 13. und 14. Januar cr. Gefl. Anmeldungen erbeten täglich von 10-2 u. 3-5 Uhr Nachmitt. 1. Damm 15. 1.
G. Konrad,
Tanzlehrer, Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.



Danziger Erstes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
1. Buchführung,
einfacher u. doppelt., einschließlich **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.**
2. Kassa,
Extraausbildung für dieses Fach.
3. Stenographie.
4. Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Der Unterricht, welcher theoretisch und praktisch in meinem Komtoir erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkennender Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794
Kostenloser Stellennachweis.
W. Pelny, Bücher-Revisor, Breitgasse Nr. 123, 2 Tr

Stenographie,
Stolze-Schrey, Schönschreiben, Deutsch und Geographie ertheilt **Lina Schelm,** 1. Damm 4, 2. Etg.

Ein Primaner
der Nachhilfestund. geb. will, w. ges. Off. unt. **Z 610** an die Exp.

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikst. zu festlichen Gelegenheiten wird gegeb. Hl. Geistgasse 85, pt. (7109b

Gut. Klavierunterricht, Honorar mäßig, w. erth. Hl. Geistgasse 23,3.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass die ehemalige Berlitz School of Lang. als
Sprach-Institut Costa
Hundegasse 26
weiterbesteht und nach wie vor Unterricht in allen Sprachen und in unveränderter Weise und Methode ertheilt. (1635
Nur nationale Lehrkräfte
durch lange Thätigkeit bewährt.
Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.
Der Direktor J. Costa Rusinol.
— **Lehrpersonal:** —
Englisch: Mr. **Jackson,**
früher thätig in der einzigen **General English Scholastic Agency für die Berlitz Schools** für Europa in London zur Ausbildung von Lehrern.
Russisch: Mr. **Müdler,**
thätig am hiesigen Institut seit seiner Gründung.
Französ.: Mme. **Esgeris** / Mlle. **Roux** — Avec Brevet d'études supérieurs.
Italienisch: Signorina **Fassetta.**
Spanisch u. Portug.: Dir. Senor **Costa.**
Deutsch f. Ausländer: Herr Lehrer **Mielke.**

Aeltestes, größtes und renommirtestes Institut für
Buchführungs-Unterricht
an Herren und Damen und
Geschäftsbücher-Bearbeitungen
als Spezialität von
Gustav Illmann,
Bücher-Revisor. (19385
Hundegasse Nr. 46. Fernsprecher Nr. 982.

Technikum Sternberg in Meckl. Maschinenb. — Elektro-Ingenieure. - Techniker. - Werkmstr. - Einj. Kurse. (1625m

Tanzunterricht.
Beginn des neuen Kurses Mitte Januar. Anmeld. erbeten täglich **1—4 Uhr** Nachmittags (6931b
1. Damm 4, 1.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Kochschule
23 Langenmarkt 23.
Unterricht täglich von 9—1 Uhr. Schülerinnen können tägl. eintr.
A. v. Rembowski.

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich Anfängern sowie Vorgeschrittenen in und außer dem Hause. **H. Reinhold,** Frauengasse 20, 2 Treppen.

Gepr. erfahr. Lehrerin erth. grdl. Privat- u. Nachhilfestund. auch im Lateinischen Jopengasse 13, 4. Et.

Unterrichts-Kurse
für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, unübertrefflichen Methode der Hirsch'schen Schneiderakademie zu Berlin erth. **Ottilie Hirschfeld,** Danzig, Altstädt. Graben 21 b, 2. Et., lks.

Capitalien.

30 000 Mk. zur Ablösung einer erststelligen Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück auf dem Lande gesucht. Off. unter **Z 392** an die Expedition d. Bl. (6914b

5 u. 8000 M. w. v gl. z. 1. St. v. Sdlh. gesucht. Offert. unt. **Z 566** a. d. Exp.

15-18 000 M. suche z. 1. St. v Sdlh. Offert. u. **Z 567** an d Exped. d. Bl.

23 000 M. suche v. Selbstdl. z. 1. St. Off. unt. **Z 568** an die Exp d Bl.

200 Mk. von einem Beamten a. 3 Mon zu leih. ges. Offerten unter **Z 588** an die Exp.

50—60 000 Mark
suche ich auf ein Grundstück in Langfuhr, beste Lage, zur ersten Stelle. Offerten unter **Z 597** an die Exped. d. Bl.

Februar sind 3—4000 M. auch ländlich zur 1. Stelle zu bestät. Heilige Geistgasse 75, part.

25—30 000 M. zur 1. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. u. **Z 618** an die Exp.

10 000 Mark zur 1. Stelle sofort zu begeben **3. Damm 13, 3 Treppen.**

Suche 36 000 M. zur 1. Stelle auf mein Grundstück in Langfuhr. Off. u. **Z 619** an d. Exp. d. Bl. (7094b

Suchep. sof. 600 M. g. 100 M. Zins. u. sich. Wechs. a. 6 Mon. Off. unt. Z 635.

Gegen 1steu. Hypoth. als Unterpfand möchte einige 1000 M. auf Wechsel sofort hab. Off. u. Z 643.

Ein strebs. Kaufmann sucht auf 4 Monate **500** M. geg. genüg. Sicherh. Off. u. **Z 632** an d. Exp. (7116b

Auf ein größeres massiv Grundstück, 12 Fenst. Straßenfront, m. gut. Miethsertr., beste Lage, w. nur **12 000** Mk. Privatg. z. 1. St. ges. Näh. Heil. Geistgasse 75, pt.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Auf ein hiesiges Grundstück werd. zur 1. Stelle 18—20 000 M. gesucht Agent. verb. Off. unt. **Z 542.** (7056b

Hypothek.
Große altrenommirte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Ostpreußen würde, um dem rapiden Aufblühen des Geschäfts besser folgen zu können, gelegentlich eine 2. Hypothek unmittelbar hinter Institutsgeldern zu angemessenem Zinsfuße aufnehmen. (15624
Offerten unter **F. V. 896** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Ein erststelliges Dokument von 500 M., ein erststelliges Dokument von 7000 M., sowie ein erststelliges Dokument von 12 000 M. sind per sofort zu cediren. Off. unt. Z 422 an d. Exped. d. Bl. erb. (6934b

12 000 Mark (1550
zur 1. Stelle sofort zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7.

16-20000 Mark
zu 5% zur 2. Stelle hinter 55000 M. Sparkassengeld vom Selbstdarleiher auf mein neuerbautes Grundstück in Lauenburg in Pomm., Molkestraße, von sogleich oder 1. April d. Js. gesucht. Miethsertrag 4300 M. Feuerversicherung 93 500 M. Tarwerth 113000 M. (1530
A. P. Kaufmann Zimmermeist. Lauenburg in Pomm.

Verloren u. Gefunden

Arbeitskarte auf den Namen **Heinrich Rechmann** verloren. Abzugeben Heubude, Dornstr. 3.

Ein Pincenez
mit schwacher Goldeinfassung ist am 2. Januar verloren, abzugeb. Heil. Geistgasse 116/117, im Lad.

Silberne Damenuhr verloren gegang. Abzug. im Fundbureau.

1 Buch enth. Militär-Papiere 2c. auf den Namen **Eduard Schlee** lautend Chaussee am Sandweg verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgarten Nr. 58.

Ein **Pompadour** nebst Inhalt Neujahr Abend verloren. Gegen Belohnung abzug. Dreherg. 11, 1.

Ein goldener Trauring, gezeichnet A. V., ist am 31. Dec. Abends, verlor. Geg. Belohn. abzugeben Abegggasse 1a, 3 Tr.

Handsch. vrl. Abz. Fauleng. 5, Tr 2

Jaquet gef. Neugarten 26, 2 Tr.

Kleiner Schlüssel ist Donnerstag Abend vrl. Abz. Jopengasse 28, 2.

Brauner Herrn-Glacé-Handsch. in Neufahrwasser bis Zentrale verloren. Abzug. Kirchenstraße 9.

Brauner Jagdhund mit kurzem Schwanz hat sich eingefunden. Abzuholen **Arndt,** Nowall.

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt!!!
Dr. Szubert,
Arzt f. Haut u. Geschlechtsleiden Gr. Wollwebergasse 8. (7064b

Zurückgekehrt
Dr. Szpitter,
Augenarzt (1580
Danzig, Langgasse Nr. 14.

Zurückgekehrt
Conrad Steinberg
american dentist,
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Zurückgekehrt
Dr. Trepinski
Zoppot, 4. Jan. 1901. (1706

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch Invalid.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Heirath 5-600 Damen m. gr. Vermögen w. Heirath. Prosp. unf. Journ. Charlottenb. 2 (7116b

Alleinsteh. Buchhalter
28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft lebensfroher hübscher Damen zwecks näheren Verkehrs zu machen, spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten möglichst mit Photographie unter **Z 620** an die Exp.

Anst., 30j., ev. Mädch. m. Verm. w. m. e. gutsit. H. in Briefw. zu tret., beh spät. Verh. Off mögl. mit Bild u. **Z 575** an die Exp. d. Bl.

Heirath. Auswahl z. Neuen Jahr kolossal. Send. Sie nur Adr., sofort erhalt. Sie 600 reiche, reelle Part. a. Bild. z. Ausw. **Reform, Berlin 14,** (6870b

Ich wohne jetzt
Hundegasse Nr. 85,
1. Etage.
Hochachtungsvoll
J. v. Lipinski,
Instrumentenmacher und Klavierstimmer.

Guter ritueller Mittagstisch.
Offert. unt **Z 547** an d. Exp. (7062b

Damen- und Kinder-Garderoben
werden in u. außer dem Hause billig und sauber angefertigt. Off. unt. **Z 641** an die Exp. d. Bl.

Damen- und Kindergarderobe sowie Mäntel-Konfektion wird gutsitzend u. sauber angefertigt bei **V. Potulski, W. Laurenski,** Weidengasse Nr. 1, Gartenhaus links, 2 Treppen.

Wassersucht
heilt **Dr. Dötsch,** Bingerbrück, durch H. Ur. brieflich. (7123b

Am 3. Jan. ist mir v. Schlachthof 1 Handschlitt. gest. Wiederbr. erh. 3 M. Bel **F. Sawatzki.** Vorst. Grb. 1.

Ein elegantes Maskenkostüm ist preiswerth zu verkaufen oder zu verleihen Niedere Seigen 17, Eingang Rammbau.

Rath und Hilfe in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. **P47** Postamt 21, Berlin NW. (6277b

Kinderloses Ehepaar wünscht ein kath. Kind in Pflege zu nehmen. Off. unt. **Z 629** an die Exp. d. Bl.

Fr. w. e. neugeb Kind in Pflege zu neh. Fr. **Neander,** Stadtgeb. 8/10.

W. nimmt ein evgl. Kind in Pflege? Zu erfragen Dienergasse 6, 2 Tr.

Damen werden in und außer dem Hause frisiert.
Altst. Graben 26, pt. (7081b

Dame
findet freundliche Aufnahme. Offerten unter **Z 628** an die Exp.

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden frdl. Aufn. bei d. Hebeamme **R. Stenzel,** Altst. Graben 50, am Fischmarkt.

Guter, kräftiger
Privat-Mittagstisch
wird bestens empfohlen Breitgasse 28, 3, rechts. Daselbst ist ein möbl. Zimmer mit Pens. zu vm.

Der bekannte Herr, der am Sylvesterabend eine falsche Garderobe (Winterüberz., Hut u. Stock) mit genommen hat, wird ersucht dieselbe bei mir einzutauschen, anderenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.
Neubeyser's Etablissement
Nehrungerweg Nr. 3.

Dame, sucht Rath und Hilfe in diskreter Angelegenheit. Offert. unt. **Z 585** an die Exped. (7068b

Wenn der Besitzer der beim handabeteten Schlitten und Pelzdecke nicht innerhalb 3 Tag. abholt, so werden dieselben verkauft **A. Toschke,** Brandgasse 5. (7001b

1 Südfruchtkorb,
enthalt. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. Traubenrosinen u. Krachmandeln, 1 Pfd. Smyrna-Feigen, 1 Pfd. Cailfor.-Datteln, Mk. 3.50 franco. **Ausführliche Preisliste gratis und franco. Th. Schürmann,** Versandhaus, **Hamburg,** Conventstrasse No. 2. (1695

Sind Sie Taub?
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. (11454

Spezial-Gummiwaaren-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
Preislisten gratis u. franco.
O. Lietzmann Nachfl.
Berlin C., Rosenthalerstr. 44. (1560m

Möbel- und Polsterwaaren.
Nußbaum birk. und sicht. Kleiderschränke, Vertikows, Bettgestelle, Spiegel, Garnituren, Sophas, Stühle 2c. verkaufe vor der Inventur zu billigen Preisen.
Paul Freymann,
Brodbänkengasse 38.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 6. Januar.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. Motette: „Harre, meine Seele," von Dr. C. Malan.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Einführung der neugewählten Kirchenältesten und Gemeindevertreter. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Freitag fällt die Bibelstunde wegen der Gebetswoche aus.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Versammlung der Jugendabtheilung. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Lehrer Kugler. Andacht von Herrn Vicar Schulze. Mittwoch Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Versammlung der Konfirmirten des Herrn Prediger Hevelke in der großen Sakristei. Jünglingsverein um 7 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Um 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchen-Verein. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesch en.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. 11½ Uhr Missions-Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Die Bibelstunde am Donnerstag fällt wegen der Gebetsandacht in der Elisabeth-Kirche aus.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Schulze.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abend keine Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Diakonus Brausewetter. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Ueber rechte und verkehrte Rücksichtnahme auf Andere.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Von Montag, den 7., bis Freitag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr, Alliance-Gebetsstunden. Herr Prediger Haupt.

Missionsaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung, 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Von Montag bis Sonnabend Gebetswoche. Alle Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. (Der Saal ist geheizt.) 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Von Montag bis Freitag, jeden Abend 8 Uhr Betstunde. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — **The Seamen's Institute.** 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauen-Verein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 5 Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße, Thema: „Wenn und Aber." Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein, ebenda. Mittwoch Abends 7½ Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer.

Langenau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evang. Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

*

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Männer- und Jünglingsverein 8 Uhr Abends. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmeing.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. Herr Prediger [illegible]. Um 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

In den bisherigen wenigen Geschäftstagen des neuen Jahres war der Markt mannigfach sich widerstreitenden Einflüssen ausgesetzt, sodaß eine einheitliche Stimmung sich nicht herauszubilden vermochte. Abgesehen von der fortgesetzt unbefriedigenden Lage der Eisenindustrie, innerhalb deren [illegible] der Marktlage mit dem Ergebniß der im Gang befindlichen Zusammenschlußbestrebungen [illegible] wurde die Börse mit Spannung verfolgt. Der Reichsbank-Ausweis für die letzte Woche des abgelaufenen Jahres [illegible] 18⅓ Millionen Mk. (35,92 Millionen gegen 387,61 Millionen Ende 1899) [illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Der unmittelbar vor Jahresschluß eingetretene, scharfe Frost, der die Versorgung des Bedarfs auf dem Wasserwege ein rasches Ende bereitet hat, [illegible]

Bremen, 4. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loco 7,05 Br.

Hamburg, 4. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 31, per März 32, per Mai 32¼, per September 33. Ruhig.

Hamburg, 4. Jan. Petroleum fest, Standard white loco 6.95

Hamburg, 4. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rend. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,12½, pr. Februar 9,30, pr. März 9,37½, pr. Mai 9,52, pr. August 9,70, pr. Oktober 9,20. Ruhig.

Hamburg, 4. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Januar 19,60, per Februar 19,90, per März-Juni 20,75, per Mai-Juni 21,05. Roggen ruhig, per Januar 15,10, per März-Juni 15,50, [illegible] behauptet, per Januar 25,45, per Februar 25,80, [illegible] per Mai-August 27,15. Rüböl [illegible] per Januar 67¾, per Februar 66¼, März-April 64¼, per Mai-August 60½. — Spiritus matt, per Januar 30¼, per Februar 30½, per März-April 30¾, per Mai-August 31¼. Wetter: Kalt.

Paris, 4. Jan. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88° neue Konditionen 23¾ à 24. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per December 27¼, per Januar 27½, per März-Juni 28, per Mai-August 28⅜.

Brüssel, 4. Jan. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrichbahn betrugen in der dritten December-Dekade aus dem Eisenbahnbetriebe 111 015 Frcs., gegen das Vorjahr mehr 7671 Frcs.

Antwerpen, 4. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Januar 18½ Br., per Februar 18¾ Br., per April 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 89¼.

Pest, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko ruhiger, per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Oktober 7,65 Gd., 7,67 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,30 Br. Hafer per April 5,86 Gd., 5,88 Br. Mais per Mai 1901 4,91 Gd., 4,92 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Schön, kalt.

Havre, 4. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 20000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 4. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 38,75, per März 39.00, per Mai 39,25. Behauptet.

Liverpool, 4. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Amerikaner träge, 1/16 niedriger, Ostindische ruhig, Egyptische fest, unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Januar-Februar 5 22/64 Verkäuferpreis, März-April 5 15/64—5 16/64, Mai-Juni 5 13/64 do., Juli-August 5 7/64 d. do.

New-York, 3. Jan. Weizen eröffnete stetig mit niedrigeren Preisen; gab auch im weiteren Verlaufe auf ungenügende Nachfrage seitens der Spekulation, reichliche Verkäufe und unerwartet ungünstige Kabelberichte fortwährend nach und schloß schwach. — Mais stieg anfangs auf unbedeutende Ankünfte, bessere Kabelberichte und bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen sowie auf reichliche Käufe. Später abgeschwächt in Folge der niedrigen Weizenmärkte. Schluß behauptet.

Chicago, 3. Jan. Weizen setzte im Einklang mit New York schon niedriger ein und mußte auch später auf reichliche Verkäufe noch weiter nachgeben. Schluß schwach. — Mais konnte sich in Folge reichlicher Käufe gut behaupten und schloß behauptet.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

Alter Abonnent. Sie können Ihr Testament selbstverständlich ohne Hinzuziehung des Gerichts abfassen.

R. M. Tiegenhof. Wenden Sie sich an das Konsistorium in Berlin. Dort werden Sie fraglos Auskunft erhalten.

K. L. Wenn Sie sich als Extraneus dem Abiturienten-Examen unterziehen wollen, so brauchen Sie als früherer Primaner mehr keine besondere Prüfung abzulegen.

B. G. Langfuhr. Nach Ihrer Darstellung sind Sie im Recht. Eine Klage dürfte fraglos zu Ihren Gunsten entschieden werden. Mit einem geringen Gehalt in derselben Stellung zu bleiben, haben Sie unter den geschilderten Umständen nicht nöthig.

P. Carthaus. Die Bank ist gut und sicher.

Alter Abonnent, Tiegenhof. Diese Krankheit ist nicht gefährlich, wohl aber die Pest. Besten Gruß.

O. W. 1. Die Verkuppelung muß sich lösen und aufwerfen lassen, ohne daß der betreffende Rangirer zwischen die Puffer des Wagens zu treten braucht, 2. Kostenpunkt gleichgiltig. 3. Wenden Sie sich an die Eisenbahn-Direktion Berlin als Vorstand des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Neffe Paul. 1. Selbstverständlich, jeder Offizier steht im Range höher als der Betreffende. 2. Ja. Es sind im letzten Feldzug wiederholt Unteroffiziere und Feldwebel zu Offizieren befördert. Einige von ihnen sind bis zur Charge der Stabsoffiziere gelangt.

Paula 432. Ob Dir aus lehrreichen Schriften geweissagt werden kann? Das schon, es fragt sich nur, ob das Geweissagte in Erfüllung gehen wird.

A. H. in L. Wenn die Ehefrau unbeschränkte Verfügung über das hinterlassene Vermögen hat, so ist das nicht nöthig.

M . . ? Ohra. Die Bestimmungen über Ladenschluß haben auf Sie Giltigkeit.

T. Z. Das eine Kind hat auf alle Fälle Anspruch auf das Pflichttheil.

Nr. 1000. Wir rathen Ihnen sich in der betreffenden Angelegenheit direkt an die Polizei-Direktion zu wenden.

E. S. Als Veteran haben Sie auf einen besonderen Ehrensold keinen Anspruch. Wenden Sie sich an Herrn Major Engel hier, Tobiasgasse.

Abonnent Marienburg. 1. Wenn die Kündigung während der Uebung in gesetzmäßiger Weise zur vereinbarten Frist erfolgt, so ist der betreffende Chef in seinem Recht. 2. Ist nichts besonderes ausgemacht, so muß der Prinzipal das Gehalt zahlen.

W. E. Das richtet sich darnach, ob der Betreffende zum Offenbarungseid durch den Gerichtsvollzieher zugeführt wird.

C. B. 1) Auf Ihren Lohn könnte in diesem Falle Beschlag gelegt werden. 2) Wenn Sie kein selbstständiges Geschäft haben, nicht.

M. B. Skurz. Das können wir von hier aus nicht beantworten. Wenden Sie sich an den Landrath.

J. B. Sch. Zunächst mal ist Ungeziefer in der Wohnung noch kein Grund zum sofortigen Ausziehen. Dieses ist erst dann der Unfall, wenn der betr. Kreisphysikus thun bestätigt, daß die Wohnung infolgedessen nicht bewohnbar ist,

H. 1901. Der Betreffende würde in diesem Falle fraglos bei der Gardekavallerie eintreten können.

Z. Z. 26. 1 und 3 später. 2. Bebel wohnt in Berlin W. Habsburgerstraße 5.

Wäscherin Ohra. Wenn Sie ausschließlich oder zum größten Theil durch die Arbeit für die eine Familie beschäftigt werden, so muß die Auftraggeberin für Sie Marken kleben. Gehen Sie zum Amtsvorsteher.

M. H. Wenden Sie sich ans Bezirkskommando.

P. S. 1. Nein, jeder muß selbst seine Forderung anmelden. 2. und 3. Hängt vom Arbeitsvertrag ab. 4. Eine solche Handlung wäre Diebstahl oder Unterschlagung, 5. Das Bureau des Gewerbeinspektors befindet sich Sandgrube 46, 1 Tr. Geschäftsstunden 8½—12 Uhr.

R. S. 15. Ein solches Testament würde von den Kindern mit Erfolg angefochten werden können. Die Errichtung des Testamentes durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung ist zulässig. Auf Verlangen des Erblassers ist das Testament in amtliche Verwahrung zu nehmen. Sie erhalten dann einen Hinterlegungsschein.

H. H. Sie erhalten den Gewerbeschein auf der Polizei.

K. S. Danzig. Wenn Sie wüßten, was einem Briefkastenredakteur Alles zugemuthet wird; es ist unglaublich: Jeder Stand wohl, ohne Frage, — Heut' an irgend Etwas krankt, — Aber was man heutzutage — Von dem Redakteur verlangt, — Was der, ohne sich zu quälen, — Heute Alles wissen soll — Kinder, wenn wir Das erzählen, — Lacht Ihr Euch die Hucke voll. — „Eine Hausfrau" macht sich Sorgen, — Ob es ist ein Künd'gungsgrund, — Daß das Mädchen jeden Morgen — Ihr verkramt das Schlüsselbund. — Eine „Grüne" will erfahren, — Ob man Heilung drin erblickt, — Wenn man ein'ge von den Haaren — Schäfer Ast nach Radbruch schickt. — Ein „Commis" möcht' gerne wissen: — Wenn sein Backenzahn nicht heil, — Ob er dann wird dienen müssen, — Und bei welchem Truppentheil. — „Nichte Käthe" unverdrossen — Jedes Jahr die Frage stellt, — Ob man denn die Sommersprossen — Auch im Winter beibehält. — „Civis" wählt sich das Modernste, — Rügt den 9 Uhr-Ladenschluß — Und verlangt von uns im Ernste, — Daß man ihn entfernen muß. — Tags darauf stellt, und zwar heftig, — „Uns" sich „pro multis" ein — Und verlangt, wir sollen kräftig — Nach dem 8 Uhr-Schlusse schrei'n. — „Gertrud" schreibt auf 14 Seiten — An ihr „liebes gutes Blatt", — Daß sie große Zwistigkeiten — wieder zu bestehen hat. — Alles schildert sie getreulich, — Und erbittet klipp und klar — Unser Urtheil, ob sie neulich — Gegen Franz im Unrecht war. — „A. B. C.", der eingezogen — In ein großes Hinterhaus, — Läßt sich auf 'nem Doppelbogen — Ueber Ungeziefer aus; — Und nach seitenlangem Quatschen — Will er wissen dann geschwind, Ob am Ende Kakerlatschen — Oder Wanzen schlimmer sind. — Ja, es giebt der Nüsse viele, — Publikum, zu knacken auf. — Alles fragt uns, von der Diele — Bis zum hohen Dach hinauf; — Selbst die Leute in den Kellern — Helfen soll man Groß und Klein. — Kurz, man wünscht den Fragestellern, — Selbst mal Redakteur zu sein.

Eine langsam welkende Blume ruft das Bedauern des Besitzers, der sich an ihrem Duft oder ihrer Schönheit erfreute, hervor, wieviel mehr Mitleid erregt eine dahinsiechende, einst gesundheitstrotzende Menschenblüthe, nicht nur bei den Angehörigen, nein bei Jedem, der ein mitfühlendes Herz für seinen Nächsten besitzt. Wie häufig kann man solche Gestalten, hauptsächlich in Badeorten, sehen — und das sind nur die Angehörigen der Bessersituirten, die unzähligen Kranken dieser Art der ärmeren Bevölkerungsklassen entziehen ihren Anblick mehr der Oeffentlichkeit. Beiden aber wohnt die gleiche Sehnsucht nach Genesung, nach Wiedererlangung, der früheren Kraft inne. Woran leiden nun diese Bedauernswerthen? An der Lungenschwindsucht, dieser unheimlichen Seuche, die sich mit Vorliebe den jugendlichen Körper zur Wohnstätte wählt und oft jahrelang fast unbemerkt ihre Wühlarbeit verrichtet, ehe sie ihr wahres Antlitz zu erkennen giebt. Die ärztliche Wissenschaft vermag nach Entdeckung des Tuberkelbazillus zwar leicht diese Krankheit zu erkennen, aber wenn sie nachgewiesen wird, ist gewöhnlich die vollkommene Heilung schon sehr erschwert. Die Tuberkulose ist und herausgesagt am leichtesten zu kuriren, wenn man sie verhütet. Da nun Personen, die zur Schwindsucht hinneigen, häufig an Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfkrankheiten, Asthma, Athemnoth, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Brustbeklemmungen 2c. laboriren, so sollten sie frühzeitig gegen derartige Beschwerden etwas thun, und in solchen Fällen empfiehlt sich die Anwendung eines Mittels, das in letzter Zeit epochemachende Erfolge aufzuweisen hat. Ein Aufguß von russischem Knöterich, einer Arzneipflanze par excellence, hat, wie von ärztlichen Kapazitäten rühmend bezeugt wird, unzähligen Leidenden vollkommene Heilung gebracht. Wir verfehlen deshalb nicht, auf eine Brochüre aufmerksam zu machen, die von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. verfaßt ist und eingehende Gebrauchsanweisungen und Erläuterungen giebt. Es ist durch dieselbe Interessenten Gelegenheit geboten, sich über alle einschlägigen Fragen genau zu informiren. Das Büchlein wird an Jeden, der es verlangt, gratis verschickt.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr **Errst Weidemann** den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt die Schutzmarke mit den Buchstaben **E. W.**, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Packet ohne den Namen **E. Weidemann** zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich Nachahmer gefunden, welche die **Weidemann'sche** Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. (1650

Berliner Börse vom 4. Januar 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.10
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.60
" "	3½	97.30
" "	3	87.60
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	97.10
" "	3½	97.10
" "	3	87.40
Berliner Stadt-Obl. 66.76.	3½	97.—
" 1893	3½	96.90
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	95.-
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.10
Ostpreußische "	3	84 10
Pommersche "	3½	94.75
Posensche, 6—10	3½	94.20
	4	102 10
"	3½	95.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 30
" 1. B.	3½	94.40
" neuländisch.	3½	94.40
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.40
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84 40
Preußische Rentenbriefe	4	100.80
"	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	84.30
do. innere	4½	71.20
do äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	73.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17 80
Chinesische Anleihe 1896	5	93.60
" 1898	4½	80.50
gypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
riech 1881 und 84	1⅝	37.80
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.10
do L. 100	1.3	30.10
riech. Goldrente L. 20	1.3	30.10
do. Monopol	1⅜	43.50

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82.—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.90
do. do. do.	4½	97.75
Italienische Rente	4	95.30
" kleine	4	94.30
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.40
Mexikaner 100 L.	5	99.20
Mexikaner 20 L.	6	99.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	138.50
do. 64er L. p. St.	4	353.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	97.60
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	99.—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.40
do. 2—8	4	95.40
Rum. amort. Rente	5	88.—
do. do. 400 Mark	5	88.—
Rum. amort. de 1892/93	5	88 30
do. do. de 1889	5	74.40
do. do. de 1890	4	74 75
do. do. de 1891	4	74.—
do. do. de 1894	4	74 —
do. do. de 1896	4	73.80
do. do de 1898	4	73,80
Russ. Bodencr.	4	118.—
Türk. Anl. D.	5	22 90
Türk. Adm. 1888	1	99.20
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.20
Ung. Gold-Rente	4	98.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. St. invest. Anl.	4½	102.—
do. Loose p. St.	—	285.—

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	54.50
do. unkündbar bis 1904	4	54 50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	53.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 48—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
" 4. 5. unk. bis 1908	4	95.—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	91.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	91.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	91.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 50
" " 10. unk.	4½	110.50
" " 13. unk. 1900	4	97.30
" " 14. unk. 1905	4	97 50
" " 11.	3½	90.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	83.50
" " 15—18.	4	83.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	88.50
" " 21 22.	3½	79.25
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	85.75
" " " " 1908	3½	89.–
" " " " 1908	4%	97 25
" " " " 1909	4%	97.30
" " " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" " " 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1903	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	93.75
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—6.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.80
" 1874	3	88 40
" Ergänzungsnetz	3	89 40
" " St. 8.	5	108 80
" " Gold	4	99.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. A.	3.4	67.75
Kronpr. Rudolf	4	96.50
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	96.25
Raab Oedenb.	3	73.50
North. Gen. Lien.	3	70.10
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 60
do. do. 500 K.	4½	101 80
do. Staatseis. Gld.	4½	100.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	123.—
Gotthardbahn	6	155.50
Königsberg-Cranz	8	131.50
Lübeck-Büchen	6¾	140.—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.10
North.-Pac. Vorzg.	4	84.80
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.10
Ostpr. Südbahn	3	90.80
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.—
Ostpr. Südbahn	5	109.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅝	146.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.—
Bresl. Disconto	7½	93.50
Danziger Privatbank	7	120.—
Darmstädter Bank	7	130.70
Deutsche Bank	11	197.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	108.—
Deutsche Effectenb.	6¾	112.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	16.—
Disconto-Gesellschaft	10	176.25
Dresdener Bank	9	145 —
Gothaer Grundcred.	7	119.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.—
Hannoversche Bank	6	120.—
Königsberger Vereinsb.	6⅛	112.—
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	103.
Meining. Hypoth.-B.	7	121.50
Nationalbank für Deutschland	8½	131.—
Nordd. Creditanstalt	8½	116.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	83.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	152.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	40.—
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	140.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	113.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	21.—
do. 6% St.-Prior.	0	56 —
Hibernia	12	182.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	210.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	131.25
Harpener	9	169.30
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	68.—
Laurahütte	15	192.10
Norddeutscher Lloyd	7½	119.20
Stett. Cham. Didier	30	305.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.30
Bayerische Prämienanleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	138.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	129.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	137.—
Meininger Loose	—	24.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb. New-Y.	4.185
Souvereigns	20.385	Engl. Bankn.	20.42
Napoleons	16.265	Franz. "	81.75
Dollars	4.1925	Italien. "	77.15
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	85 —
" neue	16.21	Russ. Bankn.	216.25
Am. Not. kl.	4.185	" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.30
Skandinav. Plätze	10 T.	—
Kopenhagen	8 T.	112.15
London	8 T.	20.43
London	3 M.	20.28
New-York	vist	—
Paris	8 T.	81.40
Wien östr. W.	8 T.	85.—
Italien. Plätze	10 T.	77.15
Petersburg	8 T.	215.65
Petersburg	3 M.	213.15
Warschau	8 T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Wohnungen

Stube, Küche, sof. zu vm. Gr. Allee. Café Lindenhof. Witt. (7121b

Petrikirchhof 1 ist eine Stube ohne Küche v. 1. Febr. zu verm.

Eine kleine Wohnung ohne Küche zu vm. Nied. Seigen 14. (7115b

Weidengasse 1B, Wohn., 1. Etg., 2Zm. gl. o. sp. zu vm. Pr. 272 M. Lp. 3.

Eine Wohn., pass. zur Rolle, zu verm. Petershagen an d. Rad. 4.

Kohlenmarkt 9 4. herrschaftl. Etg. 3gr. h. Zimm., K. Mädchenst., Speisef. 2c. zu vm. Näh. 3. herrschaftl. Langgasse 44. (1699

Grüner Weg 3 eine freundl. Wohnung, 1. Et., 3 Zimmer, Küche zu verm. Zub. f. 380 M. zu vm. (7091b

E. Wohn. v. Stube, Cab., Entr., Boden, Keller, Al. Berggasse 1b, 1 Tr., verfügb. von sogl. für 15 M. mtl. zu verm. Näh. Holzmarkt 24.

1—2 Stuben nebst Küche und Zub. v. gl. od. spät. z. vm. Näheres sof., Jopeng. 17, 1. od. 2. Et. (7093b

Langfuhr hübsch. fr. Wohnung 4 Zimm., gewöhnb. Entree, Küche, Mädchenstube, geschloss. Glasveranda, Garten, Bleiche, Drehrolle u. herrschaftl. Zubehör 580 M. April zu vermiethen. Brunshöferweg 37.

Langfuhr, Mühlenweg 3 f. Wohn. v. 4 u. 5 Zimmern zu vm. (7097b

Stube u. Küche f. 15 M. an ält. L. Leute z. v. N. Schw. Meerd. (7113b

Schüsseldamm 5 B, Faulgraben-Ecke, 4 Tr. links, ist eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör v. 1. April zu vm. N. das. im Laden bei Herrn Keylor ob. Bft. Grb. 45, l. D. (7105

Gegenüber Bahnhof, Kassubischer Markt 23, in Folge Versetzung eines Stabsarztes, elegant ausgestattete erste Etage, 4 Zimm. (2 Zimm. Parquet) Küche, Speisek., Boden, Mädchenkamm. 2c., elektr. u. Gasbeleucht., Kochgas, sof. od. April zu verm., ferner per April eine gleiche Parterrewohnung zu vermieth. Meldung. u. Besicht. bei Kagzig, part., rechts.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(1708

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

3000,— Herrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, v. Zubeh. versetzungsh. sof. o. später Holzm. 15, Dominiksw. Ecke. Näh. das. b. Warner.

500 u. 250,— Wohnung v. 3-2 Zimmern, Sch. Mottlauerg. 9.

1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 48. Näh. 2. Etg.

1200,— 5 Zimmer, r. Zubehör, sofort Sandgrube 23.

1200,— 6 Zimm., Bad, r. Zb. sof. m. Gartenben. Sandgrube 23.

1200,— 2 Zimmer, Entr., Kch., Zub. z. 1. Apr. Langgasse 48, Seitenflügel.

400—450 3 gr. Zimmer, r. Zub. Petershagen a. d. R. 1—2.

900—950 5 Zim., Gb. a. B. Bad, Zb. Zopp., Seestr. 41 a, Markt.

800,— 5 Zimmer, Zub. Langfuhr, Hermannshöferweg 17.

700,— 1 Saal, 3 Zim., Zub. sof. Langgarten 73, 1. Näh. 1. Laden.

1400,— 6 Z., Bad, Mädchst., Zub., Gan. a. Apr. Weidengasse 2, 2.

1600,— Wohn. v. 7 Zim., Bd., Z., z. 1. April Langf., Hauptstr. 41.

810,— 5 Zim., Badest., Mädchst., z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 44, 2. Et.

800,— 1 Geschäftsl., 57 qm groß, z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 44.

700,— 1 Zim., Bad, Mädchst., Zub. z. 1. Apr. Langf. Hauptstr. 44.

1200,— 4 Zim., Badest., Mädchen., Zub. sof. o. sp. Langf. Hauptstr. 44.

750,— 1 Laden m. Wohn. best. a. 3 Zim. Langf. Hauptstr. 44.

[illegible]

500,— 3 Zimmer, Entree, Zubehör Thornscherweg 1 b. Näheres Steindamm 24, im Kontoir.

480,— 2 Z., Küche, Kell., Hof, St. 1. Allee 1. Näheres

480,— 2 Zim., Cab., Bod., Zub., 1. April Halbengasse 6, 1.

800-1100,— 5-6 Zim., Bad, gr. Gart., Z. 1. Ap. Langgarten 97/99.

800,— 3 Zimmer, Küche, Zub., Gart., Langf., Hauptstr. 4.

450,— 4 Zimmer, Zubehör, Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.

800,— 4 Z., pass. 3. Kontoir od. Bur., Hundeg. 60, 1. N. 2b.

700 u. 1000,— 2 Zimmer, Zub., sof. ob. spät. Holzmarkt 7.

35-40 1222 2 3 Zi., Balk., Zub. v. gleich zu verm.

2000,— 9 3., 1 Fremdenz. Balk. Zub. 1. ob. sp. Große Allee, 1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Gartenein tr. b. Kaskonski.

450,— 4 Zimmer, Cabinet, Zubehör, sofort Führnerberg 14.

450,— 3 Zimm., Bad, Zub., z. 1. April Sandg. 28. Näh. 2 Gt.

800 u. 900 4 3., Balk. Sb. z. 1. Ap. Petersh. a. d. Pr. 29, 1 u. 3 Gt.

1800—2000 1 gr. Laden mit Nebenr. sof. ob. sp. Langgasse 33.

1700,— 5 3., Badst., Zb. z. 1. Ap. Hundeg. 101, 2. Gt. B. d. Keller.

[illegible]

2400,— 10 Zm., Gart., Zb. sof. o. sp. Paradiesg. 35, Kontoir.

800,— 3 Zimmer, Zub. sofort oder später Grüner Weg 4, 1 Gt.

800,— 3 Zimm., Bad, Zub. sof. ob. spät. Thornscherweg 3, Gt.

1100,— 5 Zimmer, Bad, Balkon, Gasköcher zum 1. April Neues Kaninchenberg 12 b, bei Niessen.

[illegible]

450,— 4 Zimm., Cab., Zubehör sof. Paradiesg. 23.

[illegible]

1450,— 6 Zimmer, Mädchenst., Bad, reichl. Zubehör, Besichtigung 11—1. April, Hundegasse 56, 1. Et.

[illegible]

300,— 2 Zim., Zub., Küche, z. 1. April Brunshöfw. 35, 1. N. d. Hs.

[illegible]

400 u. 500 4 3., Entr., Zubh. z. 1. Apr. Al. Krämerg. 4, 2 u. 3. Gt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

360,— 1 Z., Küche, Cab., Zub., 1. April Zur Allee 3, 1 Tr. Langf. Wollwebergasse 19.

[illegible]

450,— 4 Zim., Cab., Zub. v. gl. od. sp. Langfuhr, Meiss. 14, Gt.

[illegible]

1800,— Wohn. v. 7 3., Badest. od. 4 u. 5 Zim. z. 1. Apr. Langgarten 67/68.

650,— Zimmer, Cab., Zub. sof. v. Zub., Brotbänkeng. Ecke Pfarrhof Lindenhof.

3 Zim., Mädch. Zub., Pf. Thorsch. Weg 12 a. N. 1 Tr. 6. Wolff.

Die von Herrn Baumpfeiler Linke bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Einr. i. Gart., Waschküche u. Zub. ist sof. zu verm. Näh. b. Gen. d. Gesellschaft im Laden.

Wohnungen v. 4 Zimmern, Zubeh., Langgartenwall 10—11.

Wohn. m. 3 Zim. Schiffsdm. 15, Zub. sof. z. v. Näh. das. Maesl.

6gr. Zimm., Bad., Mädchst., Gart., Bd. zur Pferdestall, sofort später Schleusberg. 12, N. b. H. Renkewitz. Viktoria-Passage, 1. Thür.

7 Zimmer, Stall, Garten, Zubeh., sofort Näheres Langgarten 67, 3.

1 Wohnung von 5 Zimmern mit Garten Hochfitzer Wohnung sofort

4.0.63 Bad, Erk. Zb. sof. Petersh. a. d. N. 10. N. b. Port., Seitgb.

Wohn. v. 2, 3, 4 u. 5 Zimm., Zub., Gartenanth. m. Pferdest. sof. o. spät. Näh. in d. Färberei Laf., Hochstrieß 4-5 (Hohenlohe).

Hochf. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Zubehör, sofort 1. April. Besicht. 11—1 Langgarten 6/7. Näheres bei Pallasch.

Seiden-Haus

Max Laufer

37 Langgasse 37.

1664

Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

M. Sofort zu vermiethen: (1698

2300 9 Zimmer, Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
1000 5 Zimmer, Balk., Garten, Zubeh., Kleinhammerweg 9.
850 4 Zimmer, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Hauptstraße 34.
800 4 Zimmer, Balk., Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
800 5 Zimmer, Bad, Zubehör Hauptstraße 104, 1 Tr.
630 5 Zimmer, Garten, Bad, Zubehör Ulmenweg 9.
450 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
420 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
600 3 Zimmer, Balkon, Bad, Zubehör Am Johannisberg 3.
600 5 Zimmer, Garten, Zubehör, Ulmenweg 13.
600 4 Zimm., Zub., Brunshöferw 27. N. Kleinhammerweg 9.
550 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstraße 122.
540 4 Zimmer, Zubehör, Hauptstraße 115.
525 3 Zimmer, Balkon, Zubehör, Hauptstraße 54.
500 4 Zimmer, Garten, Zubehör Bahnhofstraße 13.
500 4 Zimmer, Veranda, Zubehör Mühlenweg 1.
500 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Marienstraße 23.
450 3 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
450 4 Zimmer, Zubehör Marienstraße 17.
430 3 Zimmer, Zubehör Klein-Hammerweg 11.
400 3 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
380—460 4 Zimmer, Zubeh. Elsenstraße 17, b. Frau Lehmann.
270 2 Zimmer, Zubehör Luisenstraße 5.
264 2 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
216 1 Zimmer, Kabinet, Zubehör Luisenstraße 5.
1 Laden mit Wohnung, 3 Z. u. Z., Marienstr. 14 für 1000 M.
1 Laden mit Wohnung, 2 St., Cab. Brunshöferweg 27 f. 800 M.
1 Laden mit Wohnung Luisenstraße 5 für 600 M.
1 Gärtnerei mit Wohnung. Zu erfr. b. Sass, Kastanienweg 10.
1 Laden mit gr. Nebenräumen event. Keller, Hauptstr. 57, für 900 M. per 1. April zu vermiethen.
1800 7 Zimmer, auf Wunsch 9 Zim., Veranda, Bad, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, auf Wunsch, Pferdestall Hauptstr. 57.
1400 7 Zimmer, desgl. Pferdestall, Hauptstr. 57.
1300 7 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstr. 106.
480 3 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 115.
550 4 Zim., Glasveranda, Garten, Zub., Brunshöferweg 9.
550 4 Zim., Balkon, Garten, Zubeh., Brunshöferweg 10.
500 4 Zimmer, Garten, Zubehör, Brunshöferweg 11.
375 3 Zimmer, Veranda, Garten, Zub., Brunshöferweg 9.
300 3 Zimmer, Garten, Zubehör, Brunshöferweg 11.

Wohnungen in Danzig v. 3, 4, 5 bis 9 Zimmern u. Zub. Pfefferstadt 76/77 preiswerth zu vermiethen. Näheres 77, 1. Et. u. 12—1 Uhr Mittags daselbst.

2 Läden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, einer Pfefferstadt 77 und einer Langfuhr, Brunshöferweg 31, Ecke Marienstraße zu vermiethen. (1540

Langgarten 73, 1. Etage, 1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör sofort oder später für 700 M. zu verm. Näheres part. im Laden. (7082b

Breitgasse 84, 4 Tr., Stube, Küche, 2 Km. an anständ. kinderlose Leute zu verm. Näh. daselbst 3 Trepp.

Zoppot, Winterwohnung, part., 5 Zimmer, Veranda, Garten, Nebengelaß, vom 1. April zu verm. Zu erfrg. bei G. Müller, Schulstr. 15. (7110b

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 12, herrsch. Wohnung im neu erbauten Hause, nächster Nähe des Waldes, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, per 1. April zu vermieth. Näheres daselbst 2 Treppen, Adomat.

Sandweg 31, bei Jul. Boeling, ist eine frdl. Wohn. mit eig. Th., St., Küche u. Stall f. 8 M. mon. zu verm.

Langfuhr, trock. helle Wohnung, 2 Stuben, gr. Kab. 21 M., 2 Stub. 17,50 M., im herrsch. Garth. 2 St. Entr., Waschkch., Bleiche, Rolle, 20 M. Näh. Brunshöferweg 37.

Brösen, Villa Gertrud, am Kurgarten, Haltestelle der elektrisch. Straßenbahn, Winterwohnungen von 2 u. 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör. Kanalisation u. Wasserleitung, April oder früher zu verm. Näheres Villa Margarethe. (7076b

Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse, Wohnung von 5 Zimmern, (Gaseinrichtung) zu vermieth. Näheres dritte Etage.

Eine Stube mit Kochofen, Kamm. Boden ist von gleich zu vermieth. Altschottland 87, 1 Treppe.

Wieseng. 5 e. Wohn. v. 2 Zimm., K., Bd., Kell. 2c. v. 1. April zu verm.

Häkergasse 56, 3, z. April Stube, helle Küche zu verm. Näh. 2 Tr.

Schleusengasse 12 hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör zu vermiethen (evtl. bis Januar miethsfrei). Näh. nebenan, Viktoria-Passage, 1. Thür, b. H. Renkewitz. (7077b

Jäschkenthalerweg 26 Wohnung, auch möblirt, 4 auch 3 Zimmer, Balkon, Garten u. Zubehör zu vermiethen.

Wohnung v. 5 Zimmern u. Zub., Eintritt in den Garten zu vermiethen An der neuen Mottlau 7, Eingang Adebargasse. (7078b

Straußgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, Eintritt in d. Garten z. 1. April zu vm. Zu beseh. von 11—1 Uhr. Näh. bei Herrn Kamke das. 1 Tr. (7085b

Weidengasse Nr. 1 Wohnung v. 2—6 Zimmern zum 1. April zu verm. Näheres im Laden. (7087b

Faulgraben 9a, Wohnungen von 20—26 M. monatl. zu vermiethen.

Wohnung, Langenmarkt 37, 2 Stuben, 2 Cabinets, 1 Küche mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. — Zu erfragen Kürschnergasse Nr. 1.

Holzmarkt Nr. 24, Ecke Breitgasse, 2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör für 700 M. per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (7080b

Eine Wohnung, 3 Zimmer und reichlich. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Arthur Holzrichter, Hundegasse 29. (7025b

Kaninchenberg 6, 2 Tr. rechts, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimm. mit Zub. zum 1. April umstdhlb. zu verm. Preis 450 M. pro Jahr. Näher. daselbst (7009b

Petershagen h. d. Kirche 20 Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Zubehör v. April zu vm. Näheres b. Vizewirth. (6992b

Langfuhr, Hauptstr. 74, Mittelwohnungen von sofort resp. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen. (6993b

2 Wohnungen best. aus 2 Stuben, Küche, Keller, à 26 und 22 M., zum 1. April 1901 zu vermiethen. Näheres Gr. Berggasse 14, 1 Tr.

Hakelwerk 5, Stb., Kab., Kch. zu v.

3 Zimmer, helle Küche, helles Entree pp., Hintergasse zu verm. Näheres Vorstädt. Graben 51.

Kl. Krämergasse 4, 2. u. 3. Et., je von 4 Stuben, heller Küche u. Entree nebst Zubeh. v. 1. April für 500 resp. 490 M. zu verm.

Mirchauerweg 2a (Villa) obere Wohnung, 3 Zimm. 2c. zu verm. Näheres Hauptstraße 100, parterre. (6977b

Poggenpfuhl 62 herrsch. Wohn. 4 Zimmer, Zubehör sogleich zu vm. Näh. das. parterre. (6981b

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Große Wohnung, 5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Sandgrube 21, Gartenhaus, Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Mädchenstube u. reichl. Zubeh. v. April zu verm. Holzgasse 8b, 2 Treppen. (6994b

Oliva, Köllnerstr. 8, Wohn. von 4 Zm. nebst Zub. sogl. z. vm. (6900b

Ball-Seiden-Stoffe

Langgasse 26, 1 Treppe, neben der Post, ist die Wohnung von 4 Zimmern, auch zum Geschäftslokal geeignet, umständeh. per 1. April 1901 zu verm. (1374

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör für 700 M. vom 1. April cr. zu verm. Näheres Langgarten 63, part. (6979b

Vorstädt. Graben 28, Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Entr., Boden, Keller per sofort zu verm. Preis 650 M. jährlich. Zu erfr. b. Bodmann 1 Tr. Daselbst sind herrschaftliche Wohnungen v. 4-9 Zimmern in Langfuhr per sof. zu beziehen. Zu erfragen bei Bodmann. (6935b

Wohnung 580 M., 4 Zimmer, Zub. Eintritt in den Garten zu verm. N. Sandgrube 53, part. (7037b

Wohnung, 450 M., 2 Stuben, Cab., Zubehör, Garteneintritt zu vm. Sandgrube 53, part. (7036b

Herrschaftl. Wohnung, Langgarten 78, 1, von 4 Zimm., Badestube u. allem Zubehör für M. 900 sogleich oder 1. April zu verm. Näh. daselbst part. (7006b

Wohnung, 2 Stuben, Cab., Küche, Entree, Zub., Fleischergasse gel., v. gleich zu verm. Daselbst ist eine Stube an nur einzelne Dame zu verm. Näh. Lastadie 23, 2. (7024b

Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 10, an der Haltestelle, habe ich in meinem neuen Hause 3 hochherrschaftliche Wohnungen zum 1. 4. 1901 zu verm. Dieselben besteh. aus Entree, 6 Zimmern, 1 Fremdenz., Badestube, schöner Küche, Mädchenstube, Speise- u. Bodenkammer, gr. Keller, Waschküche, Trockenboden, sehr große, geschloss. Glasver. Oskar Ehm, Baugewerksmstr., Hauptstraße 5. (7052b

Dienergasse ist e. kl. Hofwohnung f. 13,00 sogl. an kindl. ruh. Leute zu verm. Näh. Hundeg. 50, 2. (7070b

4. Damm No. 1 ist die neu renovirte 4. Etage sofort zu vermiethen. (1333

Zimmer.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., hübsches Zimmer mit anerkannt guter Pension zu vermiethen.

Kl. warm. Stübch. f. 2 anständige junge Leute frei Fischmarkt 15, 3.

Eleg. möbl. Vorderzimmer m. a. o. Pens. z. v. Hl. Geistg. 74, 2. (7088b

Jopengasse 10, 2, im herrschaftl. Hause, ist ein eleg. möbl. Salon nebst Schlafstube zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 58, 1 Tr., möbl. Vorderz. mit a. oh. Pension zu vm.

Brodbänkengasse 31, 2, fein möbl. Zimm. an 1-2 H. zu vm.

Hundegasse 39, 3, ist ein möbl. sep. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. zu verm.

Kass. Markt 21, 2, Eg. Pfefferstadt, möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer zu verm. Schmiedeg. 15, 2 Tr., a. Holzmkt.

Stadtgraben 17 elegant möbl. Salon u. Schlafzimm. nebst Bad sofort zu verm. Näh. part., links.

Johannisgasse 31, 2, ist ein frdl. möbl. Zimmer v. gl. zu vm. (7103b

Gut möbl. Vorderz. gl. od. spät. an eine Kellnerin zu verm. Offert. nebst Namen u. Z 627 an die Exp.

Breitgasse 90, 1 f. freundl. möbl. Vorderz. m. g. Pens. sof. zu verm.

Gut mbl. Vorderzim. prsw. z. v. Petersilieng. 13, Eg. Langebr., 2.

Vorst. Graben 31, 3, g. mbl. Vord.-Zimmer m. Pens. v. 40-50 M. z. vm.

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Fleischergasse 3, 1.

Gr. Mühlengasse 6, 2, schönes Zimmer, gut möblirt, mit auch ohne Pension zu vm. (7096b

Gut mbl. Vrdrz. m. sep. Eg. zu vm. Altst Graben 50, 2, a. Fischmarkt.

Hirschgasse 1, pt., lk., 2. Eg., hübsch möbl. Vorderzimm. v. sof. zu vm.

Ein möbl. Zimmer sof. an 2 junge Leute zu verm. Neunaugeng. 1, 2.

Fleischergasse 9, part., fein möbl. Vorderzimmer, separ., gleich zu verm. Näh. Hinterh., 1.

Breitgasse 22, 1, gut möbl. Vorderzimmer von gleich zu vermiethen.

An der grossen Mühle 1b, 1 Treppe links, ist ein sauber möbl. Vorderzimmer, separat vom 15. Januar zu vermiethen Näheres daselbst.

Altstädt. Graben 42, 1, elegantes sep. möbl. Vorderzimmer zu vm.

Jopengasse 19, 3. Et., kleines möbl. Vorderz. an anst. Herrn zu verm.

Goldschmiedegasse 28, 1, ein gut möbl. Zimmer von gl. zu verm.

Gut möblirtes Vorderzimmer, separat. Eingang, billig zu vermiethen Poggenpfuhl 71, 1.

Möbl. sep. Zimmer nebst Cabinet zu verm. Gr. Krämergasse 1, 1 Tr.

Altst. Graben 72, 1, gut möbl., sep. Vorderzimmer bill. zu vm.

Lastadie 13, 1, rechts, f. möbl. Vorderzimmer mit abgetheiltem Schlafraum zu vermieth. (7060b

1 oder 2 elegante möblirte Zimmer mit Glasveranda, à 12,50 M., Halbe Allee, nahe bei Café Lindenhof, zu vermiethen. Näh. im Vermessungs-Bureau Buhrand. (1376

Möbl. Stube zu verm. Altstädt. Graben 7—8 pt. (6963b

Langgarten 9, 1, sind gut möbl. Zimmer billig zu verm. (6414b

Fein möbl. sep. Zimm. mit Pens. billig zu verm. Breitgasse 121, 2.

Ein fein möbl. Vorderz., sep. gel., im anst. ruh. Hause v. 15. zu verm. Dreherg. 1, 3, Eing. Johannisg.

Pfefferstadt 51 fein möbl. Vorderzimm. zu verm.

Gr. Zimm., S.-Et., h., 27 M. zu vm., a. möbl. Brodbänkeng. 48, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Heilige Geistgasse 32, 2.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer mit od ohne Pension zu vermiethen. (7067b

Hundegasse 50 sind 2 gut möbl. Vorderzimmer mit Cabinet zu vermiethen. Näh. 2 Tr. (7069b

Eleg. möbl. Wohnung, gr. Zimm. u. Kab. zu v. Jopeng 24, 2. (7012b

Hundegasse Nr. 23 sind zwei hochelegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (1492

Ein anst. fein möbl. Zimm. sofort zu vrm. Vorst. Graben 7, 1. (6825b

Gt. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herr. z. verm. Jopengasse 24, 2. (7010b

Groß. gut möbl. Zimmer Vorst Graben 43, 3r zu vm. (7063b

Portechaiseng. 4 sind möbl. auch unmöbl. Wohnung. zu vm (7048b

Hundegasse 36, 3, ein eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. (7061b

Schuhmach. f. Logis u. Arbeitsst. Altst. Grb. 19 20, Hof, 1 Tr. Langel.

2 junge Leute finden sauberes Logis Töpfergasse Nr. 26.

Junge Leute find. bill. kräftiges Logis Poggenpfuhl 33, parterre.

2 junge Leute finden Logis im möbl. Zimm. Paradiesg. 8/9, 2.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Jakobsneugasse 13, 1 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Kassub. Markt 8, part. (7112b

Logis zu haben Kalkgasse 5, pt.

Anst. jg. Leute find. Logis im mbl. Zimmer Gr. Schwalbeng. 19, pt.

2—3 junge Leute finden g. Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

Anst. Logis mit Beköstig. zu haben Hintergasse 19 b, prt., Hermenau.

Jung. Mann find. anständiges Logis Näthlergasse 5, 2 Trepp.

G. Schlafst. zu h. Brandst. 11-12, p.

Junge Leute finden anst. Logis Nied. Seig. 17, Eing. Rammbau.

Jung. Mann find. gut. Logis Groß Rammbau 18, parterre.

Tobiasgasse 34, 1, findet ein junger Mann Logis mit Beköstigung.

Logis zu hab. Faulgrab. 17, unt.

Junger Mann find. gutes Logis mit Kaffee Burggrafenstr. 13, 2.

Anst. jung. Leute find. bei e. Ww. gut. Logis Kassub. Markt 13. 2.

Anst. jung. Mann find. gutes Logis mit guter Bek. Faulgraben 16, 2.

Gut. Logis z. h. Malergasse 4, 3.

Anst. jung. Mann find. v. sogleich gutes Logis Schüsseldamm 46, 1.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden Ochsengasse 9, 1, links.

Eine a. Person, Fr. od. Mdch., w. z. Mitbew. ges. Böttcherg. 20, H.

Pensionsgesuche

Pension gesucht von einer Dame in gut. Hause. Leeres Zimmer, da eigene Einrichtung vorhanden. Offert. mit Preisang. unter Z 582 an d. Exp.

Pension

Gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten für Schüler und Schülerinnen frei bei C. Brockmüller, Poggenpfuhl 73, 3 Treppen. [6975b

Anständige Damen finden gute Pension Frauengasse 22, 2 Tr.

1—2 ältere pens. Herren finden bei einer Wittwe mit größ. Wohnung gute u. anst. Pension. Offert. u. Z 578 an die Exped.

Pens. im möbl. Zm. f. 2 anst. junge Leute zu hab. Fleischergasse 9, 2.

Dame findet sofort gute Pension b. allnst. Dame Johannisg. 11, 2.

Brodbänkengasse anst. Pens. z. 1. Febr. f. 2 jüngere Herren à 40 bis 45 M. mon. Off. unt. Z 616 a. d. Exp.

2-3 Herren find. i. gut mbl. Zimm. f. gute Pens. Hl. Geistg. 74, 2. (7089b

Einige Schüler finden bei mir anerkannt gute Pension und gewissenh. Aufs. Verw. Rechtsanw. Drochner, Poggenpfuhl 73, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuche

In der Nähe der Mottlau zum 1. April (7114b **Mittelwohnung mit Bureau** (auch getrennt) gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Z 644 Exped.

Suche zum 1. April d. Js. eine **unmöblirte Wohnung** von 3—4 Zimmern, womöglich mit Stall für 3 Pferde und Burschengelaß in der Nähe des Bahnhofs oder des neuen General-Kommando-Gebäudes. v. Manteuffel, Rittmeister, Langgarten 6/7. (7104b

Wohnung von 2 geräumigen Zimmern mit Zubehör, Nähe Garnisonlazareth, z. 1. April zu miethen gesucht. Off. unt. Z 638.

2 ruh. Damen f. Wohn. v. 2 Z od. gr. Z., Cab. u. Zub., 1. Etg. od. hochpt., i. anst H. Off. m. Prs. u. Z 637 Exp.

Anst. kl. Wohn. (St., Kch. o. St., Cb. ohne Küche) v. ält. s. ruh. Dame z. Apr gs O. u. Z 608 a. d. Exp. (7098b

Unverheirath. höherer Justizbeamter sucht zum 1. Februar, spätestens 1. April in Danzig evtl. Langfuhr 1—2 Treppen gut gelegene, ruhige, elegante Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör (Badeeinrichtung, Balkon). Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unter Z 623 an die Exped. d. Bl.

Parterre-Wohnung zum 1. April cr. 2 Zimmer mit Nebengel., Wasser u. kl. Gart. auf der Strecke v. Danzig bis Ohra v. Mutter u. Tocht. zu mieth. ges. Off. m. Pr. unt. Z 603 a. d. Exp. erb.

Junges Ehepaar sucht 1. April oder früher in anständig. Hause Wohnung von 2 resp. 3 Zimmern und heller Küche, Nähe Milchkannengasse. Offerten mit Preis unter Z 606 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wohnung von 5 Zimmern, 1 als Bureau geeignet, zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter Z 612 an die Exp.

Höh. Beamtenwittwe s. Wohnung v. 3 Zimm. w. mögl. a. Cabinet z. 1. April. Off m. Pr. u. Z 595 a. d. Exp.

Gesucht z. April 2 gr. Stb., 1 Cab., Zubeh. für 3 ält. Personen Nähe Sandgr., Schw. M., Bischofsg. 2c. Offerten unter Z 580 an die Exp.

Zum 1. April sucht Beamter mit kleiner Familie **Wohnung von 375—420 M.** Off. unt. Z 602 an d. Exp. d. Bl.

Anständ. Dame sucht ein leeres Zimmer mit etw. Nebengel. o. Kch. Offert. m. Pr. u. Z 615 a. d. Exped.

Jg. Ehep. sucht z. 1. April Wohn. v 2 Stub. u. Zub. od. Stube, Cab. u. Zub. im Pr. v. 20-25 M. N. d. Rechtst. od. Altstadt. Off. u. Z 622 a. d. Exp.

Vier Zimmer sucht Zahnarzt, mögl. Langgasse, per 1. April oder später. Off. unt. Z 617 an die Exp. d. Bl. erb. (1642

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April 2 Stuben oder Stube u. helles Cabinet, helle Küche, Boden u. Nebengelaß. Offerten mit Preisang. u. Z 574 a. d. Exp.

Wohnung, 2—3 Zimm., f. Mutter u. erw. Sohn, Preis etwa 400 M., gesucht. Off. u. Z 609 an die Exp.

Wohnung Niederst., 3-4 Zimmer, ges. Uebern. a. Vizewirthstelle. Off unt. Z 607 an die Exp. d. Bl.

Freundl. Wohnung von 3—4 Zimmern, womöglich mit Balkon gesucht. Offerten mit Preisangabe nach Gr. Wollwebergasse 10, 2.

Eine Wohnung v. 4 Zimm. u. Zub. gesucht. Offerten m. Preisang. unt. Z 573 an die Exped. d. Blatt.

Beamtenfam. sucht Wohnung von 3 Zimm. oder 2 Zimm u. Cabinet. Offerten unter Z 590 an die Exp.

Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer, Zubehör, mögl. Garten, per 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. erbeten Pfefferstadt 28, parterre, rechts. A. W. Engelke & Co. (1519

Beamter ohne Kinder sucht zum 1. April 1901 Wohnung zum Preise von 360—450 M. Offerten unter Z 571 an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April wird eine Wohnung gesucht, wenn es sein kann mit kleinem Laden. Off. unter Z 583.

2ält. Dam., Schneid., s. z. April h. Wohn., 22 M. Off. u. Z 576 an die E.



von **C. H. Oehmig-Weidlich** Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Käuflich in **Danzig, Neufahrwasser, Langfuhr und Zoppot** in allen Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen. (9316

Vertreter: **Alb. Rob. Wolff**, Danzig, Heil. Geistgasse 94.



Um den Betrieb meiner **Bernsteinwaaren- und Ambroidfabrik** aufrecht erhalten zu können, kaufe ich jeden Posten

Rohbernstein.

Carl August Westphal,
Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Stolp in Pomm. (5316



1183

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen
Korff's Kaiser-Oel
(Wortschutz unter Nr. 16691, Klasse 20 b.)
Bestes, nicht explodirendes Petroleum! Vollständig gefahrlos, wasserhell und von hervorragender Leuchtkraft; brennt vollständig geruchlos und sparsam.
General-Vertreter:
Felix Kawalki, Danzig,
Langenmarkt Nr. 32. (17677

G. R. Meinel, Klingenthal Sa. 106
versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Concert-Ziehharmonikos.

10 Tast.,	2 Reg.,	doppelt.	Mk. 5,—
10 „	3 „	„	„ 7,50
10 „	6 „	3 chörig	„ 9,50
21 „	4 „	doppelt.	„ 15,—
21 „	4 „	„	„ 21,—
21 „	6 „	3 chörig	„ 27,—

Grossartig illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco.
(5594m



Warum zögern Sie noch??
nachdem mein Fabrikat in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** prämirt wurde.
Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirksamkeit meines weltberühmten Bartwuchsmittel **„Kommelin“**. Der Erfolg garantirt in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III. zu 5 Mk. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist. Herr *R. Grüschel* in *Reichenberg* schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III“ u. s. w. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 ₰. Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade No. 36 Westf. Bei Nichterfolg Betrag zurück. 1923

Forenede Dampskibs Selskab, Kopenhagen
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania
vermittelst hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer. Ab Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm. Ab Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Nachm. — Ausführlicher Prospect mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franco durch (1731
Gustav Metzler, Stettin.

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Damengard. w. sauber u. modern angefertigt Hund eg 77, 1. (7058b

Ziehung 25. Januar und folgende Tage.
Geld-Lotterie Mühlhausen
i. Thür. zur Wiederherstellung der Marienkirche. 330000 Loose.
17,597 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage von
473,000 Mark

1 Haupt-Gewinn		100000 ℳ
1 Haupt-Gewinn		50000 ℳ
1 Haupt-Gewinn		20000 ℳ
1 Haupt-Gewinn		10000 ℳ
1 à	5000 ℳ =	5000 ℳ
2 à	3000 ℳ =	6000 ℳ
10 à	1000 ℳ =	10000 ℳ
30 à	500 ℳ =	15000 ℳ
50 à	300 ℳ =	15000 ℳ
100 à	200 ℳ =	20000 ℳ
200 à	100 ℳ =	20000 ℳ
500 à	50 ℳ =	25000 ℳ
1000 à	20 ℳ =	20000 ℳ
15700 à	10 ℳ	157000 ℳ

Mühlhauser Loose à ℳ 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra
versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei: H. Lau, Langgasse 71, Carl Feller Jr., Jopengasse 13, Expedition der Danziger Zeitung, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei. (19630

Zucker ist ein Nahrungsmittel.
(18515



(18932



Können Sie da noch zögern??
Herr Friseur F. Stoffel in Bildstock schreibt: Zu meiner grösst. Freude kann ich Ihnen mittheilen, dass die gesandte Dose „Novella“, Stärke II grossartig gewirkt hat. Ich habe schon in drei Wochen einen schneidig. Salon-Schnurrbart erzeugt, denselben Erfolg hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte.“ Das ist nur eine kurze Anerkennung von vielen. Novella wurde aber auch in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** ausgezeichnet. **Können Sie da noch zögern??** Novella ist garantirt unschädlich. Preis per Dose Stärke I Mk. 2, Stärke II Mk. 3, in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III Mk. 5 gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung allein vom Erfinder u. weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 28 i. W. Porto 40 Pfg. Bei Nichterfolg Betrag zurück. (813



Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.“
Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Wir zeigen hierdurch ergebenst an, dass wir unsere General-Agentur Danzig, umfassend Ostpreussen sowie Theile von Westpreussen,
Herrn Heinrich Hevelke in Danzig, Langgasse 39,
übertragen haben.
Die General-Agentur des Herrn **Robert Reichenberg**, Lastadie Nr. 5 bleibt unverändert bestehen.
Berlin, den 31. December 1900.
Die General-Direktion für Europa.
Dr. Rose.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige und unter Hinweis auf Nachstehendes empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens.
Total-Aktiva am 31. December 1899: ℳ 109,322,957. Vermehrung der Aktiva in 1899: ℳ 3,898,769
Reiner Ueberschuss, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Kapital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Avance der Werthpapiere . . . . „ 12,867,860. Jährliches Einkommen: ℳ 19,380,005
Aktiva in Europa: Mark 18,647,607 in Grund-Eigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 52,803 Policen für ℳ 343,173,037,
davon in Europa: . . . 28,191 „ „ „ 159,915,923.
Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen über Mk. 127 Millionen. — für Dividenden über Mk. 25 Millionen.
Dividenden-Beerbungs-Plan mit Aussicht auf wesentlich erhöhte Dividende.
Agenten werden zu günstigsten Bedingungen angestellt.
Danzig, den 31. December 1900. (1507
Heinrich Hevelke, General-Agent Langgasse 39.

Moskauer Internationale Handelsbank
Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.
Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.
Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (1525
Baareinlagen
zu **4½ % p. a.** die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **5 % p. a.** mit einmonatlicher Kündigung.
Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Mühlhauser Geld-Lotterie
in Thür. zur Wiederherstellung der Marienkirche.
17597 Gewinne im Betrage von
473,000 Mark.
Die Hauptgewinne sind (1415
100,000 — 50,000 — 20,000 — 10,000 Mk. etc.
Original-Loose à 3.30 Mk. (Porto und Liste **30 Pf.** extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme, Coupons und Briefmarken
Neubauer & Co., Bank-geschäft **Berlin W.,** Friedrichstrasse 198/199 Ecke Krausenstr.
Telegr.-Adr.: Millionenecke.
Ziehung 25. Januar und folgende Tage.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum“
Garantirt naturelle türkische Handarbeits-Cigarette.
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an. Nr. 3 kostet 3 ₰, Nr. 4: 4 ₰, Nr. 5: 5 ₰, Nr. 6: 6 ₰, Nr. 8: 8 ₰, Nr. 10: 10 ₰ per St.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.**
„Salem Aleikum“ ist gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1. 12. 1900 Arbeiterzahl 530. Zu haben in den Cigarren-Geschäften. (13978

Landwirthschaft.

Die Entwickelung der Viehzucht in Deutschland.

Bis vor nicht langer Zeit diente die Viehhaltung, mit Ausnahme der edlen Wollschafzucht, hauptsächlich der Dungerzeugung; erst mit dem Sinken der Getreidepreise und dem Steigen der Preise für thierische Erzeugnisse, verbunden mit der gleichzeitigen Entwickelung der technischen Gewerbe und der Industrie, trat eine schnelle Vermehrung und ein Steigen des Lebendgewichtes aller Thierarten ein. Das schnelle Aufblühen der deutschen Viehzucht wurde durch die Fortschritte auf dem Gebiete der Fütterungs- und Züchtungslehre sehr gefördert. Nachdem Justus von Liebig in den vierziger Jahren die erste Grundlage für die landw. Fütterungslehre gelegt hatte, wurde dieselbe durch die epochemachenden Forschungen von Voit-München und Henneberg-Stohmann in Weende weiter ausgebaut. Als so durch die geschaffenen neuen Methoden die allgemeinen Gesetze der Fleischbildung ermittelt werden konnten, war man bald nachher, nachdem Pettenkofer einen für genaue Respirationsversuche geeigneten Apparat erfunden hatte, im Stande, über die Fettbildung Aufschlüsse zu erhalten. Die landw. Versuchsstationen fanden hierdurch ein reiches Feld der Thätigkeit, und waren es vor allem Hohenheim, Möckern und Weende-Göttingen, die erfolgreiche Versuche über Verdaulichkeit, Nährwerth und Nährwirkung der Futterarten und Futtermischungen durchführten. Die Ergebnisse der sämmtlichen von 1860 bis 1875 ausgeführten diesbezüglichen Versuche wurden, kurz angedeutet und systematisch geordnet, von Emil Wolff 1876 in seiner gekrönten Preisschrift „Ernährung der landwirthschaftlichen Nutzthiere“ veröffentlicht. Es war nunmehr möglich, die Fütterung nach chemischen Grundsätzen vorzunehmen und die Fütterungsnormen auf verdauliche Futterbestandtheile, also wirkliche Nährstoffe, zu begründen, wie dieses schon 1863 von Henneberg angedeutet, aber 1874 von Wolff zuerst in die Praxis der Futterberechnung eingeführt wurde. Mit Hilfe dieser Leitsätze und der jetzt reichlich zur Verfügung stehenden Kraftfuttermittel wurde es dem Landwirth ermöglicht, nicht allein sein Vieh rationell zu ernähren, sondern auch seine selbstproduzirten Futtermittel, die im Allgemeinen relativ arm an Eiweiß und reich an Kohlenhydraten sind, ohne Verlust vollständig auszunutzen.

Die Züchtungslehre, wie sie von Nathusius und Settegast lehrten, wurde immer mehr Gemeingut der auf Viehzucht angewiesenen deutschen Landwirthe, wenn auch vor dieser Zeit besonders in der Pferde- und der edlen Schafzucht Bedeutendes geleistet worden war. — Als hervorragendes belehrendes Moment werden jetzt insbesondere die landwirthschaftlichen Ausstellungen angesehen. Das landwirthschaftliche Ausstellungswesen ist verhältnißmäßig alt, jedoch fehlte namentlich in Nord-Deutschland eine einheitliche Ordnung. Die Verhältnisse besserten sich etwas, als im Jahre 1861 in Erfurt die „Deutsche Ackerbau-Gesellschaft“ gegründet wurde, um landwirthschaftliche Wanderausstellungen nach englischem Vorbild zu veranstalten. Ihre Ausstellungen in Hamburg 1863 und 1883 und Bremen im Jahre 1874 schufen vieles Gute; die Fehlbeträge der Ausstellungen waren jedoch so bedeutend, daß sich 1886 die Gesellschaft wieder auflöste. An ihre Stelle trat die „Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft,“ deren Grundgesetz die Bestimmung, alljährlich eine Ausstellung von Thieren, landw. Erzeugnissen und Hilfsmitteln zu veranstalten, enthält und welche bis heute ihre Aufgabe in mustergültigster Weise erfüllte. Die Thierschauen innerhalb dieser Ausstellung sind ausgezeichnet geordnet, sie dienen den Züchtern zur Vergleichung ihrer Zuchten und bilden für Jedermann ein hochwichtiges belehrendes Moment. Anmelden und Ausstellen kann nur der Besitzer der Thiere, jedoch giebt es noch eine bemerkenswerthe Ausnahme hiervon, indem nämlich gestattet ist, daß von der Gesellschaft anerkannte Züchtervereinigungen mit dem vollen Recht als Aussteller anmelden können, obwohl die Thiere nicht Eigenthum der Vereinigung an sich, sondern nur ihrer Mitglieder sind. Dieselben können weiter auch in solchen Wettbewerbungen als Züchter auftreten, in denen Züchtereigenschaft gefordert wird. Dieses hat die selbstverständliche Folge, daß ein Thier auch dann als selbstgezüchtet angesehen wird, wenn ein Wechsel des Besitzers in der für die Zucht maßgebenden Zeit innerhalb der betreffenden Zuchtvereinigung eingetreten ist. Diese Bestimmungen und die damit zusammenhängenden Vortheile sind für die Entwickelung des Züchter-Vereinigungswesens in Deutschland von großer Bedeutung gewesen. Zur Zeit bestehen etwa 540 Züchtervereinigungen, gegen 88 am Schluß des Jahres 1887, also nach der ersten Thätigkeit der D. L. G. auf diesem Gebiete. Bei den Rindern bestehen die meisten Vereinigungen (370); die Zahl der Schweinezüchtervereinigungen hat sich von 1887 bis dahin von 2 auf 25 vermehrt. Sehr umfangreich war die Begründung der Ziegenzuchtvereinigungen, die im Jahre 1887 überhaupt nicht vorhanden waren, während heute deren 65 bestehen.

Eine Gliederung der deutschen **Pferdezucht** in Schläge ist schwer durchzuführen und wurden deshalb auch in der von der D. L. G. herausgegebenen Arbeit: Vorbereitung der Pferdeschläge in Deutschland Heft 49 nur drei Abtheilungen, die warmblütige Zucht und die Ponies, vorgesehen. Zur kaltblütigen Zucht wurden ganz bestimmte Schläge, die sich verhältnißmäßig gut umgrenzen lassen, gerechnet und zwar Schleswiger, Rheinisches Kaltblut, Belgier, Ardenner, Percherons, Schiras, Dänen, Pinzgauer und schließlich aller diejenigen Kreuzungen, welche mehr oder weniger ausgesprochen den Charakter dieser Schläge tragen; zu den Ponies gehören: Ponies, Litauer, Doppel-Ponies und Russen. Alles Uebrige, das nicht in dieser Weise als Ponies oder Kaltblut anzusehen ist, bezeichnet man als „Warmblut“ und wohl mit Recht, da die Pferdezucht Deutschlands mehr oder minder unter dem Einfluß der englischen Vollblutzucht steht und die Unterschiede zwischen einzelnen Landeszuchten nicht in fester Begrenzung bestimmbar sind.

Den dichtesten landwirthschaftlichen Pferdebestand haben Ost- und Westpreußen, während die Thüringischen Staaten, Baden, Württemberg und Hessen, wohl wegen der größeren Verwendung von Rindern zum Zuge, den dünnsten Bestand haben (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht am 3. Januar.

Diebstahl.

Eine recht empfehlenswerthe Aufwärterin ist die Marie Elisabeth Clara **Neubauer** aus Hochstrieß, welche es in Anbetracht ihrer Jugend, sie zählt erst 18 Jahre, noch weit bringen kann, da sie bereits wegen zweier einfacher Diebstähle und eines versuchten schweren Diebstahls mit 2 Monaten Gefängniß vorbestraft ist. Ihr wird zur Last gelegt, im Oktober 1900 zu Langfuhr einen goldenen Ring, im Werthe von etwa 25 Mark, der Frau Wiesenbaumeister Clara Göbel daselbst, bei welcher sie Aufwartedienste versah und eine Schürze und eine Brennscheere der Frau Distrikts-Kommissar Schnee, bei welcher sie als Kindermädchen in Dienst war, gestohlen zu haben. Die Angeklagte behauptete, diese Sachen im Schlafzimmer der Damen gefunden zu haben. Es wurde jedoch festgestellt, daß sie dieselben aus den Waschtischen entwendet hat. Das Urtheil lautete auf **2 Monate Gefängniß.**

Körperverletzung und Bedrohung.

Eine empfindliche Strafe erhielt der bereits 5 Mal wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und gefährlicher Körperverletzung, darunter auch mit 1 Jahre Gefängniß vorbestrafte Arbeiter Wilhelm **Schuster** von hier, welcher sich abermals wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen Bedrohung mit dem Verbrechen des Todschlages zu verantworten hatte. Laut Anklage hat er diese am 19. November v. Js. gegen seine frühere Geliebte, die Wittwe Rosalie Ziemens, dadurch begangen, daß er ihr einige wuchtige Faustschläge ins Gesicht versetzte, ihr mit den Füßen in den Mund stieß, sie zur Erde warf und ihr zurief, „ich würge dich ab.“ Die Veranlassung zu diesem „außerehelichen“ Streite und der nachfolgenden Mißhandlung scheint, auf Grund von Zeugenaussagen durch Eifersucht hervorgerufen zu sein, denn es wurde festgestellt, daß die Ziemens den Angeklagten deshalb zur Rede gestellt hatte, weil er die Nacht vom 18. zum 19. November nicht nach Hause gekommen war, sondern sich, wie er angab, in den Kneipen herumgetrieben hatte. Der Angeklagte glaubte nun eine derartige Gardinenpredigt nicht ruhig hinnehmen zu dürfen und beantwortete dieselbe damit, daß er der Ziemens ein Büschel Haare ausriß, ihr mehrere wuchtige Schläge in das Gesicht versetzte, so daß ihr einige Zähne lose wurden und sie stark blutete. Hiermit aber noch nicht genug, warf er sie zur Erde und würgte sie dann derartig, daß sie mehrere Tage Schmerzen am Halse hatte und nicht schlucken konnte. Dagegen ergab die Beweisaufnahme nicht, daß der Angeklagte die Ziemens auch mit Füßen getreten hat. Mit Rücksicht auf die erheblichen Vorstrafen, sowie mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte dieselben bereits vorher einmal mißhandelt hat, erkannte der Gerichtshof auf **4 Monate Gefängniß** und sofortige Verhaftung. —

Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge.

Wie wenig Eindruck die Gefängnißstrafen auf die hiesigen Raufbolde machen, zeigt eine Verhandlung gegen die Arbeiter Friedrich **Selinski** aus Neufahrwasser und Robert **Breck** aus Weichselmünde, welche alle Anlagen dazu haben, einmal recht gefährliche Rowdies zu werden. Während Breck 19 Jahre alt und erst einmal, und zwar wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, vorbestraft ist, hat der um ein Jahr jüngere Selinski bereits zwei Vorstrafen wegen gefährlicher Körperverletzung, sowie wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs erlitten. Beide sind angeklagt, am 27. Oktober v. Js. den Arbeiter Emil Ewald aus Weichselmünde vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittelst gefährlicher Werkzeuge, indem Selinski sich eines Bierseidels, Breck sich eines anderen harten Gegenstandes bediente. Besonders charakteristisch für die Rowdies war die Feststellung, daß Selinski diese neue rohe Ausschreitung unmittelbar am Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß begangen hat, welche er nur dadurch in würdiger Weise begehen zu können glaubte, daß er die Kneipen unsicher machte. Er begab sich zu seinem Freunde Breck nach Weichselmünde und betrat mit diesem ein Schanklokal, in welchem er gleich laut rief. „Heute werde ich hier einmal „aufräumen“ und wenn ich gleich 2 Jahre dafür kriege.“ Alsbald ließ er auch schon eine Ausschreitung dadurch los, daß er einem der anwesenden Gäste, dem alten Arbeiter Kunath, einen Theil seines Bieres in den Halskragen goß. Als er nun von dem Arbeiter Ewald in ruhiger Weise aufgefordert wurde, den alten Mann in Ruhe zu lassen, schlug Selinski sofort dem Ewald mit dem Bierseidel so wuchtig gegen die Stirn, daß dieser eine sehr bedeutende Wunde davontrug und sogleich ärztliche Hilfe aufsuchen mußte. Nun glaubte aber auch Breck es sei Zeit, ebenfalls seinen Heldenmuth beweisen zu müssen. Er verfolgte den Verwundeten und brachte ihm noch eine zweite Verletzung mit einem harten Gegenstande an der rechten Seite des Hinterkopfes bei. Wie sich ergab, war die Stirnwunde eine so schwere, daß Ewald 18 Tage lang in ärztlicher Behandlung bleiben mußte und während dieser ganzen Zeit arbeitsunfähig war. Der Gerichtshof war mit dem Amtsanwalt der Ansicht, daß gegen derartige das Leben gefährdende Ausschreitungen nur ganz exemplarische Strafen am Platze seien und erkannte dem Antrag gemäß gegen Selinski auf **6 Monate**, gegen Breck auf **3 Monate Gefängniß.** Außerdem wurden Beide sofort in Haft genommen.

Locales.

* **Aus der Franzosenzeit.** Nachdem vor einigen Jahren unsere Nachbarstadt Elbing den letzten Rest ihrer Kriegsschuld bezahlt hat, hat nun auch Königsberg am 1. Januar d. J. seine Kriegsschuld vollständig getilgt. Unsere Stadt hat schon im Jahre 1865 den letzten Rest ihrer Kriegsschuld bezahlt und ist demnach erheblich früher von der schweren Last befreit worden als ihre Nachbarstädte. Man würde jedoch fehl gehen, wenn man diesen Umstand darauf zurückführen wollte, daß Danzig in der Franzosenzeit weniger gelitten hat als Elbing oder Königsberg, gerade das Gegentheil war der Fall. Als im Jahre 1814, in der Weise, wie es Meister Röchling so überaus anschaulich in seinem Gemälde im Stadtverordnetensaale geschildert hat, die Franzosen als Kriegsgefangene unsere Stadt verlassen hatten, war endlich die Zeit gekommen, um die Schäden festzustellen, welche unsere Stadt durch die französische Okkupation erlitten hatte. Seit dem Jahre 1807 waren in der Stadt 1120 Häuser zerstört und 1727 beschädigt, im Territorium 746 zerstört und 2223 beschädigt, der Verlust an Vieh betrug 786 757 Thaler, und die Unkosten der französischen Okkupation beliefen sich auf 37 650 000 Gulden. Es lag auf der Hand, daß die erschöpfte und in ihrem gesammten Erwerb so heruntergekommene Stadt nicht im Stande war, aus eigenen Kräften ihre Verpflichtungen zu erfüllen und darum trat der damalige Oberpräsident v. **Schön** auf das Wärmste für die Stadt bei der Staatsregierung ein. Im Jahre 1824 wurde durch eine Kabinets-Ordre die Kriegsschuld, oder wie sie genannt wurde, die Schuld aus „freistädtischer Zeit“ auf 12 280 845 Thaler festgestellt und zwar sollte die Stadt außer der Beihilfe des Staates jährlich 17 558 Thaler abzahlen. Welch' eine schwere Last diese Verpflichtung für unsere städtische Verwaltung bedeutete, geht wohl am Besten aus dem Umstande hervor, daß im Jahre 1829 die Einnahmen 342 000 Thlr. und die Ausgaben 302 000 Thlr. betrugen, mithin die Tilgungssumme einen sehr wesentlichen Posten im städtischen Etat ausmachte. Indeß unsere Vorfahren verzagten nicht und machten sich muthig an die Tilgung der schweren Kriegsschuld, so daß bis Anfang des Jahres 1850, allerdings mit Beihilfe der Staatsregierung, 10 047 261 Thlr. abgezahlt waren und nur noch 2 233 584 Thlr. blieben. Im Jahre 1853 war nur noch 1 Million übrig und nahm die Tilgung ein langsameres Tempo an, bis endlich 1865 der letzte Rest von 5900 Thalern abgetragen wurde. Man kann wohl sagen, daß durch die Abwicklung dieser schweren Verflichtung unsere Stadt um mehr als 30 Jahre in ihrer Entwicklung gegen die günstiger situirten Städte des Westens zurückgeblieben ist, denn erst nach der Tilgung der „freistädtischen“ Schuld war es möglich, in unserer Stadt diejenigen Einrichtungen einzuführen, deren sich andere Städte schon seit einem Menschenalter erfreuten.

* **Ueber das Kanonenboot „A“,** dessen Fertigstellung durch unsere **Kaiserliche Werft** während der Wintermonate derart gefördert werden soll, daß der Ablauf des Schiffes noch in der ersten Hälfte des neuen Jahres stattfinden kann, werden uns folgende genauere Angaben gemacht: Das Kanonenboot „A“ soll im Allgemeinen als fünftes Schwesterschiff der neuen „Iltis“-Klasse gebaut werden, die bisher sämmtlich auf Danziger Werften gebaut worden sind. In seinem Aeußeren wird sich jedoch dieser Neubau von seinen Schwesterschiffen unterscheiden, denn das Kanonenboot soll zur Vergrößerung seiner Raumverhältnisse keinen Rammsteven, sondern einen geraden Steven erhalten. Bei einer Länge von 62 m, einer Breite von 9,1 m und einem mittleren Tiefgang von nur 3,3 m wird es gegen 900 Tonnen Wasser verdrängen. Bei einem Kohlenfassungsvermögen von 120 Tonnen wird es einen Aktionsradius von 3000 Seemeilen aufweisen. Die beiden Maschinen des Fahrzeugs werden als liegende dreifache Expansionsmaschinen mit je 3 Cylindern konstruirt, die ihren Dampf aus vier Wasserrohrkesseln erhalten. Als Armirung sind zwei 10,5 cm Schnellladegeschütze, sechs 3,7 cm Maschinenkanonen und zwei Maschinengewehre vorgesehen. (Der „**Iltis**,“ der so glänzende Waffenerfolge vor Taku aufzuweisen hatte, hat nur vier 8,8 cm Schnellladegeschütze in seiner Hauptarmirung an Bord.) Der Stab des Kanonenboots „A“ soll sich aus 6 Seeoffizieren, 1 Marine-Ingenieur und 1 Zahlmeister zusammensetzen, der Unterstab aus 4 Deckoffizieren und die Besetzung aus 108 Mann, so daß sich auf dem Schiff 121 Köpfe befinden werden. Wie wir vernehmen, soll der Neubau A nach seiner Fertigstellung und nach Abhaltung seiner Probefahrten sofort zum dauernden Aufenthalt nach dem Auslande gehen — wie das auch bei „**Tiger**“, „**Luchs**“, „**Iltis**“ und „**Jaguar**“ der Fall war — da noch immer ein Mangel an kleinen Stationen im Auslande herrscht. Man nimmt an, daß dieser Neubau auf der **westafrikanischen** Station zum Kreuzerdienst gezogen werden wird, um den daselbst heute schon befindlichen „**Habicht**“ abzulösen, der noch letzthin auflief und stark beschädigt wurde.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen.
> Stelle dich selber dar
> Und du läufst nie Gefahr,
> Aus deiner Rolle zu fallen.
>
> **Rückert.**

Entweihte Kunst.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Engländer runzelte die Stirn.

„Davon haben Sie mir bisher nicht gesprochen. Und es ist mir wenig erfreulich, es zu hören. Der Mann wirft uns dann ja möglicherweise alles über den Haufen.“

„Nein, nein — so schlimm ist es doch nicht. Man muß nur den Anfall ruhig vorübergehen lassen und darf ihn nicht reizen. Am Ende ist er doch immer noch vernünftig genug, um einzusehen, daß er zuerst sich selbst ans Messer liefern würde. Und dann habe ich Ihnen auch nicht ohne Grund dazu gerathen, seine Tochter mit nach Erlau kommen zu lassen. Der Professor liebt sie abgöttisch, und ich habe mit eigenen Augen gesehen, wieviel Gewalt sie über ihn hat.“

„Sie weiß also, aus welchen Quellen ihres Vaters Einkünfte fließen?“

„Gott bewahre! Vor Niemandem hütet er sein Geheimniß ängstlicher als vor ihr. Und ihre Gegenwart wird ihn schon abhalten, eine Dummheit zu begehen.“

„Wenn Sie mir das alles früher gesagt hätten, Herr Monaud, so würde ich ohne Zweifel einem anderen Arrangement den Vorzug gegeben haben. Es ist doch ein verdammt unbehagliches Gefühl, von den Launen oder den Wahnsinns-Anwandlungen eines unberechenbaren Menschen abhängig zu sein. Aber Sie stellten mir die Sache so dar, als wäre der von Ihnen vorgeschlagene Weg der einfachste von der Welt.“

„Das ist er auch, mein verehrter Herr Harrison! Jeder Andere hätte eine lange Reihe umständlicher Manipulationen nothwendig gemacht, die viel kostspieliger und in gewisser Hinsicht auch viel gefährlicher gewesen wären. Wir hätten noch andere Leute in das Geheimniß ziehen müssen, und Jeder von ihnen würde sich einen Riesenantheil ausbedungen haben. So aber bleibt die Sache unter uns dreien, und es wird ein hübsches, glattes Geschäft.“

„Wenn es nur überhaupt ein Geschäft wird! Ich gestehe Ihnen offen, daß mir neuerdings allerlei sehr gewichtige Bedenken gekommen sind. Schließlich werden wir es doch mit Leuten zu thun haben, die genug von der Sache verstehen, um nicht auf den ersten besten Schwindel hinein zu fallen.“

Der Kunsthändler lachte leise in sich hinein.

„Sie meinen die Herren Museumsdirektoren und dergleichen Kenner —! Ach, Verehrtester, wenn es nicht Geschäftsgeheimnisse wären, könnte ich Ihnen da Geschichten erzählen — lustige Geschichten von berühmten Meisterwerken, die erst ein paar Jahrhunderte nach dem Tode des Künstlers, dessen Namen sie tragen, das Licht der Welt erblickt haben, und die nichtsdestoweniger mit märchenhaften Preisen bezahlt wurden, nachdem anerkannte Autoritäten ihre Echtheit beglaubigt hatten.

„Nun wohl, ich verlasse mich auf Ihre Erfahrung, da ich selbst von diesen Dingen durchaus nichts verstehe. Es wäre ja auch Ihr Schaden nicht weniger als der meinige, wenn der Koup mißlänge.“

Charles Monaud nickte zustimmend, und sein verschmitztes Lächeln drückte deutlicher als Worte die Zuversichtlichkeit seiner Stimmung aus.

„Ich will's schon machen — seien Sie ganz unbesorgt! Und beunruhigen Sie sich auch nicht allzusehr wegen des Professors. Sind wir nur erst so weit, daß die Sache mit seinem Namen in die Oeffentlichkeit gebracht werden kann, so haben wir ihn sicher. Das Wichtigste ist, daß wir ihm so wenig als möglich Zeit lassen zu grübeln und zu überlegen. — Uebrigens — was ich Sie schon neulich fragen wollte: Ist die Frau Baronin über die Herkunft der Bilder unterrichtet?“

„Nein, meine Schwester weiß nichts. Und wenn es möglich ist, möchte ich sie auch weiter in dieser Unkenntniß erhalten.“

„Sehr wohl! Aber — verzeihen Sie einem Geschäftsmanne dies kleine Bedenken — die Gallerie, der die Gemälde einverleibt werden sollen, gehört doch nicht Ihnen, sondern der Frau Baronin. Und Frau von Varndal ist mir gegenüber keine Verpflichtung eingegangen. Da könnten sich am Ende, wenn es zum Verkauf kommt, allerlei unangenehme Weiterungen ergeben.“

„Ich bin der Generalbevollmächtigte meiner Schwester, Herr Monaud, und ein Abkommen, das ich in ihrem Namen mit Ihnen getroffen habe, bindet auch sie.“

„Das ist eine Versicherung, die mir genügt. Und die beiden Kinder des verstorbenen Barons — sie haben kein Eigenthumsrecht an den hinterlassenen Kunstsammlungen — nicht wahr?“

„Nicht das mindeste. Mein Schwager hat in seinem Testament ausdrücklich diejenigen Inventarstücke bezeichnet, die zugleich mit dem Schlosse in den Besitz seines Sohnes übergehen sollten. Alles Uebrige gehört meiner Schwester.“

„Vortrefflich. Unter solchen Umständen wird die Sache nicht die geringsten Schwierigkeiten haben. Es wäre ja auch wirklich jammerschade gewesen, wenn man sich eine so seltene Gelegenheit hätte entgehen lassen.“

Er rieb sich die Hände, wie wenn er den erhofften Profit schon in der Tasche hätte. Burton Harrison aber, der vorhin den angebotenen Stuhl verschmäht, wandte sich zum Gehen.

„Nur eines noch, Herr Monaud,“ sagte er auf halbem Wege. „Es dürfte nothwendig sein, die Bilder gleich nach ihrer — nun, nach ihrer Auffindung mit einem entsprechenden Betrage gegen Feuersgefahr zu versichern. Wollen Sie mir auf die telegraphische Benachrichtigung hin einen Agenten nach Erlau schicken?“

„Sehr gern. Aber vielleicht ist es einfacher, wenn Sie selbst die Gesellschaft, bei der die übrigen Kunstgegenstände versichert sind, um die Zusendung eines Beamten ersuchen.“

„Das eben möchte ich vermeiden. Erlau ist ein altes, winkliges Gebäude und der denkbar schlechteste Ort für die Aufbewahrung unersetzlicher Kostbarkeiten. Ich bin überzeugt, daß bei einem Brande so gut wie nichts gerettet werden würde. Und man muß doch schließlich auf alle Eventualitäten gefaßt sein. Also nehmen wir einmal an, es bräche in nächster Zeit Feuer aus, und ich müßte einen Ersatzanspruch geltend machen. Würde man da nicht bei der Höhe der Summe gewiß alle nur erdenklichen Einwendungen erheben? Und könnte es nicht vielleicht sogar als verdächtig ausgelegt werden, daß ich es so eilig hatte, auch die neuentdeckten Bilder zu versichern? Sie werden mir zugeben, Herr Monaud, daß man nach dieser Richtung hin kaum vorsichtig genug sein kann.“

„Hum!“ machte der Kunsthändler, dessen Gesicht mit einem Mal etwas eigenthümlich Verkniffenes angenommen hatte. „An so weit entfernte Möglichkeiten hätte ich allerdings nicht gedacht. Aber es mag wohl sein, daß Sie Recht haben. Ich verstehe nur nicht, was für einen Unterschied es bedeuten würde, wenn ich Ihnen den Agenten zuschicke.“

„Aber das ist doch ganz einfach. Ich möchte den Versicherungsantrag nicht aus eigenem Antrieb stellen, sondern möchte mich durch den Agenten, der ohne mein Zuthun nach Erlau kommt, gleichsam erst dazu überreden lassen.“

„Ja so! — Und wie hoch wollen Sie die beiden Bilder versichern?“

„Nun, — mindestens doch mit hunderttausend Mark.“

Das Gesicht des Herrn Monaud schien immer faltiger zu werden, und seine Augen waren fast ganz zusammengekniffen, als er nach einem sekundenlangen Schweigen sagte:









„Wenn irgend eine Wahrscheinlichkeit dafür vorläge, daß Schloß Erlau gerade während der nächsten Wochen in Flammen aufgeht, so würde ich Ihnen rathen, den Werth unserer Gemälde nicht auf hunderttausend, sondern auf das Doppelte anzusetzen, denn unter günstigen Umständen ist es garnicht ausgeschlossen, daß wir annähernd soviel dafür erzielen. Und wenn die Gesellschaft Schwierigkeiten macht, wäre man dann viel eher in der Lage, ihr einiges Entgegenkommen zu zeigen."

„Nun, das ließe sich ja überlegen. Auf die geringe Mehrausgabe für die Prämie würde es jedenfalls nicht ankommen. Etwas Weiteres in Bezug auf unsere Angelegenheit haben Sie mir also nicht mehr zu sagen?"

„Für jetzt nicht, Herr Harrison!"

Er begleitete den Besucher bis zur Thür; aber sie reichten einander nicht die Hände, als sie sich trennten. An seinen Schreibtisch zurückgekehrt, starrte Charles Monaud lange nachdenklich auf den leeren Briefbogen, den er sich schon vor dem Eintritt Harrison's zurechtgelegt hatte. Und dabei kritzelte seine Feder mechanisch allerlei krause Figuren auf das Papier, die fast so aussahen, als hätte die ungeübte Hand eines Kindes züngelnde Feuerflammen zu zeichnen versucht.

3. Kapitel.

Die Gemüthsstimmung, in der Hubert Buchner die Wohnung seines ehemaligen Lehrers verließ, war sehr weit entfern von jener ungeduldig erwartungsvollen Fröhlichkeit, mit der er sie vorhin betreten hatte. Die betrübende Veränderung in Ludwig Corbach's Aussehen und Wesen ging ihm zu Herzen. Und voll ehrlichen Kummers nahm er von diesem ersten Besuche die schmerzliche Gewißheit mit sich hinweg, daß es zwischen ihm und dem verehrten Meister nie mehr werden würde, wie es dereinst gewesen. Er fühlte, daß es da eine Kluft gab, über die auch der redlichste Wille keine Brücke zu schlagen vermochte. Und es machte ihn tieftraurig, aus dem ganzen Gebahren des Professors den Schluß ziehen zu müssen, daß die Seele des von ihm so aufrichtig bewunderten und geliebten Mannes nicht frei war von den kleinlichen Regungen der Mißgunst und des eifersüchtigen Unmuths über die frühen Erfolge des einstigen Schülers. Was nur zu vernehmlich aus all seinen bitteren Aeußerungen hervorging, war nicht blos der Groll über Hubert's vermeinte Abtrünnigkeit von den alten Kunstidealen gewesen, sondern viel mehr die Scheelsucht des Zurückgesetzten, der armselige, häßliche Neid des von der Gunst der Menge verlassenen gegen den glücklichen Mitbewerber um die Palme des Ruhmes. Lange zwar hatte der junge Maler sich mit der ganzen Kraft seines naiv gläubigen Vertrauens gegen diese Erkenntniß zu sträuben versucht; aber es waren nach der Entfernung der beiden Besucher Worte gefallen, die auch seine letzten pietätvollen Zweifel unbarmherzig zerstören mußten. Im innersten Herzen verwundet, hatte er eine Stätte verlassen, zu der es ihn, den Elternlosen, während der Jahre des Fernsein immer wieder mit schier übermächtiger Sehnsucht gezogen hatte und an der ihm jetzt schon in der Stunde des ersten Wiedersehens eine so bittere Enttäuschung beschieden gewesen war. In den freundschaftlichsten Formen zwar und äußerlich im besten Einvernehmen hatte man sich getrennt. Aber die Sarkasmen des Professors hatten sich wie scharfe Widerhaken in die Seele des jungen Malers gebohrt, und während er jetzt langsamen Schrittes dem Ausstellungsgebäude zuging, war ihm fast zu Muth wie Einem, der von dem Begräbniß eines theuren Menschen zurückkehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Deutsche und englische Schulkinder und ihre Ideale. In der „National Review" zieht Miß Catherine Dodd einen interessanten Vergleich zwischen deutschen und englischen Schulkindern. Beobachtungsmaterial gaben ihr die Antworten auf zwei Fragen, die von Lehrern an 190 deutsche und 600 englische Schulkinder im Alter von zehn bis vierzehn Jahren gerichtet wurden: 1. Was möchtest Du lieber sein, ein Mann oder eine Frau — und warum? 2. Welcher Mann oder welche Frau, von dem oder der Du je gelesen oder gehört hast, möchtest Du am liebsten sein — und warum? Die Antworten waren zum großen Theil sehr charakteristisch und ließen die Gedanken über Menschen und Dinge, Pflichten und Sorgen erkennen, die in kindlichen Gemüthern wohnen. Miß Dodd empfing einen tiefen Eindruck von dem großen Ernst, mit dem die deutschen Kinder diese Probleme in Angriff nehmen, und sie fand, daß bei ihnen „Humor, Phantasie und Widerspenstigkeit, die überall in den Aufzeichnungen der englischen Kinder zum Ausdruck gelangen, fehlen". Ferner fiel es ihr besonders auf, daß bei den deutschen Kindern das Gefühl für bürgerliche und häusliche Pflichten hervorragend entwickelt ist, sie war überrascht von der Gelehrigkeit des deutschen Kindes und seinem Willen, sich den ihm vorschwebenden idealen Charaktertypen anzupassen, und von den Empfindungen von Sentimentalität bei Knaben und Mädchen. Sehr viele deutsche Mädchen lehnten es überhaupt ab, die erste Frage zu erörtern; eine Anzahl anderer bemerkte: „Ich möchte eine Frau sein, weil das Leben einer Frau sehr schön ist", oder „Ich wünsche eine Frau zu sein, weil es eine edle Pflicht ist, einen Gatten und Kinder zu lieben". Merkwürdiger Weise, meint Miß Dodd, erörtern die deutschen Kinder selten ihre Pflicht gegen die Eltern, während die Pflichten gegen ihre zukünftige Familie schwer auf ihnen zu lasten scheinen. Nur ein deutsches Mädchen drückt den Wunsch aus, der Verantwortlichkeit zu entgehen. „Es ist besser, eine Frau zu sein, weil die Frauen nicht Soldaten sind." Kein einziges der 86 deutschen Mädchen möchte ein Mann sein, während die englischen Mädchen einen überraschenden Gegensatz dazu bilden. Sie zeigen Unabhängigkeit des Denkens, Freiheit des Ausdrucks und sehr verschiedenartige Bestrebungen. 34 Prozent rebelliren gegen das Leben einer Frau und beneiden beim Manne die Stärke, die Freiheit und die Möglichkeit eines abenteuerlichen, ruhmreichen Lebens. Die deutschen Mädchen zeigen bei der Beantwortung der zweiten Frage eine rührende Treue gegen die frommen, häuslichen und hingebenden Frauen, von denen ihnen in der Geschichte erzählt wird. 50 Prozent wünschen wie die Königin Luise zu sein, 40 wie die heilige Elisabeth von der Wartburg. Das englische Schulmädchen will dagegen durchaus nicht frommen Königinnen und Heiligen ähneln, seine Helden sind Florence Nigthingale, Gladstone, die Königin, Grace Darling, Shakespeare, Wellington, Nelson, Columbus, Napoleon, Buller (die Umfrage wurde zu Beginn des Krieges veranstaltet!) die Patti, Mrs. Hemans, Mrs. Browning, Ellen Terry, Tennyson, Salomon, Ruskin, Mrs. Rylands und Dornröschen. Diejenigen, welche die Königin sein wollen, sind sehr materiell, denn sie hat „sehr viel Geld und Juwelen", „einen Wagen zum Fahren" u. s. w. Eine Zehnjährige berichtet: „Ich will dichten, wenn ich erwachsen bin, Dramen größer als die Shakespeares und Romane größer als die von Dickens." Der deutsche Knabe zeigt sich als Patriot und ehrgeizig, wenige sind empfindsam. Er hat einen ebenso starken Sinn für seine Pflichten gegen das Vaterland wie das Mädchen für die Familienpflichten. „Ich möchte ein Mann sein, weil ein Mann sich verlieben und heirathen kann," bekennt freilich auch ein Zwölfjähriger, und ein anderer schreibt: „Ich möchte ein Mann sein, weil ich zu heirathen denke und eine verheirathete Frau keinen freien Willen hat. Wäre ich eine Frau, so würde ich nicht heirathen." Der deutsche Knabe ist über seine Jahre klug und er fühlt die Verantwortung gegen sein Vaterland, seine künftige Laufbahn und seine Familie. Der englische Knabe zeigt sich in seinen Antworten als ein ganz anderes Wesen. 75 Prozent der englischen Knaben waren vollkommen frei in ihrem Ausdruck der Pflicht gegen sich selbst. Sie wollen Männer sein, um „ihren eigenen Weg zu gehen", „viel Geld zu verdienen", „nach Belieben auszugehen", „Fußball zu spielen und Sonnabends zu Cricketpartien zu gehen" und aus ähnlichen Gründen. In Bezug auf die zweite Frage sind die Helden der deutschen Knaben hauptsächlich durch den militärischen Geist, das Schülerideal, und den — Haß gegen England zu erklären. Bismarck, Blücher, der Kaiser und Friedrich der Große sind die militärischen Helden. Viele nennen auch den Präsidenten Krüger. „Ich möchte Präsident Krüger sein, weil er so tapfer ist, die unverschämten und geizigen Engländer zu bekämpfen. Ich hoffe, daß er einen Sieg davonträgt." Aehnliche Wendungen wiederholen sich öfter. „Es ist ruhmvoll, die Engländer zu schlagen", schließt eine dieser Antworten.

Lustige Ecke.

Nicht mal Meier. „Denk Dir, der Bräutigam der Erna heißt nicht 'mal Meier!" — „Wie heißt er denn?" — „Blos Meierlein."

Eine moderne Entführung. Er: „Ach, mein Herz, Du hast keine Ahnung wie ängstlich ich war, als Du die Strickleiter herunterkamst. Ich fürchtete immer, Du hättest sie nicht fest genug geknüpft." — Sie: „Du brauchst Dich gar nicht zu ängstigen, Papa hatte selbst nachgesehen, ob sie auch hält."

Ein Schreckenskind. Der kleine Pepi (zu seiner Schwester): „Du, Anna, hast Du nicht zufällig einen Floh bei Dir? Der Herr Assessor hat mir soeben ein Mikroskop geschenkt, und ich möchte mal sehen, wie er darin aussieht."

Bedenkliche Entschuldigung. „Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, habe ich Sie stark getreten?" — „Nein, nur ein ganz klein wenig!" — „Das thut mir leid!"

Süße Reminiscenz. „Die kleinen rundlichen Boerenmädels waren zum Küssen so mollig; weil bei meiner Frau bin ich schon ganz wund von den Knochen!"

Stadt-Theater

Sonnabend, den 5. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Hamlet.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare, übersetzt von Schlegel.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Klaudius, König von Dänemark . . . . Fritz Jaenicke
Gertrud, Königin von Dänemark und Hamlets Mutter . . . . Fil. Staudinger
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs . . . . Paul Knaak
Polonius, Oberkämmerer . . . . Gustav Pickert
Laertes, Ophelia } seine Kinder . . . . Alexander Eckert, Diana Dietrich
Rosenkranz, Güldenstern, Cornelius, Osrick } Hofleute . . . . Alfred Meyer, Max Preißler, Emil Davidsohn, Max Walter
Horatio, Hamlets Freund . . . . Hermann Meltzer
Marcellus, Offizier . . . . Franz Satze
Bernardo, Offizier . . . . Hans Moeller
Francisko, ein Soldat . . . . Heinrich Langer
Der Geist von Hamlets Vater . . . . . . Heinrich Marlow
Schauspieler . . . . Willy Heinemann, Bruno Galleiske
Todtengräber . . . . Josef Kraft, Alexand. Calliano
Der König, Die Königin, Lacianus, Neffe des Königs } Personen des Zwischenspiels } Johanna Proft

Herren und Frauen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Schauspieler, Pagen.
Ort der Handlung: Helsingör.
Größere Pause nach dem 3. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10½ Uhr.

Sonntag, den 6. Januar 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.
Bei ermäßigten Preisen.

Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von M. Günther. Musik von Theodor Hauptner.

Sonntag, den 6. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Einmaliges Gastspiel von Cäsar Krause vom Stadttheater in Königsberg.

Martha.

Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.
Regie: Adolf Henckels. Dirigent: Otto Krause.
Personen:

Lady Harriet Durham . . . . Elisabeth Seybold
Nancy, ihre Vertraute . . . . Almati-Rundberg
Lord Tristan Mickleford . . . . Adolf Henckels
Lyonel . . . . Cäsar Krause a. G.
Plumkett . . . . Willy Martin
Der Richter zu Richmond . . . . Emil Davidsohn
Molly Pitt, Polly Smitt, Betty Witt } Mägde . . . . Johanna Proft, Ida Calliano, Louise Oldenburg
Diener der Lady . . . . Bruno Galleiske, Hugo Germink, Conrad Kreuzer
Pächter . . . . Emil Werner, Oscar Steinberg

Gerichtsschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger u. Jägerinnen, Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Montag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Novität. **Johannisfeuer.** Schauspiel.

Hermann Guttmann Nchf.
Langgasse 70.

Grösstes Sortiment in
Bändern
in allen Farben.

Ripsband, reine Seide

Breite	5	9	12	20
	18 ₰	30 ₰	38 ₰	65 ₰

Seidene Schärpen
zu Ballzweken
in den schönsten Ballfarben.

Seidene Shawls und Kopftücher
grösste Auswahl.
(1620

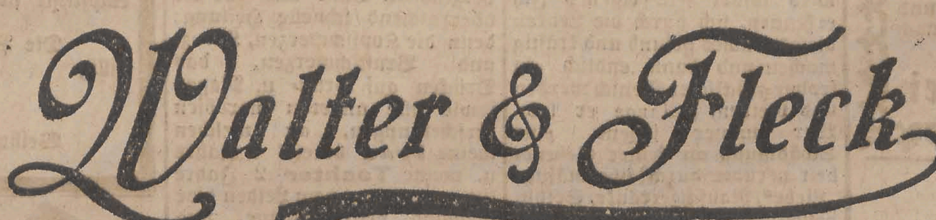
Hypotheken-Darlehne

zur 1. und 2. Stelle bis zu $^{2}/_{3}$ des Werthes bei ländlichen und $^{7}/_{10}$ des Werthes bei städtischen Grundstücken erwirkt solventer Grundbesitzer schnellstens. (19230
Bank- und Wechselgeschäft M. Prietz & Co.
Berlin O. 34. Vertreter erwünscht.

Empfehlenswerthe Angebote
in
leinenen Tischzeugen, Handtüchern und Negligéestoffen.

Vorzügliche Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

Schweres leinenes Drelltischtuch 150 cm lang für den derben Hausgebrauch . . . . . **90** Pfg.
Leinenes Jaquardtischtuch 135 cm lang . . . . **1,75** Mk.
Rein leinenes Damasttischtuch 150 cm lang . . . . **2,50** Mk.
Schwere leinene Drellserviette 65/65 cm . . . per Dutzend **3,80** Mk.
Leinene Jacquardserviette 65/68 cm . . . . per Dutzend **4,80** Mk
Rein leinene Damastserviette 60/60 cm . . . per Dutzend **5,80** Mk.
Rein leinenes eleg. Damastgedeck feinstes Damastgespinnst mit 6 Servietten . . **7,90** Mk.
Derbes leinenes Gerstenkornhandtuch mit rother Borde per Dutzend **4,20** Mk.
Rein leinenes Jaquard-Gesichtshandtuch 50/120 cm für den tägl. Hausgebrauch . . per Dutzend **6** Mk.
Rein leinenes Drell-Gesichtshandtuch 50/120 cm . . . per Dutzend **9** Mk.
Feiner Elsasser Bettdamast vollständige Bettbreite . . per Meter **95** Pfg.
hierzu passend in Kissenbreite **65** Pfg.
Bestes Louisianatuch 60 cm breit für Leibwäsche jeder Art . . . **40** Pfg.
Bestes Louisianatuch 130 cm breit für Bettwäsche . . . . . . **65** Pfg.
Schwerer Wiener Cord 80 cm breit für Winterjacken und Beinkleider **60** Pfg.



Langgasse 62.
(1662

Da ich mein Geschäftshaus Langgasse 26 verkauft habe und mein Geschäft am 1. März d. Js. aufgebe, werden sämmtliche vorhandene gute Waaren bis Mitte Februar d. Js.
zu ausserordentlich billigen Preisen ausverkauft.
Es sind noch vorhanden:
Nippes, Broncewaaren, Kandelaber u. Wandarme, Tischlampen, Alfenidwaaren, Aufsätze, Uhren, Terracottawaaren, Spiegel, Lederwaaren, Bilderrahmen, Reisekoffer, Taschen, Apotheker- und Cigarrenschränke, Guß- und Holztische rc. rc.

H. Liedtke, 26 Langgasse 26.
(1449

Bockbier
in Flaschen u. Gebinden
empfiehlt (1516
Alte Schlossbrauerei,
J. Witt.

Predigt zum Gedächtniß f. d. mit S. M. S. „Gneisenau" untergegangenen Kameraden, gehalten in der Marine-Garn.-Kirche in Kiel von R. Schneider, Marine-Garn.-Pf. Preis 30 ₰. (1693m
Kiel. Lipsius & Tischer.

Hygienische Bedarfs-Artikel
aller Arten. (14920
Broschüre geg. Einsendung von 40 ₰ in Briefmarken. Neueste Preisliste gratis und franko.
Apotheker v. Manikowsky, Berlin 27. (1.)

Frühbeetfenster
aus 1½" guten kiefern. Bohlen, 94×156 cm groß, mit 3 Holzsprossen, gefirnißt und gut verglast, Dutzend 48 ℳ (1357
E. Hoffmann,
Marienwerder.

Hilfe geg. Blutstockung, sicher! **Jaenicke, Hamburg,** Alter Steinweg 8, 2. (1694

Lager und Verkauf
aller Tischlerhölzer,
sowie fertiger Fußböden, Dach- und Deckenschalungen u. s. w., u. s. w.
H. Gasiorowski,
Langgarter Wall rechts, Nr. 2.

Elegante Fracks
und (69566
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Wäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet Goldschmiedegasse 7, 3 Tr.

Holzschuhe,
warm gefüttert u. wasserdicht, empfiehlt billig (1690
R. Schrammke,
Hausthor 2.

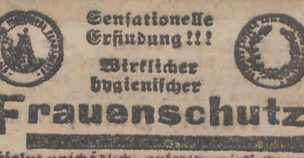
Masken-Kostüme
elegant und einfache sind billig zu verleihen 2. Damm 18, 1 Treppe, Kohnke. (70235

Wer einen stattlichen **Schnurrbart** und prachtvollen **Haarwuchs** in kürzester Zeit erzielen will, wende sich vertrauensvoll unter Einsend. von 50 Pfg. in Briefmark. od. p. Postanweis. a. d. Institut für Schönheitspflege B. Lenz & Cie. in Strassburg i. E. Nr. 3. Schneller u. sicherer Erfolg garantirt! Grösste Discret.
(743

Männer-Krankheiten und deren radikale Heilung. preisgekrönt., einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonstig. geheimen Leiden. Für M. 1,60 Briefmark. franco zu bezieh. vom Verfasser Specialarzt Dr. Rumler in Genf (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.
(1151

Gesichtspickel,
Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**
16376

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**
(16366



Sensationelle Erfindung!!!
Wirklicher hygienischer
Frauenschutz
absolut unschädlich, unfehlb. wirkl. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.
3671)



Haben Sie
Pickel,
Blüthen, Mitesser, Sommersprossen, so ist es Ihre Schuld! **Lesen Sie mein Buch** über **Hautmassage.** gegen 50 Pf. in Marken als Brief franco. R. C. Hoffers, Cosm. Labor., Berlin SO. 36.
1217

Haarfärbekamm,



graue oder roth Haar. ächt blond, braun od. schwarz färbend. Völlig unschädlich!! Jahrelang brauchbar. Tausende i. Gebrauch. Stück 3 Mk i. verschloss. Brief. **Hoffers, Berlin, Reichenbergerstr. 55.**
1216



Echt bei **A. Fast.** (16549



C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.
Markneukirchen Nr. 384.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis. (5389

Das Buch über die Ehe
von Dr. O. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung Mk. 1,60 in Briefmarken franco
G. Engel, Berlin 190
Potsdamerstraße 131.
(572

Beinleiden,
Krampfader-Geschwüre, Salzfluß, Flechten, Lupus, Fisteln, Skrofeln, Drüsen-, Knochen- und Gelenkld., Hautkrankh. rc., auch veralt., Heilung ohne Operat. u. Berufsstör. Ausw. briefl. **Carl Müller's Chirurg. Institut, Berlin 47, Alexandrinenstr. 114.** Prämiirt Berlin 1896. (17373

? Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an **Hämorrhoiden.**
Brosch. g. 30 ₰ i. Mark. frko. **Ficker's Verlag, Leipzig 85.**
(15564

---

ff. Bruchmarzipan,
à Pfd. 60 ₰ zu haben (1607
A. P. Roehr,
Altstädt. Graben 96/97.

werden gedünstet. Vor dem Anrichten wird feingeriebener Käse darüber geschüttet, nochmals alles durcheinandergemengt und sofort servirt.

Schmackhafter Kartoffelsalat. Ganz weich gekochte Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten und bei möglichstem Warmhalten mit nachstehender Sauce recht saftig vermengt: Man rühre gutes Oel, Essig, Milch, Pfeffer, Salz und feingeschnittene Zwiebeln zusammen. Das Vermengen geht auf folgende Weise sehr gut: Man thue die geschnittenen Kartoffeln in eine Schüssel, die Hälfte der Sauce darüber, legt eine festschließende Schüssel darauf, fasse sie mit beiden Händen fest zusammen und schwinge den Salat darin; alsdann thue man die übrige Sauce dazu und schwinge weiter, bis die Kartoffeln saftig geworden sind.

Kartoffelpfannkuchen. Man reibt rohe, geschälte Kartoffeln, schüttet etwas Wasser darauf und thue es zum Ablaufen auf ein Sieb oder in ein Tuch, dann giebt man in eine Schüssel einige Eier, saure Sahne und etwas Salz hinein und bäckt von dem Teige in reichlich Butter kleine, flache Kuchen, etwa so groß wie Beefsteaks, recht groß und knusprig. Die Pfannkuchen werden sogleich verspeist.

Gemeinnütziges.

Modellirmasse für kleine Modelle. Man kann den gewöhnlichen Modellirthon durch zwei verschiedene Zusätze geeigneter zu kleinen Arbeiten machen. Als erster vortheilhafter Zusatz wird das Glycerin empfohlen. Man nehme Thon, der mit Wasser angemacht war, aber schon fast getrocknet ist, so daß er sich nur noch schwer kneten läßt und vermische ihn mit so viel Glycerin, bis er die nöthige Plastizität hat, wobei man am besten geeignete Werkzeuge, wie Messer, zu Hilfe nimmt. Er hält sich sehr lange feucht und läßt sich, wenn er gut durchgeknetet war, sehr angenehm verarbeiten. Streicht man dagegen das Glycerin auf die Oberfläche von nassem, mit Wasser angemachtem Thon, so ist es in kurzer Zeit durch Aufsaugen verschwunden. Beim Arbeiten in Glycerinthon kann man, wie bei dem gewöhnlichen Thon, mit dem Pinsel und dem Finger wischen, wenn die Arbeit dadurch gefördert werden soll. Der zweite Zusatz besteht aus Wachs und Kolophonium. Man schmilzt die beiden Materialien zusammen, knetet sie nach dem Erkalten durch und giebt eine geringe Menge davon zum Thon, worauf wieder gut durchzukneten ist. Man hat es ganz in der Hand, durch Zusatz von mehr oder weniger Masse das Trocknen des Thones beliebig zu verzögern. Bei bedeutendem Zusatze zeigt sich jedoch der Uebelstand des Schmierens und die geringere Qualifikation der Masse, abwaschbar zu sein.

Befestigung von Brettern auf Cement. Bei der Anwendung von Cementbeton oder Steinmaterial zu Decken oder Fußböden in Gebäuden muß man den Fußbodendielenbelag auf der Stein- oder Bretterunterlage befestigen. Dies geschah bisher in der Weise, daß man entweder Holzdübel in den Cement einließ und die Dielen an diesen Dübeln durch Nagelung befestigte, oder daß man den Cement mit Asphaltschicht bedeckte und die Nägel durch die Fußbretter in den Asphalt schlug. Bei dem ersten Verfahren macht sich jedoch der Uebelstand bemerkbar, daß die Holzdübel sich nicht mit dem Cement verbinden und daher bald lose sein werden, so daß eine sichere Verbindung des Fußbodenbelags mit der Unterlage nicht erreicht wird, während das zweite Verfahren den Nachtheil hat, daß es sehr theuer ist und sich daher nur ausnahmsweise anwenden läßt. Nach dem Patente von W. Maurer werden anstatt der vorgenannten Holzdübel Schlackenpreßsteine, welche aus granulirter Hochofenschlacke und Kalk hergestellt sind, verwendet. Diese Steine werden in den Cement eingebettet oder bei Steindecken mit eingemauert. Diese Schlackensteine haben die Eigenschaft, sich fest mit dem Cement zu verbinden und dabei dem Eindringen von Nägeln oder Schrauben kein Hinderniß zu leisten; der Fußboden läßt sich also auf diese Steine gut aufnageln oder aufschrauben und die so befestigten Dielen sind unverrückbar fest mit der Unterlage verbunden.

Reinigung von Lederhandschuhen. Eine sehr gute Mischung zur Waschung unsauberer Lederhandschuhe besteht in einem halben Liter gereinigtem Benzin, dazu 2 Gramm Schwefeläther, 4 Gramm Spiritus und einem Guß Eau de Cologne. Man gießt alle diese Ingredienzen zusammen, schüttelt sie gut um und wäscht die Handschuhe darin, darauf spült man sie je nach Bedarf ein oder mehrere Male. Alsdann legt man sie auf reine Tücher, zieht die Finger recht aus, sodaß die Handschuhe gute Form zeigen, und reibt sie mit einem andern Tuche ziemlich trocken. Dabei bleibt das Leder ganz weich. Danach läßt man die Handschuhe in der Luft vollständig trocknen.

Damast- und Atlas zu waschen. Man bestreicht die Stoffe mit venetianischer Seife, wäscht sie sehr sorgsam in lauem Regenwasser, spült in kaltem Wasser nach und trocknet sie im Zimmer. Alsdann bereitet man folgende Appretur: 10 Gramm Gummitragant wird in 200 Gramm klarem Brunnenwasser aufgelöst, 150 Gramm Weinessig hinzugefügt und die Mischung durchgeseiht; nun legt man den Stoff hinein und drückt ihn vorsichtig darin durch, so daß er gleichmäßig naß wird, ringt ihn dann leicht aus und streicht ihn mittels einer ganz sauberen Bürste auf ein mit Leinwand bedecktes Brett glatt, mit dem man ihn möglichst so aufstellt, daß der Stoff schnell trocknet; doch nicht an die Sonne.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Buchstabenräthsel.

Zeig' meine Kraft in wuchtigem Streich,
Mach' Weiches hart und Hartes weich.
Trag' ich ein andres H in mir,
Dien' ich der Tafel oft als Zier.

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 6 7 Wintervergnügen.
2 7 7 Nebenfluß eines großen Stromes.
3 2 1 4 Hausgeräth.
4 2 7 3 1 7 Halmgewächs.
5 3 2 1 7 Theil der Erde.
6 5 7 3 Vorname.
7 5 3 1 Theil des Gesichts.

Auflösungen folgen in Nr. 2.

Auflösungen aus Nummer 52:

Auflösung des Bilderräthsels: Neujahrswünsche.

Lösung des Räthsels: Neujahr.

Lösung des Umstellungs-Räthsels:
a. Lampe, Eris, Torte, Amsel, Seil, Bayer, Tonne, Nelke, Haut, Tajo, Talar, Mahl, Geier.
b. Palme, Reis, Otter, Selma, Ilse, Trave, Noten, Enkel, Utah, Jota, Altar, Halm, Regie. — Prosit Neujahr.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: A. Urlaub, Richard Albrecht, August Schmidt, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Julius Golla-Langfuhr, M. Holtz-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Gustav Steffen, Max Sorgatz, F. Woszczynske, Otto Schreiber, G. Boenig, Elisabeth und Anna Zube, Karl Glaser, Johannes Ehlert, Julius Teichner, E. Kunert, J. Harder, Walter v. Damaros-Cristinenhof, Malvine Peters (Gruß), Walter Zeddelmann, Constantin v. Grabowski, Hermann Mennert, Bruno Pethke-Danzig, Erna Erdiach (Gruß), Margarete Pawlitzig-Neufahrwasser, Lisbeth Soennert-Praust, Emilie Wolf-Kahlbude, Adolf Zemke-Straßburg Westpr., Hans Kannenberg-Stuhm, A. g. Traudtmann-Elbing, Gertrud und Erich Körlin-Stolp i. Pomm., M. W. Großlit-Danzig.

Ein Räthsel lösten: Quartaner Georg Henning (siehe Anm. in letzter Nummer), Arthur Henning, J. Potrykus, Käthe Vogel (danke, besten Gruß), Frieda Schultz, Martha Jagodzinski, Hans Palutzki, Ernst Crain, Adelina v. Salwetzki, Else und Hertha Chrzanowsky, Elsa Langanke, Ludi Dasse und Heinrich Dycks, Hermann Fregin, Hedwig Seeloff, Erna und Bruno Rottkewitz, Paul Wiemert, Ellie und Walter Neukirch (1/4 gleich 1/2 vier gleich er), Paul Wallrath, Robert Nowakowski, Olga Nowakowski, Helene Homann, Kurt Hammer-Danzig, Holz u. s. w., Emma Kolletz, Johanna Wilms, G. Schenkel-Neufahrwasser, Gertrud Kutrib, Gertrud Witt-Langfuhr, Anna Boldt, Minka v. Dalwig-Zoppot, Rita und Frida-Rambeltsch Westpr., Ferdinand Ruppert-Neustadt Westpr., Fritz Palpke-Stolp in Pomm.

Anmerkung des Räthselonkels: Viele Einsender mit Lösungen aller drei Räthsel konnten nicht als solche aufgenommen werden, weil sie beim Umstellungs-Räthsel zwar das Räthselwort „Prosit Neujahr" angegeben, nicht aber die Umstellungswörter, auf deren richtige Errathung ja das ganze beruht, angeführt hatten. Doch nur nicht dadurch entmuthigen lassen. Der Räthselonkel dankt für die freundlichen Neujahrswünsche und ruft allen treuen Räthsellösern ein herzliches „Prosit Neujahr" zu.

Denksprüche.

Eigensinn.

Die Eigensinnigen meinen gesiegt zu haben, wenn sie sich nicht vom Gegentheil haben überzeugen lassen. Aristoteles.

* * *

Hartnäckigkeit will für Beständigkeit gelten und ist es doch nicht. Zwar schimpflich ist's, die Meinung zu verändern, doch nur die wahre und die richtige; die thörichte und schädliche fahren zu lassen ist löblich und heilsam. Wie aber die Beständigkeit den Menschen nicht verderben läßt, so läßt ihn der Eigensinn nicht besser werden. Augustin.

* * *

Furcht.

Die Furcht ist ein Zustand träger Schwäche und Empfänglichkeit, wo es jedem Feinde leicht wird, von uns Besitz zu nehmen. Goethe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Kurd Hertell.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 1. Danzig, Sonntag, 6. Januar. Jahrgang 1901.

Ohne Dich.

Ich war den Berg hinangestiegen. —
Wie lag so sonnenhell das Land
In thauig frischer Morgenstunde,
Vom blauen Himmel überspannt!
Der Lerche Jubeln hoch in Lüften,
Mit einzustimmen lockt' es mich,
Ach, leise seufzend mußt' ich fragen:
Was ist der Morgen ohne Dich! —

Der Abend sank zur Erde nieder
In still geheimnißvoller Pracht,
Berauschend hauchten Blumenkelche
Ihr süßes Düften durch die Nacht!
Und bei der Nachtigallen Schlagen
Ein Wehmuthsschauer mich beschlich,
Den Sternen mußt' ich leise klagen:
Was ist der Abend ohne Dich!

Und mag die Welt mit ihren Schätzen
Mich überschütten segenschwer,
Und ob mein Weg auf Sonnenhöhen
Einst mündet, ob im Thränenmeer —
An die mit Dir durchlebten Stunden
Gedenken müßt' ich ewiglich! —
Und laut im Herzen hör' ich's klingen:
Was ist das Leben ohne Dich!

Adelaide v. Gottberg-Herzog.

Mutter und Tochter.

Novellette von Susanne Lindenau.

(Nachdruck verboten.)

„Guten Abend, gnädige Frau, Fräulein Elfriede!" Professor Dr. Hilger, Bibliothekar der Universität K. verneigte sich tief, lüftete den leichten Filzhut und verschwand hinter den hohen Ebereschen, welche die Hauptvillenstraße des kleinen Ostseebades beschatteten, während die zwei Frauen schweigend die Veranda ihres Wohnhauses betraten.

Es lag ein sinnender, verträumter Zug auf ihren Gesichtern, und plötzlich blieb die eine von ihnen, die kaum siebzehn Jahre zählen mochte, stehen und rief:

„O, Mama, ich — ich bin so glücklich!"

Da lief ein Zucken durch die hohe Gestalt der Angeredeten. Das träumende Lächeln verschwand. Sie gab sich plötzlich einen Ruck, öffnete die Thür, die ins Innere des Hauses führte und zog die Thür mit sich hinein. Liebreich bog sie das feine, erglühte Kindergesicht zu sich hinüber.

„Hast Du mir etwas zu sagen, meine Else?"

Das Mädchen erglühte noch mehr; aber sie löste nicht den Arm, der sich um sie schlang.

„Ich, ich weiß nicht, ich bin wohl recht dumm, ach Mutter, meinst Du, daß er mich liebt?"

Einen Augenblick schlossen sich die Augen der Frau, dann bog sie sich wieder zu der Tochter hinab.

„Und glaubst Du, Du liebst ihn, mein Herzenskind?" Da machte sich das junge Mädchen stürmisch frei.

„O, er ist so herrlich, so klug. Weißt Du, in der Lotterie hat er gewonnen und das Geld den Armen geschenkt. In Afrika ist er gewesen — o, Mutter, wäre das nicht himmlisch, Frau Professor Hilger! Aber ich bin wohl noch zu jung!"

„Zu jung, mein Liebling. Ich war nicht älter, als ich Deinem lieben Vater folgte, aber ob Dein Traum Wahrheit werden kann, weiß ich auch nicht. Ich kann nur für Dich beten."

„Mutter, liebstes, bestes!" Elfriede schlang stürmisch die Arme um den Hals der Mutter und preßte einen zärtlichen Kuß auf den feinen Mund. Dann riß sie sich hastig los. „Nun bin ich aber müde, so müde. Jetzt schön schlafen!"

„Geh, Else, geliebtes Kind. Ich habe noch zu thun."

„Armes Muttel!" Glühend klang's schon vom andern Zimmer.

Frau Klara Bergens war allein in dem halbdunklen Gemach. Weich strömte die Julinacht durch die geöffneten Fenster. Von der See wehte ein erquickender Hauch. Frau Klara schritt schweigend auf und ab. Dann starrte sie in die Nacht hinaus. Drüben im Busch schlug noch ein Sprosser, die silberstimmige Nachtigall, als ob es Frühling wäre, und es war doch Sommer!

Sommer auch in ihr. Ja, ihr Kind, Else, die stand im Frühling, die durfte lieben!

Hastig schloß die erregte Frau die Fenster. Sie wollte den Vogel nicht hören! Energisch wandte sie sich fort, zündete eine Lampe an und trat damit vor den hohen, schmalen Spiegel. Es war ein geisterhaft bleiches Gesicht, das ihr entgegenstarrte. Unbarmherzig nah hielt sie die Lampe. Ja, richtig! Da und dort waren viele Falten eingegraben, und von der Stirn zogen ein oder zwei silberne Fäden durch das dunkelbraune Haar. Und sie hörte, was sie predigten:

„Alt bist du, alt und verblendet dazu." O über ihre Verblendung! Wie hatte sie denken können, daß ihr die Worte, die Blicke des Mannes hatten gelten können, der im besten Alter auf der Höhe seines Schaffens stand, während sie doch schon den Zenith überschritten hatte, und der Lenz sei ihrer Tochter! Wie hatte sie die Tochter vergessen können im Egoismus der Liebe. Nein, fort mit dem Wort! Für sie gab es nur noch Mutterliebe und die stillere Freundschaft.

Hatten die Menschen sie nicht immer herzlos genannt. Achtung war es gewesen, die sie vor zwanzig Jahren dem längst verstorbenen Gatten hatte die Hand reichen lassen. Sie hatte glücklich mit ihm

gelebt, ohne jene himmlische Liebe, über die sie im Geheimen fast gespottet hatte. Und nun sollte es sich rächen. Nun liebte sie — zu spät!

Sie hatte sich in das Sopha geworfen. Nicht denken wollte sie, aber immer wieder kamen die furchtbaren Gedanken. Und der quälendste war der an Elfriede. „O, Gott, Kraft, Kraft!" stöhnte sie. „Ich darf nicht unterliegen in diesem Kampf!"

Nein, das Stillsitzen war nicht länger auszuhalten, und schlafen konnte sie erst recht nicht. Else schlief ruhig. Die würde nicht aufwachen und Nachbarn gab es nicht. So setzte sich Frau Klara an den Flügel und nun strömte noch einmal in Tönen hervor, was sie gewaltsam hatte zurückdrängen wollen. Nun klagten die Saiten um die Wette mit dem Vogel draußen. Höher brausten die Wogen auf, bis sie sich allmählich beruhigten, leiser und leiser wurden und dann erstarben. Eine Weile noch saß Frau Klara mit fiebernden Pulsen und brennenden Augen vor dem Klavier. Dann ging sie hinauf zu dem schlummernden Kinde. Sie fand keinen Schlaf.

Golden fluthet die Sonne durch die dunklen Tannen droben auf der Düne, brennt auf dem weißen Sand und zittert auf den Schaumwellen.

Elfriede Bergens schreitet einsam den Strand entlang. Sonst war die Mutter mitgekommen, heute hatte sie allein gebadet. Der lustige Tüllhut umwogte ihr zartes Gesicht. Leise summend bog sie in den Weg ein, der über die bewaldete Düne nach dem bewohnten Theil des Badeortes führte. In vollen Zügen athmete sie die ozonreiche, reine Luft ein. Da plötzlich flog glühende Röthe über ihre Wangen.

Von einer der zierlichen Birkenbänke erhob sich ein schlanker, junger Mann, über dessen offenes Antlitz nun auch ein Strahl der Freude glitt.

„Gnädiges Fräulein! Fräulein Elfriede, also habe ich mich gestern nicht getäuscht. Das nenne ich Glück!"

„O, wenn das allein Glück wäre! Wo aber war Fee Fortuna bei Ihrem Examen?" Das Mädchen sagte es scherzend, aber doch klang leise Angst durch die Frage.

Doch fröhlich antwortete er:

„Dame Fortuna saß neben mir, und ich stelle mich Ihnen hiermit vor als Heinz Olden, cand. med., das ist allerdings noch nicht viel, aber —"

„Aber was nicht ist, kann noch werden. Ich gratulire, Herr Kandidat!" Sie hatte ihm ihre Hand gereicht und er drückte einen Kuß darauf.

„Werden Sie nun unser Königsberg verlassen?" Jetzt zitterte doch die Mädchenstimme merklich.

„Und würden Sie mich vermissen, wenn ich fortginge, Fräulein Elfriede?"

Das Mädchen antwortete nicht, sondern schritt nur schneller vorwärts; doch der junge Mediziner blieb neben ihr. „Elfriede, ich bin nichts als ein Student, und es erscheint mir fast unmännlich, wenn ich heute ein Versprechen von Ihnen verlange. Wie ich Sie aber gestern gehen sah an der Seite Professor Hilger's, sah, wie Sie seinen Worten lauschten, daß Sie mich kaum bemerkten, da überkam mich eine wahnsinnige Angst.

„Nicht wahr, Elfriede, Sie wissen, daß Sie und ich zusammengehören, auch wenn ich es nie gesagt. Sie können nur Einen lieben und auf ihn warten, und der — bin ich!"

Längst waren sie stehen geblieben unter den hohen Tannen. Ganz stille blieb's auf Olden's Frage. Jetzt hob das Mädchen das heiße Gesicht. Dann flog ihr Sonnenschirm zur Erde, und nun lag sie an der Brust des Mannes, der ihr einst Alles werden sollte.

*

Elf Uhr schlug es. Unruhig stand Frau Klara vom Nähtisch auf. Wo nur Else so lange heut blieb. Doch halt, dort kam sie. Aber wie anders sie heute ging als sonst. So feierlich fast schritt sie daher und nun, da sie durchs Fenster grüßte, flog sonniges Leuchten über ihr Antlitz. Es strahlte in hellem Glück.

O, und nun wußte Klara Bergens: sie hatte ihn getroffen und gesprochen. Sie selbst hatte mit ihrem Zuhausebleiben die Gelegenheit gegeben. Jetzt hieß es stark sein.

Da trat Elfriede herein.

„Else, liebes, liebes Kind!" Fest hielt sie die Tochter in ihren Armen.

„O, Mutter, Mutter, die Welt ist so schön — und er — er kommt selbst. Mutter, sei gut zu ihm!"

Einen Kuß drückte das Mädchen auf die schmale Stirn der Mutter, und dann war sie gegangen.

„Er kommt!" Brausend klang es vor Klara's Ohren. Es tanzte vor ihren Augen. Sah sie Gespenster, oder stand dort wirklich Professor Hilger? Nein, er war es. Grüßend trat er vor sie hin und schaute sie einen Moment bewegt an.

Mit aller Kraft, die ihr zu Gebote stand, raffte sie sich auf. „Ich weiß, was Sie her führt, lieber Professor, und gern erfülle ich Ihre Bitte!"

„Gnädige Frau, Frau Bergens," stammelte er, „doch nein, das wäre zu vermessen. Mich führt nichts Gewöhnliches hierher. Es handelt sich um das Glück meines Lebens."

„Ja," rief sie, „ich weiß es; meine Tochter sagte es mir. Sie liebt Sie sehr."

Ein grenzenlos verlegenes Lächeln spielte um seinen Mund. Da plötzlich zuckte ein Blitz des Verständnisses über seine Züge. „Sie ist ein liebes, herziges Kind," sagte er warm, „aber mein Glück suche ich höher. Haben Sie es denn nicht gesehen, Klara, daß Ihr Geist den meinen ausfüllt, daß ich Sie liebe, seit ich Sie gesehen, und fühlen Sie —"

„Halten Sie ein, o, Professor, um Gotteswillen!"

„Klara, liebst Du mich wirklich nicht!"

„Still, still, ich darf Sie nicht hören. Mein Gott, was bedeutet das. Soll ich ganz irre werden! Eben stand hier Elfriede, das Glück in den Augen und auf den Lippen und sagte mir, daß Sie kämen, um Sie zu werben, — und nun —"

„Sollte sie nicht den da gemeint haben? Vor einer Viertelstunde sah ich sie Arm in Arm mit ihm in der Waldeinsamkeit." Sanft nahm Hilger Klara's Arm und deutete nach links, wo in der Ferne Olden's schlanke Gestalt auftauchte.

Zitternd griff sich Klara nach den Schläfen. „Olden hatte Elfriede gemeint! Olden! Nicht Liebe, nur eine kindliche Schwärmerei hatte gestern aus ihren Worten gesprochen. Heute erst hatte sie ihr Herz entdeckt. Ein tiefer Seufzer hob sich aus ihrer Brust. „O, mein Gott! Ist dies Wahrheit?"

Klara fühlte, wie die Sinne ihr schwanden. Das Leid hatte sie tragen können, das Glück schien zu groß zu sein.

Da riß sie Hilger an sich. „O, Du treue Mutterseele," sagte er tief bewegt, „willst Du jetzt auch an Dich denken? Du darfst es mit reinem Gewissen."

Da hob sie das glückverklärte Antlitz.

„Ja, ich will," sagte sie stark, „an mich und an Dich, Du über alles Geliebter!"

Der verlorene Koffer.

Humoreske von S. Boucherit. Deutsch von A. Friedheim.

Nachdruck verboten.

I.

Am Ziel seiner Reise anzukommen und sein Gepäck nicht ausgeliefert zu erhalten, ist eine höchst ärgerliche Sache.

Aber dieses Ergebniß wird ein wahres Unglück, wenn man die Reise mit der Absicht unternommen hat, einen Besuch zu machen, von dem die ganze Existenz abhängt, der schwarze Anzug im besagten Koffer ist, und man zu allem Andern auch noch das Pech hat, nicht bei Kasse zu sein, um einen anderen Anzug zu kaufen!

So erging es David Lange.

Er war ein strebsamer und bescheidener junger Mann, der in einem Provinzgeschäft Buchhalter war und sich mit einer sehr warmen Empfehlung dem Besitzer eines Engroshauses für Gummiwaaren, Herrn Bonn, vorstellen sollte, der seinen ersten Buchhalter durch den Tod verloren hatte.

Herr Bonn engagirte immer nur nach persönlicher Rücksprache, denn er erklärte Jedem, der es hören wollte, daß er ein großer Menschenkenner sei.

David Lange's Erregung war also wohl begründet, als er sich ohne Koffer in Paris auf dem Bahnhof befand. Zum Ueberfluß — ein Unglück kommt ja nie allein — hatte er auch noch auf der Fahrt an das Beinkleid Wagenfett bekommen und sich von der Weste einen Knopf, aber gleich mit einem Stück Stoff abgerissen. Sich in solchem Anzug Herrn Bonn vorzustellen, war gleichbedeutend mit einem Fehlschlag; denn David Lange hatte erfahren, daß der Chef des Hauses sehr viel Werth auf die äußere Haltung seines Personals legte.

Vergeblich wurde Lange auf dem Bahnhof von Pontius zu Pilatus geschickt. Der Koffer war nicht aufzufinden und nachdem der junge Mann in aller Form eine Reklamation aufgesetzt und ein in der Nähe gelegenes kleines Hotel garni als sein Absteigequartier angegeben, ging er schweren Herzens dorthin.

Nein wirklich, das war zu großes Pech! David Lange hätte wohl etwas Besseres verdient! Er war ein musterhafter Beamter, arbeitsam, gewissenhaft, intelligent und gut aussehend; von seinem Gehalt unterstützte er noch seine alten Eltern und daher kam es auch, daß er die Reise nur mit den nothwendigsten Geldmitteln versehen angetreten hatte.

Was sollte er nun beginnen?

Die Nacht verging schlaflos für David Lange, aber trotz alles Grübelns kam auch der Morgen, ohne daß dem jungen Mann ein Ausweg eingefallen wäre.

Da klopfte es an seine Thür und auf sein „Herein" meldete der Kellner, daß ein Bahnbeamter mit einem Koffer nach dem Herrn frage.

David wäre dem Manne beinahe entgegengestürzt und seine Freude war wirklich die eines Kindes, dem zu Weihnachten bescheert wird, als er den Träger mit dem verloren gegangenen Koffer erblickte.

Ein königliches — für Davids Verhältnisse war es das — Trinkgeld lohnte den Glücksboten; die Thür schloß sich hinter Kellner und Beamten und David Lange nahm rasch sein Schlüsselbund, um den Koffer zu öffnen und sich zu der beabsichtigten Vorstellung bei Herrn Bonn fertig zu machen.

Plötzlich schrie er auf. Als der Koffer geöffnet vor ihm stand, bemerkte er, daß er nicht der seinige war!

Statt des schwarzen Anzuges lag ein vollständiges Radlerkostüm darin; ja, der Besitzer mußte sogar Champion in einem Velodrom sein, denn das Trikot, das übrigens ganz neu war, ebenso wie die seidene Jockeymütze, hatten ein dreifarbiges Band nebst Schild als Abzeichen.

Eine Klingel, eine Laterne, ein Schraubenschlüssel und noch mehrere Gegenstände, deren Gebrauch David unbekannt, befanden sich außerdem noch in dem Koffer.

Der junge Mann lief in aller Hast auf den Bahnhof. Die Beamten zuckten bei seinem Bericht die Achseln. „Sie haben einen Koffer reklamirt, Sie haben denselben erhalten."

„Aber es ist doch nicht meiner! . . . Ich bin in meinem ganzen Leben noch nicht geradelt!"

„Das geht uns nichts an. Sie haben uns den Empfang des Koffers ja sogar schriftlich bestätigt . . . . wir können jetzt nichts weiter thun . . . . wenden Sie sich an die oberste Behörde, dann wird der Fall untersucht werden . . ."

II.

Was nun?

Vollständig rathlos stand David Lange wieder in seinem kleinen Zimmer und sah abwechselnd seine zerrissenen und befleckten Sachen und den Radleranzug an. Die Zeit verging . . . „Schließlich lieber noch auffällig als unsauber," dachte David Lange und begann das Sportkostüm anzuziehen.

Die einzelnen Stücke paßten ihm auch ganz gut, wie für ihn gemacht; nur die leichten Halbschuh waren etwas knapp.

„Ich werde Herrn Bonn zu verstehen geben, daß ich ein leidenschaftlicher Radler bin und direkt von Haus per Rad komme, ohne mir die Zeit genommen zu haben, mich noch umzuziehen," dachte er bei sich. Er winkte vor dem Hotel einer Droschke, sprang hinein und ließ sich zu dem Geschäftshaus von Herrn Bonn fahren.

Der reiche Fabrikant hatte einen höchst ungünstigen Eindruck von dem Buchhalter, der sich ihm da vorstellte, denn er sagte sich, daß eine derartige Leidenschaft für das Radfahren unmöglich mit den für einen tüchtigen Buchhalter nöthigen Eigenschaften zu vereinen sei.

Kurz und kühl war das Verhalten Bonns, und trotz der guten Zeugnisse, die David Lange ihm überreichte, wäre er jedenfalls mit einer abschlägigen Antwort entlassen worden, wenn nicht ein gütiges Geschick — und eine kleine Entschädigung war Fortuna dem Aermsten wohl schuldig — gerade in dem Augenblick Fräulein Isa Bonn in das Arbeitszimmer ihres Vaters geführt hätte.

III.

Fräulein Isa Bonn war ein allerliebstes, junges Persönchen.

Dies war wenigstens Davids Ansicht, der trotz seiner trockenen Bücherthätigkeit einen recht guten Geschmack hatte.

Sie mochte 22 Jahre sein, hatte blaue, lustige Augen und blonde, krause Haare und war zierlich wie ein Sèvresfigürchen. Von den moralischen Vorzügen konnte David Lange natürlich nichts bemerken. Dafür bemerkte er aber sofort, daß die blauen Augen ihm einen recht wohlgefälligen Blick zuwarfen, und das tröstete ihn etwas über Herrn Bonns kühle Art.

Der Pseudoradfahrer war eitel genug, diesen Blick des Wohlgefallens auf sich selbst zu beziehen; aber das war ein Irrthum; derselbe galt nur seinem Anzug!

Fräulein Isa war nämlich eine leidenschaftliche Radlerin! Dieser moderne Sport ging ihr über alles! Und im Stillen hatte sie sich gelobt, nur einen Mann zu heirathen, der ein vollendeter Radler sei . . . es mußte zu schön sein, so an der Seite des Gatten wie der Wind dahin zu sausen!

Vorläufig mußte sich Isa leider noch etwas mäßigen, denn der zärtliche und überängstliche Vater ließ das Töchterchen nie allein fahren, sondern immer nur in Begleitung eines alten Hausfaktotums, dessen 60-jährige Beine eine gewisse Garantie gegen Unglücksfälle boten.

Als Isa nun Lange sah und hörte, weswegen er gekommen, da kam ihr ein verlockender Gedanke; der junge Mann könnte sehr gut einen Doppelposten ausfüllen: dem Vater die Bücher führen und die Tochter begleiten. In dem Gedanken sah Isa sich schon „dahinsausen", denn die Kleidung des jungen Mannes sprach dafür, daß er nicht nur als Amateur radle, sondern auch auf der Höhe der Kunst angelangt sei.

Und so kam es denn, daß, während Herr Bonn gerade den Entschluß gefaßt hatte, den Bewerber schleunigst in seine Provinz zurückzuschicken, Isa mit der Weisheit ihrer 22 Jahre beschlossen hatte, daß der junge Mann den Buchhalterposten bekommen sollte.

Und wenn Herr Bonn auch der Chef des Hauses war, so war seine Tochter doch die Chefin, der der Herr Papa sich immer fügte.

Früh Wittwer geworden, hatte er nur seine Isa und vergötterte das junge Mädchen; abgesehen von ihrer Leidenschaft für das Radeln, war Isa Bonn trotz aller Verwöhnung auch ein sehr vernünftiges kleines Fräulein.

IV.

Herr Bonn hatte also kaum 3 oder 4 Fachfragen an David gerichtet, als Isa sich schon in die Unterhaltung mischte und dieselbe sofort auf ein ganz anderes Feld lenkte.

Der arme David hatte ungeahnte Qualen zu bestehen. Er mußte eine Anzahl Fragen beantworten, von denen er nichts wußte: er sollte erklären, welches „System" er vorziehe, und hatte doch noch nie auf einem Rade gesessen, sollte Einzelheiten über das letzte Wettfahren geben, an dem er Theil genommen, sollte vergleichend über die verschiedenen „Pneus" berichten, kurz und gut, beinahe eine Stunde über Dinge sprechen, die ihm vollständig fremd . . . und gleichgiltig waren . . .

Isa bemerkte in ihrem Eifer gar nichts von der Verlegenheit des jungen Mannes und ihre Freude erreichte den Höhepunkt, als David auf ihre Frage:

„Wie oft sind Sie schon geplatzt?" mit einem überzeugungsvollen „Niemals" antwortete.

„Dann sind Sie aber eine große Seltenheit! Ich bin erst neulich mitten in der großen Allee im Bois-de-Boulogne „geplatzt"! Sie können sich denken, wie gräßlich mir das war! . . . Und dabei hatte ich ein ganz neues Rad! . . . Mögen Sie die Räder mit verdoppelter Geschwindigkeit leiden?"

„Mein Gott, gnädiges Fräulein, bei Multiplikationen erscheint mir immer das einfachste System als das beste."

„Ja, Sie haben vielleicht Recht . . ., es werden so viel Verbesserungen an den Rädern gemacht, daß man schon nicht mehr weiß, welcher Art man den Vorzug geben soll . . . ich wünsche mir ein „Tricycle"! . . . Papa hat mir auch ein „Tri" zum Geburtstag versprochen . . . Fahren Sie gern mit dem „Tricycle?"

„Ja, gnädiges Fräulein, sehr gern . . . leidenschaftlich gern . . ." antwortete David auf gut Glück.

Dieser letzte Ausspruch „für" das Tricycle ward entscheidend!

Isa flüsterte dem Vater etwas ins Ohr; die Königin hatte ihre Befehle gegeben.

„Herr Lange", fing denn auch Herr Bonn zwar etwas widerwillig an, „Ihre Zeugnisse und Empfehlungen befriedigen mich. Ich engagire Sie hiermit als Buchhalter. Ich möchte nur noch eine Bedingung daran knüpfen, daß Sie außer Ihren Bureaustunden meiner Tochter etwas Unterricht geben.

„Ach ja! bitte!" fügte Isa hinzu, „es wird mir eine solche Freude sein, Ihnen folgen zu können."

Im Stillen war David etwas verwundert, daß Fräulein Isa ihm „folgen" wolle. Aber im Grunde war das ja garnicht so unangenehm, und da er ja die Stellung als Buchhalter sicher hatte, so erschöpfte er sich in Dankesworten, versprach ganz den übernommen Pflichten zu leben, und Vater und Tochter legten sich die Worte jeder auf eigene Art aus.

„Und wann fahren wir zum ersten Mal zusammen?" fragte Isa eifrig.

„Geduld, Du kleine Thörin," antwortete Herr Bonn, „die ersten 14 Tage braucht Herr Lange für seine Bücher; vorher bekommst Du ihn nicht für Dein Rad."

Nun wurde David Lange erst klar, was für Stunden er dem schönen Töchterchen seines Prinzipals geben sollte und was dieselbe unter „ihm folgen" gemeint hatte!

Aber er hatte ja 14 Tage Zeit! In 14 Tagen mußte er radeln können und wenn er Nachts üben sollte. Eine wahre Leidenschaft für das Radeln ergriff ihn . . . vielleicht aber war die „Schülerin," die auf ihn wartete, das eigentliche Motiv für den plötzlichen Sport.

V.

Jedenfalls saß Herr Lange ganz sicher auf seinem Stahlroß, als er das erste Mal mit Isa Bonn radelte, und was kommen mußte, kam.

Auf ihren Fahrten begegnete den beiden jungen Menschen Gott Amor und zwar machten sie sehr rasch die Bekanntschaft des kleinen Schelms.

Herr Bonn war ein sehr gütiger, aber kein blinder Vater, und als er merkte, wie die Sachen standen, da zog er über David Lange noch Erkundigungen ein. Dieselben fielen gut aus, und Isa Bonn war bald die glückliche Braut David Langes.

Derselbe schenkte seiner Isa als erstes ein wunderschönes „Tandem", gestand ihr aber erst viel später ein, daß er nur aus Liebe zu ihr das Radeln gelernt . . ., „hätte ich meinen Koffer nicht verloren, dann würden wir uns nicht gefunden haben", schloß er sein Geständniß.

Für einen verlorenen Koffer das Glück! So gut wird's nicht Allen!

Gesundheitspflege.

Blutstillen bei leichten wie schweren Verletzungen. Im ersten Augenblick herrscht bei plötzlichen Verwundungen mit starkem Blutverlust gewöhnlich große Kopflosigkeit. Ist nicht gleich ein Arzt zur Stelle, weiß man für gewöhnlich nicht, wie man die heftige Blutung stillen soll. Möge sich jeder das folgende einfache, aber sichere Verfahren merken: Man nimmt ein Bäuschchen Watte, taucht es in heißes, natürlich ganz reines Wasser und legt es auf die Verletzung. Der Erfolg ist überraschend; selbst bei Verletzung der Pulsadern hört momentan die Blutung auf. Nur Watte allein auflegen oder solche in kaltes Wasser getaucht, äußert nicht die gleiche Wirkung.

Das Trinken während der Mahlzeit soll mäßig und in sehr kleinen Zügen geschehen. Wenn man großen Durst verspürt, so trinke man lieber, ehe man sich zu Tische setzt, als daß man die Speisen zu reichlich mit dem Getränk mischt. Ein gesunder Magen, der regelmäßig funktionirt, begehrt wenig Trank während des Essens und ist das gesteigerte Verlangen danach ein Zeichen für eine Störung der betreffenden Organe.

Heilwirkung der Birke. Thee aus getrockneten zerschnittenen Birkenblättern wirkt sehr kräftig blutreinigend (20 Gramm auf ein Viertel Liter Wasser gut gekocht, entsprechend versüßt und zweistündlich schluckweise genommen. Bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen in Händen oder Füßen dagegen empfiehlt sich ein Bad der leidenden Körpertheile in frischem Birkenlaub. Man füllt dieses in ein Säckchen oder einen Kissenbezug und steckt Hände und Füße hinein. Man wird alsbald eine starke Hitzentwickelung, dann Transpiration und ein Nachlassen der Schmerzen bemerken.

Für die Küche.

Hasenbraten auf französische Art. Man pflegt hierzu meist nur die Rücken zu benützen, während die anderen Theile zum Hasenklein Verwendung finden. Sauber und reichlich gespickt brät man den Hasen bei guter Ofenhitze in gebräunter Butter unter fleißigem Begießen in einer halben Stunde. Für die Sauce stößt man die Hasenleber im Mörser, schwitzt sie mit einigen feingewiegten Sardellen in Butter, kocht sie mit Weißwein, einer Messerspitze voll Fleischextrakt, Salz, Pfeffer und einem Löffel Essig einmal auf, verrührt sie gut und servirt sie.

Schinkenschnittchen. Die Reste von gekochtem Schinken wiegt man recht fein, rührt das Fleisch mit einigen Löffeln Jus aus Fleischextrakt, einem Löffel voll geriebenem Käse, wenig Pfeffer, Sahne und feingehackter Petersilie auf dem Feuer heiß, zerquirlt einige Eidotter mit der Farce, fügt das nöthige Reibbrot hinzu und streicht das Füllsel auf feine, dünne, in Milch geweichte Weißbrotschnittchen, wendet diese in Ei und Reibbrot und bäckt sie in Schmelzbutter hellbraun.

Makkaroni mit Käse. Nachdem die Makkaroni in Salzwasser weichgekocht und abgekältet sind, werden sie in einer Omelettepfanne in heißer Butter noch etwa 10 Minuten unter öfterem Um-

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82